

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

65 (6.3.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Weggepreis:
In Karlsruhe und Bors-
ten: frei ins Haus
geliefert wöchentlich
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert wöchentlich
abgeholt monatlich 1.20.
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Beilage ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 65.

Donnerstag, den 6. März 1913

Erstes Blatt.

Gescheftsführer: Gustav Nepper; verantwortlich für Politik: J. Strauß; für den übrigen Teil: Ed. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Stimmungsmache und Unklarheiten.

London, 2. März.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Es ist verhältnismäßig still geworden in der englischen Presse über die voraussetzlichen französischen — und deutschen — Heeresverstärkungen. Man wiegelt sogar, stellenweise, ein wenig ab. So meinte die „Times“ kürzlich, daß die deutschen Heeresverstärkungen die Gefahr eines deutsch-französischen Krieges eher hinauschieben, vorausgesetzt, daß Frankreich ebenfalls „das Nötige“ tue. Deutschland habe wohl noch andere Gründe, seine Heeresmacht zu verstärken. Zum Beispiel das Wiedererstarben der militärischen Kraft des östlichen Nachbar (Rusland), der Zusammenbruch des ottomanischen Reiches, das Erstarben der Balkanstaaten, die Schwierigkeiten Österreich-Ungarns ebendort und die Festsetzung Italiens in Tripolis. Es ist zweckdienlich, diese gnädige Anerkennung deutscher Notwendigkeiten durch das Blatt, das in den auswärtigen Angelegenheiten ausschlaggebend ist, und zwar ausschlaggebend nicht gerade in deutschfreundlichem Sinne, besonders zu notieren.

Man sieht hier wohl ein, daß man einen recht groben taktischen Fehler gemacht, oder mitgemacht hat. Es war doch wohl ein taktischer Fehler von Seiten Frankreichs, mit ganz gewaltigem Lärm Gegenmaßnahmen zu ergreifen gegen deutsche Maßnahmen, die noch gar nicht vollständig festliegen, und jetzt noch, nachdem man in Deutschland weiß, was Frankreich tun wird, zweckentsprechend geändert werden können. Man hat in Frankreich einen zweiten, recht groben Fehler begangen: man hat England mit in die Debatte hineingezogen und ein Teil der Pariser Presse hat Partei ergriffen in einer Sache, die die beiden großen englischen Parteien scharf trennt: nämlich der Zustand der englischen — freiwilligen — Territorialarmee —, d. h. der neuen, von dem liberalen Kabinett errichteten Bürger-Miliz — die angebliche Notwendigkeit für England, ein Millionenheer aufzustellen, durch die Einführung einer Art „allgemeiner Wehrpflicht“. Nicht, als ob man im Prinzip, innerhalb der liberalen Partei, gegen eine „allgemeine Wehrpflicht“ wäre: gewisse liberale Kreise sind sogar dafür, aus Gründen der Disziplin und Volkserziehung. Aber man ist im Prinzip und durchaus — und nicht nur in liberalen Kreisen — gegen die auswärtige Politik, die die Konventionen mit diesem Millionenheer durchsetzen wollen, nämlich die Verwendung dieser Armee auf dem europäischen Kontinent. Nur ein Fall ist denkbar, ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich. Es würde sich dann nicht mehr handeln um die „berühmte“ Landung des Expeditionskorps von 150 000 Mann „in Schleswig oder sonstwo“, sondern um ein englisches Heer auf dem Kontinent von mindestens 300 000 Mann. Die Leute, die hier für die allgemeine Wehrpflicht agitieren, leugnen das zwar, so wird von der liberalen Presse ausgeführt, und betonen, daß sie nur an Schutz gegen Invasion denken. Aber ihre ganze Art der Agitation, nicht zuletzt die Reden ihres Führers Lord Roberts, zeugen gegen sie.

Die französische Parteinahme für die englischen „Wehrpflichtler“, wie man sie hier nennt, und besonders ein Artikel in einem französischen „Liberalen Blatt“, der vom „Temps“ mit allen Zeichen der Zustimmung abgedruckt wurde, hat hier arg verstimmt, und man vernimmt in der liberalen und radikalen Presse, zumal in dem sehr einflussreichen „Provingblatt“, „Manchester Guardian“ Töne gegen Frankreich, wie man sie lange nicht gehört hat. Es wird Frankreich klar und bündig erklärt, daß es bei einer Revanche- und chauvinistischen Politik auf keine englische Unterstützung rechnen könne, und auch in einem anderen Kriege nur auf die Unterstützung, die England mit seinen bestehenden Streitkräften gewähren könne, und zwar in erster Linie seiner Flotte. England habe vor allem seine eigenen Interessen zu schützen, und würde sich nicht durch Frankreich in eine dauernde Gegnerschaft gegen Deutschland hineinziehen lassen.

Nun ist ja diese radikale Kritik nichts neues, und man kann ihren Einfluß auf den Vetter der auswärtigen Politik, Sir Edward Grey, leicht überschätzen. Aber diesmal ist ihr doch ein wenig mehr Wichtigkeit beizumessen. Die radikale Presse mißtraut dem System Poincaré. Aber auch den Leuten, die sonst sehr weit in ihrer Franzosenfreundlichkeit gehen, sind solche Artikel, wie der oben zitierte, sehr unangenehm. Sie zwingen England und die englische Politik, sich zu erklären und womöglich scharf zu definieren, wie weit die englische Hilfe für Frankreich geht.

Und das läßt man lieber in angenehmem Halbdunkel, angenehm für die englische Politik natürlich, aber gleich unangenehm für Frankreich und für Deutschland. Man ist den französischen Stillschüssen nicht gerade dankbar dafür, daß es England zwingen will, ein klares Ja oder Nein zu sagen. Ein kleiner Kreis hier, mit der militärischen „Morning Post“ an der Spitze, ist ja dafür, die „Entente“ in ein Bündnis umzuwandeln, und vielleicht den „Dreierbund“ in einen zweiten

„Dreierbund“, aber der Kreis ist nicht groß, die große Mehrzahl zieht die „flüssige“ und in den Umrisse etwas verschwommene „Entente“ einem festumgrenzten Bündnis vor. Das ist englisch.

Dennoch tut man gut daran in Deutschland, auf das Schlimmste gefaßt zu sein und dagegen vorzujagen, und nicht zu unterschätzen, was England gegen uns tun kann, besonders was es getan hat. Aber man muß auch nicht überschätzen, wenn die Herrschaften hier sich selbst

recht niedrig einschätzen und von einer Panik in die andere fallen, wie jetzt z. B. bei den angeblichen nächtlichen Besuchen deutscher Luftkreuzer über England. Sensation ist das tägliche Brot eines Teils der Presse, und die „Paniken“ sind eine hergebrachte Institution in England. Die Leute haben hier ein außergewöhnlich kurzes Gedächtnis für diese Dinge. England ist gewiß in Luftschiffahrt ein wenig zurückgeblieben. Aber es hat tüchtige Fliegeroffiziere und steht, was Wasserflugzeuge anbetrifft, wohl an erster Stelle. Eigentümlicherweise scheint es die doch sonst als so „solide arbeitende“ Industrie nicht fertig zu bekommen, zuverlässige Flugzeuge zu bauen. Ein „Fluggeschwader“ von 8 Flugzeugen sollte vom Süden Englands nach Schottland fliegen und hat dazu fast 14 Tage gebraucht. Das lag zum Teil am Wetter, aber hauptsächlich an der Unzuverlässigkeit des Materials, besonders der — in England gebauten — Motoren. Das ist nicht gerade ein glänzendes Zeugnis für die englische Industrie.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. Die traurige Kunde von dem schweren Verlust, der die deutsche Marine betroffen hat, führt die Abgeordneten in großen Scharen in das Haus, um auch die Teilnahme der Volksversammlung auszusprechen. Sofort nach Beginn der Sitzung erhebt sich Herr von Tirpitz, um Mitteilung zu machen über die bisher bekannten Einzelheiten der Katastrophe. Das Haus hört die Worte und ebenso die teilnehmende Rede des Präsidenden stehend an; auch die Sozialdemokraten schließen sich nicht aus. Dann aber fordert die Tagesarbeit ihre Rechte. Die Konventionen haben einen Antrag auf Schaffung kleinerer Garnisonen eingebracht, der allseitige Zustimmung findet. Wirtschaftliche Vereinigung, Nationalliberale und Zentrum machen noch Wünsche über das Maß der konservativen Vorschläge hinaus geltend, während der fortschrittliche Weinhäuser die Motive unter die Lupe nimmt, denen die konservativen Anregungen entspringen sein mögen und das Geheimnis mit den bevorstehenden Landtagswahlen zu lösen sucht. Einstimmig werden schließlich sämtliche Anträge angenommen und der Schluss der Sitzung durch Petitionen ausgefüllt.

Fürsten und Heersteuer.

(Eigener Drahtbericht.)

Dresden, 5. März. Der König hat den Vorschlag des Kaisers, daß auch die deutschen Fürsten zu der einmaligen Heersteuer beitragen sollten, sehr sympathisch aufgenommen und sich dahin ausgesprochen, daß die Idee vollkommen berechtigt sei; er werde sehr gern bereit sein, um des großen Zieles willen das Seine dazu beizutragen.

Die Deckungsvorlagen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. Die Konferenz der bundesstaatlichen Minister über die Deckungsvorlagen wird nicht am Samstag, sondern am Montag hier stattfinden. Zum Samstag hat der Reichskanzler noch einmal die Parteiführer zu einem intimen Diner geladen. Die dauernden Mehrausgaben werden, soweit bis heute feststeht, doch nicht ganz 200 Millionen, sondern 180 Millionen betragen.

Sitzung des Bundesrats.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Entwurf einer neuen Dienstanzweisung über die Anführung und Berechnung der für die Geschäfte des Reichsgerichtes in Ansehung kommenden Posten dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Dem Entwurf einer Salzabgaben-Befreiungsordnung und dem Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten usw. wurde die Zustimmung erteilt.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Besuch des Prinzregenten Ludwig in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Prinzregent Ludwig von Bayern und seine Gemahlin trafen am Donnerstag zum Besuch des Kaiserpaars in der Reichshauptstadt ein. Mit freudigem Willkommgruß werden den hohen Gästen aus Süddeutschland die Herzen entgegengehalten. Prinzregent Ludwig nimmt jetzt den Platz ein, auf dem in vieljähriger monarchischer Pflichtenfüllung sein unvergesslicher Vater sich Liebe, Vertrauen und Ehrfurcht beim bayerischen und deutschen Volke erworben hatte. In wiederholten persönlichen Rundgebeten, die der Kaiser mit dem ihm in alter Freundschaft verbundenen Verweser des Königreiches Bayern nach dem Regierungsverwechsel austauschte, wurde festgestellt, daß das innige Verhältnis zwischen den Häusern Wittelsbach und Hohenzollern unerschütterlich fortdauert. Damit erfüllt sich ein Wunsch der Nation. Das deutsche Volk will, daß die Treue, mit der seine Stämme zueinander stehen, in der selten freundschaftlichen Zuneigung seiner Fürsten ein Spiegelbild finde. Die erneute Bekräftigung bundesbrüderlichen Empfindens, in dem Süd und Nord geeint sind, wird dem Besuch des bayerischen Regenten den Stempel aufdrücken. Durch seine klare deutsche Gesinnung, sein lebhaft betätigtes Verständnis für die geistigen und wirtschaftlichen Interessen, sein

scharfes, ausgeprägtes, praktisches Pflichtgefühl, hat sich Prinzregent Ludwig ein Anrecht erworben auf die Gefühle herzlicher Verehrung, mit denen wir ihn an der Seite seiner hohen Gemahlin, der Tochter des erlauchten Hauses Oesterreich-Este, willkommen heißen.

Der Balkankrieg.

Die Antwort der Verbündeten.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 5. März. Die Verbündeten haben in großen Linien die Antwort auf den Vermittlungsvorschlag der Mächte festgestellt, die Bedingungen werden amtlich noch geheim gehalten, sie sollen aber sehr hart, jedoch nicht unabänderlich sein, so daß Milderungen möglich wären, besonders in der Abgrenzung; an der Kriegsschädigung halten die Verbündeten durchaus fest.

Oesterreichische Demobilisation.

(Eigener Drahtbericht.)

Budapest, 5. März. Wie in Regierungskreisen verlautet, hat die Zurückziehung der im Herbst an die galizisch-russische Grenze gefandten Truppen bereits begonnen. Einzelne Truppenteile sind bereits in Budapest eingetroffen.

Der Kreuzer „Hamidie“.

Konstantinopel, 5. März. Der griechische transatlantische Dampfer „Themistokles“, mit Truppen und Kanonen für Saloniki bestimmt, wurde vom Kreuzer „Hamidie“ in der Nähe von Kassandra zum Sinken gebracht. Von der Mannschaft soll 11 „Frankf. Ztg.“ niemand gerettet sein. Zwei andere griechische Dampfer mit serbischen Truppen konnten nur durch schnelle Rückkehr nach Saloniki mühelos einem gleichen Schicksal entgehen.

Rumänien und Bulgarien.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 5. März. Die Austragung des rumänisch-bulgarischen Zwistes macht keine Fortschritte; Rumänien hat die Großmächte nicht im Zweifel gelassen, daß es sich nicht förmlich bereit erklären könne, sich einer Entscheidung der Mächte zu fügen, wenngleich ein einstimmiger Rat der Großmächte mit gebührender Achtung aufgenommen würde. In amtlichen rumänischen Kreisen besteht noch immer die Ansicht, daß die Bewilligung wirtschaftlicher Vorteile an Bulgarien als Gegenwert für den Verzicht auf Silistria anerkannt werden wird, z. B. der Bau einer Brücke über die Donau, die schon lange vom König Ferdinand und der bulgarischen Regierung gewünscht wird. Ferner Erleichterungen in Anleihe- und Zollabkommen und vielleicht sogar ein Zusammengehen mit Bulgarien.

Bukarest, 5. März. Aus guter Quelle erfährt der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“, daß Bulgarien ein Bündnis mit Rumänien anstrebt, da Serbien unzufrieden ist. Dieses hat auf Triest angeblich verzichtet müssen, während es sich entschieden mehr Triest, Djachova u. Dibra aufzugeben, weil unter dieser Bedingung nicht allein die Regierung, sondern auch die Dynastie unhaltbar würde. Bulgarien erhält den Eisenanteil der Beute und wird allein aus dem türkischen Tabakdistrikt fast zweihundert Millionen herauszuschlagen. Dies führt sicher zu einer Spannung zwischen Bulgarien und Serbien, und zwingt Bulgarien, Anlehnung an Rumänien zu suchen.

Wien, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hatte der türkische Botschafter Hilmi Pascha und der ehemalige Finanzminister Dschavid Bey gestern mit dem Grafen Berchtold eine längere Unterredung.

Sofia, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Gesandten der Großmächte machten heute nachmittag eine Demarche bei dem Minister des Auswärtigen, um ihm mitzuteilen, daß die Türkei die Vermittlung der Großmächte zur Herbeiführung eines Friedensschlusses erbeten habe, und um ihn zu fragen, ob Bulgarien geneigt sei, diese Vermittlung unter den gleichen Bedingungen anzunehmen. Geschloß erwiderte dankend, er werde diese Mitteilung dem Ministerrat unterbreiten und sich mit den Verbündeten über die zu erteilende Antwort verständigen.

Weitere Depeschen siehe Seite 9.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

Im ganzen Land, von einem Ende bis zum anderen, Auf-
ruhr und Gewalt herrschten, als jeder Parteimann,
der ein Amt verwaltete, sich wie ein Rohr vor dem
Sturm der Erregung beugte, hielt Richter Laft,
physisch und moralisch gleich furchtlos, die Ordnung
aufrecht und unterdrückte die Gewalttätigkeit der
Pöbelhaufen durch den klugen und richtigen Gebrauch,
den er von dem großen Recht des richterlichen Ver-
bots oder der richterlichen Aufforderung machte.

Nach dem spanischen Kriege bestimmte Präsident
Mac Kinley Herrn Laft zum Gouverneur der Philip-
pinen. Man kann vergeblich die Annalen der Koloni-
alverwaltung aller Völker durchsuchen, um einen
Mann zu finden, der ein schwierigeres und wichtigeres
Verk besser ausgeführt hätte als das, das Herr Laft
während der nächsten vier Jahre auszuführen hatte...
Er zeigte nicht einen Funken sentimentalen Mit-
leids mit Unselbstigen; er zögerte nicht, die Anwen-
dung von Gewalt anzuordnen, wenn es nötig war;
und doch bewies er, daß es seine Absicht war, den
Bereinigten Staaten Ehre zu machen, indem er die
Philippinen im Interesse der Philippinen selbst ver-
waltete. Sie haben seitdem wiederholt ihre aufrichtige
Berehrung für ihn an den Tag gelegt, und sie ist
wohl berechtigt gewesen, denn kein Volk in ihrer Lage
hat je einen treueren, klügeren oder tatkräftigeren
Freund gehabt. Er sorgte für das materielle Woh-
ergehen der Inselaner, und er wies sie auf den
schwierigen Pfad der Selbstregierung, in dem er die
Verhältnisse so ordnete, daß das junge Geschlecht Ge-
legenheit hatte, zur Schule zu gehen, und das ältere,
zu versuchen, sich selbst zu regieren, zuerst in ihren
lokalen Körperschaften und schließlich in einer ge-
sehbenden Verammlung.

Dann wurde Herr Laft zum Kriegssekretär gemacht.
Von Anfang an zeigte er, daß er nicht nur der erfolg-
reichste Leiter seines Ministeriums, nicht nur ein
Rabattminister ersten Ranges war, sondern ein
Staatsmann von weitreichenden Fähigkeiten und
großer Voraussicht. Außer der regelmäßigen Arbeit,
die auf das Heereswesen bezug hatte, befaßte er die
Oberaufsicht über die ganze Angelegenheit der Philip-
pinen und leitete persönlich alles, was in Verbindung
mit der riesigen Aufgabe des Baues des Panama-
Kanals geschah. Als die Revolution in Kuba aus-
brach, ging er sofort nach der Insel und sicherte durch
die Maßnahmen, die er ergriff, die ruhige und fried-
liche Entwicklung Kubas während der folgenden Jahre.
Durch den Frieden, den er so schuf, ermöglichte er
die Zurückziehung der amerikanischen Truppen und
die Unabhängigkeit zu betreten. Inzwischen gab es
keine große, das amerikanische Volk berührende Poli-
tik, daheim oder im Auslande, die er nicht studiert
und an der er nicht den regsten Anteil genommen
hätte. Kein Mann mit besserer Schulung, kein Mann
von unerschütterlichem Mute, von gesunderm Menschen-
verstand und von höherem und schönerem Charakter
ist je zur Präsidentschaft gelangt als William Howard
Taft.

Von allen diesen glänzenden Eigenschaften,
die Roosevelt seinem Freund nachsagte, hat sich
bei Präsident Taft keine einzige bewährt. Er war
wohl ein scharfsichtiger und einflussreicher Jurist
und tüchtiger Bureokrat, aber keine Persönlich-
keit, die sich aus sich selbst heraus durchzusetzen
vermochte. Eine solche Persönlichkeit war
Roosevelt, und eine solche Persönlichkeit ist Wil-
son, und eine Persönlichkeit zu sein ist für die
Amerikaner die erste Voraussetzung des Er-
folges.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß das
Fazit von Lafts Präsidentschaft negativ aus-
fällt. Namentlich ist seine äußere Politik ganz
erfolglos geblieben. Weder der Gegenständigkeits-
vertrag mit Kanada, noch die Schiedsgerichts-
verträge mit England und Frankreich, für die
sich Taft mit großem Wortschwall ins Zeug legte,

sind zustande gekommen, und die chinesische Poli-
tik des Präsidenten war vollends unglücklich.

Im Inneren hat Laft die Macht der Trusts
nicht zu brechen vermocht, was übrigens seinem
Vorgänger Roosevelt auch nicht geglikt war.
Immerhin aber hatte dieser einen Anfang ge-
macht, und Laft hätte auf seinem Weg fort-
arbeiten können. Durch den Einfluß der Trust-
magnaten sah er sich immer weiter nach rechts
gedrängt, bis er schließlich — unfreiwillig — den
Hochschuulzoll immer mehr begünstigte und da-
durch die Teuerung im Lande heraufbeschworen
half, die die große Masse des Volkes in einer an
unseren Verhältnissen gar nicht zu messenden
Weise zu Boden drückte und in ihren Lebens-
bedingungen schädigte.

Kurz vor dem Ablauf seiner Amtszeit hat Laft
aber noch durch zwei Handlungen der unbestech-
lichen Rechtfertigung seines Charakters ein glän-
zendes Zeugnis ausgestellt. Er hat der Ein-
wanderungsabill, die Annapolitaten von den Ver-
einigten Staaten ausschließen wollte, sein Veto
entgegengelegt, und er hat den Einmischungs-
gelüsten der Imperialisten in die mexikanischen
Wirren energigehes Widerstand geleistet. Er-
stere hätte die Befriedelung der Vereinigten Staa-
ten erheblich geschädigt und durch letztere wäre
die Republik in einen unabsehbaren, an Men-
schen und Geldopfern furchtbaren Krieg mit dem
lateinischen Amerika geführt worden.

Wir wollen uns hüten, von Lafts Nachfolger
zu viel zu erwarten, sicherlich aber wird die Er-
mächtigung der Zölle für unsere Handels-
beziehungen von Vorteil sein. Wir dürfen auch
hoffen, daß Wilson in der auswärtigen Politik
sich nicht in gefährliche Unternehmungen ein-
lassen wird.

Deutsches Reich.

Die Stärkung des Deutschtums in der Ostmark.

Dem schon mitgeteilten Geleitwort der preu-
ßischen Regierung, der dem Landtag zugegangen
ist, ist eine Begründung beigelegt, die u. a. besagt:
Durch die Anstiedlungsgehe wurden der Staats-
regierung insgesamt 725 Millionen zur Verfügung
gestellt, und zwar für die Hauptaufgabe: Bauern-
vermehrung 475 Millionen, für Domänen- und
Forstankäufe 125, für die Festigung des bäuerlichen
Besitzes und zur Förderung von Arbeiterbeside-
lungen und für die Festigung größerer Güter 50
Millionen. Die für den Erwerb und die Befestigung
von Grundstücken bereitgestellten Geldmittel
werden am 18. März erschöpft sein, die Geldmittel
für die bäuerliche Besitzfestigung und die für die
Domänen und Forstankäufe sind ausgegeben. Von
den Geldmitteln für die Festigung größerer Güter
wird Anfang April 1913 noch ein reichliches Drittel
vorhanden sein.

Der schlesische Provinziallandtag
beschloß, einer als Gesellschaft mit beschränkter
Haftung zu gründenden schlesischen Landge-
sellschaft mit einem Stammkapital von einer
Million Mark beizutreten. Die Aufgaben der Ge-
sellschaft sind: Festigung des ländlichen Grundbesitzes
und Vermehrung von Bauernstellen und Ar-
beiteransiedlungen auf dem Lande. Mit diesem
Beschluss ist die Anwendung des Besitzfestigungs-
gesetzes auf die Provinz Schlesien mit großen staat-
lichen Mitteln gesichert.

Die Leistungen des Staats an die Kirche. In der
Hessischen 2. Kammer erklärte der Minister des Innern
v. Homberg auf den Antrag Schönberger
(nat.), der seitens der Regierung eine Denkschrift

über das Verhältnis der Kirche zum Staat und in
Verbindung damit über die rechtlichen Unterlagen für
die Staatszuschüsse zu den beiden Kirchen verlangt
hym, nach seiner Begründung eine rechtliche Unter-
lage für diese Staatszuschüsse entschieden in Abrede
stellt und eine reinliche Scheidung zwischen Kirche
und Staat als unerlässlich bezeichnet.

Die Leistungen des Staates an die Kirche beruhen
im wesentlichen auf rechtlich klaren Forderungen,
denen sich der Staat nicht entziehen könne; außerdem
dürfe man nicht das Interesse des Staates an der Kirche
und die gegenseitigen hi-
storischen Beziehungen beider vergessen.

Der fortschrittliche Abg. Piarré Kocell trat
vom Standpunkt der Interessen der evangelischen
Landeskirche gleichfalls mit Nachdruck für die Bei-
behaltung der staatlichen Leistungen ein, indem er
dies nicht nur in vielen Fällen mit rechtlichen Ansprü-
chen, sondern auch mit einer moralischen Ver-
pflichtung des Staates begründete.

Der Sprecher der Sozialdemokratie meinte: Infolge
dieser finanziellen Zuschüsse betrachteten sich die Gesell-
schaften weniger als Freunde der Wohlgeleit und Be-
standen als vielmehr als Staatsbeamte und als Ver-
treter von Thron, Altar und Kapital. (Beifall bei
Widerpruch.) Abg. Hebel (tr.) trat dem klar ent-
gegen und wies auf die eminent verdienstvolle Wir-
ksamkeit des Klerus auch in materieller Hinsicht hin.

Kocell wies die Vorwürfe des Sozialistenführers
mit aller Entschiedenheit zurück; die Ausführungen
verletten eine bedauerliche Verständnis-
losigkeit für den mächtigen Kulturfa-
tor, als den sich die Kirche erweise.

Nationalliberaler Preussentag. Die Tagesor-
dnung für den am 5. und 6. April in Hannover statt-
findenden vierten Preussischen Vertretertag der Na-
tionalliberalen Partei ist, wie folgt, festgelegt: Am
5. April, abends 8 1/2 Uhr, findet eine öffentliche
Versammlung im „Kriegerheim“ statt, in der die
Abg. Wallermann und Schiffer sprechen
werden. In der Hauptversammlung am 6. April
wird der Abg. Dr. Friedberg über die preußi-
schen Bundestagswahlen sprechen. Es folgt dann die
Feststellung des Wahlprogramms.

Jehr. v. Mantuffel 7. Der frühere Präsident
des Herrenhauses, Freiherr v. Mantuffel, ist in-
folge eines Schlaganfalls gestorben. (Dito von
Mantuffel hat ein Alter von 68 Jahren erreicht.
Von 1877 bis 1898 gehörte er dem Reichstag an,
seit dem 1. April 1901 als ein Führer der deut-
lich-konservativen Partei. 1888 wurde er Mitglied des
Herrenhauses, 1891 erster Vizepräsident desselben;
1908 bis 1912 leitete er die Verhandlungen des
Herrenhauses als Präsident.)

Eine Wahlrechtsreform in Anhalt. Dem in
Dessau verammelten Landtag hat die Regie-
rung eine Landtags-Wahlreform angekündigt, die
mit dem direkten Wahlrecht eine Vermehrung der
Stimmen von 36 auf 44 bringen soll. Auf der anderen
Seite hat die Regierung aus Rücksicht auf das
Staatswohl verschiedene Bestimmungen in die Vor-
lage aufgenommen, die einer Verdrängung der
staatserhaltenden Kräfte, insbesondere
auch der bestehenden und steuerlich hauptsächlich be-
lasteten Klasse der Bevölkerung, aus einem an-
gemessenen Einfluss auf die Gesetzgebung
und Verwaltung des Landes vorzubeugen geeignet
erscheinen.

Die Börsensteuer hat in den ersten zehn Mona-
ten des laufenden Rechnungsjahres eine Einnahme
von 77,5 Millionen Mark gebracht. Davon kamen
48,4 Millionen Mark auf den Stempel für Wert-
papiere, 7,8 Millionen Mark auf die Talonsteuer
und 21,5 Millionen Mark auf den Stempel für
Kauf- und sonstige Anschaffungsgehe. Ent-
sprechen die beiden letzten Monate des laufenden
Rechnungsjahres in ihren Einnahmen aus der Bör-
sensteuer den vorausgegangen zehner Monaten, so
würde die Jahresernte aus der Börsensteuer
nicht weniger als 92 Millionen Mark ausmachen.

Damit würde der jetzt im Etat befindliche Anschlag
um nahezu 4 1/2 Millionen Mark, der ursprünglich
eingeschätzt gewesen aber um 2 1/2 Millionen Mark
überschritten werden.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 5. März. Seine Königliche Hoheit der
Großherzog ist gestern abend nach 6 Uhr aus
Burgberg hierher zurückgekehrt.

Heute vormittag hörte Seine Königliche Hoheit die
Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Sey-
del und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusa.
Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr.
Freiherrn von Bodo.

Abends 6 Uhr besuchte Seine Königliche Hoheit den
Großherzog mit Ihrer Königlichen Hoheit der
Großherzogin Luise den vierten Vortrag des
Geheimen Hofrats Professors Dr. Meinede von
Freiburg im Rathausaal.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat
geruht, den Vorstand der Maschineninspektion Hei-
delberg, Obermaschineninspektor Wilhelm Rees,
zum Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der
Staatsbahnen zu ernennen.
Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der
Staatsbahnen wurde Eisenbahnschriftleiter Emil
Weiler in Karlsruhe zum Eisenbahnschriftleiter
ernannt.

Ferner wird eine Bekanntmachung veröffentlicht,
die die Organisation des Eisenbahnverwaltungs-
dienstes.

— Karlsruhe, 5. März. Es wurde aufgefün-
den: am 3. Februar im Zug D 12 ein Geldbeutel
mit 71,88 M., abgeliefert in Bad. Zw. 7. am
12. Februar im Zug 1716 ein Geldbeutel mit 3,48 M.,
abgeliefert in Brossau, am 12./13. Februar im Zug
1730 ein Geldbeutel mit 2,53 M., abgeliefert in Zei-
l. W., am 16. Februar auf dem Bahnhof in Hei-
delberg ein Geldbeutel mit 2,16 M.; am 17. Februar auf
dem Bahnhof in Rastatt der Betrag von 4 M.; am
17. Februar im Zug 1442 ein Geldbeutel mit 2,79 M.,
abgeliefert in Hausach; am 18. Februar auf dem
Bahnhof in Neudorf der Betrag von 10 M.; am
20. Februar im Zug 688 ein Geldbeutel mit 4,68 M.,
abgeliefert in Marldorf; am 22. Februar im Zug 64
ein Geldbeutel mit 29,32 M., abgeliefert in Appen-
weier; am 25. Februar auf dem Bahnhof in Baden-
Dorf der Betrag von 10 M.; am 26. Februar im Zug
1626 ein Geldbeutel mit 15,80 M., abgeliefert in Bi-
ttingen.

— Karlsruhe, 5. März. Wie jetzt endgültig fest-
steht, werden bereits in diesem Jahr 2 Reserve-
überwachungsregimente der Truppenübungsplatz
Heuberg bei Steien a. M. benötigt und zwar
in den Monaten Mai und September.

— Karlsruhe, 5. März. Im städtischen Kranken-
haus starb der 12 Jahre alte Sohn des Steinbauer-
meisters E. Reimold in Mühlbach, der dort
unter einem Bogen geraten war und dabei schwere
Verletzungen erlitten hatte.

a. Ettingen, 5. März. Der Bürgerauschuss
genehmigte den Antrag der Großh. Bahninspektion
Karlsruhe zur Verlegung der Gemarkungs-
grenze zwischen Ettingen und Ettingenweiler bei der
Materialabgrenzungsgrenze zwischen der Landstraße
nach Rastatt und der Staatsbahn. Die Ver-
legung war notwendig, um zugunsten einer besseren
Feldteilung eine gradlinige Richtung der Grenz-
herbeizuführen.

— Pforzheim, 5. März. Nach dem städtischen
Ratungstag für 1913 haben sich die städtischen
Berke im vergangenen Jahr sehr gut entwickelt.
Das Gaswert hatte im Jahre 1912 eine Einnahme

Nach der Saison.

Humoreske von E. Kolfs.

(Nachdruck verboten.)

Frau Diti hobrecht war seit dem Weihnachtsabend
verstimmt. Sie hatte den so heiß gewünschten
Schmuck, das Platinetischen mit dem Anhänger von
Perlen und Rubinen, nicht bekommen. Ihr Gustav
war nicht für Luxusanschaffungen, er meinte, bei den
teuren Zeiten müsse man froh sein, mit Unstand durch-
zukommen. Das war nun entsetzlich übertrieben. Es
war doch sicherlich berechtigt, daß eine immerhin noch
junge und — hm — auch recht hübsche Frau den
Bumsh nach einem modernen Schmuckstück empfand!
Und da man — leider — nicht für Kinder zu sorgen
hatte, konnte man sich solch beschneiden Luxus wohl
leisten. Gott, die anderen Damen im Kränzchen be-
saßen alle Brillanten, nur ihr Schmuckkasten war so
ärmlich ausgestattet, daß es geradezu klamauer war.
Der schöne Pelz, den Gustav ihr zu Weihnachten be-
schert, machte Frau Diti kein bißchen Freude; ihre
Stunsgarnitur hätte noch zwei Jahre mindestens
ausgehalten. Aber der schreckliche Mann war eben
nicht zu belehren. „Für so was Solides geb' ich gern
das Doppelte aus, als für Firlefanz“, pflegte er zu
sagen. Als ob ein notwendiger Schmuck „Firlefanz“
wäre! Auch die hundert Mark, die Frau Ditis Eltern
ihre neben allerlei hübschen Kleinigkeiten geschenkt
hatten, halfen ihr nichts. Das Platinetischen mit dem
Anhänger kostete 400 Mark.

Es war um die Mitte des März, als Frau Diti an
dem Schaufenster des Juweliers vorüberging, der vor
dem Fest das so heiß ersehnte Schmuckstück aus-
gestellt hatte. Natürlich war's jetzt nicht mehr da —
so etwas Wunderbares bleibt nicht liegen. Jögern-
trat Frau Diti näher — nein, so 'was, da lag's noch
in seinem ganzen Glanz, das entscheidende Ding, auf
dem blaßrosa Nüßchen des eleganten Etais. Und ein
Zettel daran: Wegen vorgerückter Saison 15 Pro-
zent Preisermäßigung. Himmel, das bedeutete ja
60 M! Der Schmuck kostete also heute nur noch
340 M. Und sie hatte von dem Geld, das sie sich im
Laufe des Jahres für Weihnachtsgeschenke zurück-
gelegt hatte, noch 42 M übrig behalten. Sie hatte sich
im letzten Augenblick entschlossen, ihrem Gustav, der
doch so wenig Verständnis für Derartiges hatte, statt
einer echten Perlerkandade nur eine von Kellim-
pisch zu schenken. Also mit dem Weihnachtsgeld von

ihren Eltern besaß sie 142 M., über die sie keinem
Menschen Rechenschaft zu geben hatte.

Aber ach, es fehlten immerhin noch 200 M. Und
etwa Schulden machen hinter Gustavs Rücken, nein,
dazu war Frau Diti nicht fähig. Eine ganze Weile
blieb sie nachdenklich vor dem Schaufenster stehen
und ihr Bild riebte wie hypnotisiert auf dem Etais mit dem
Platinetischen und dem Anhänger. Plötzlich durch-
zuckte sie blickartig ein Gedanke — ja, so ging's.
Hurra! Reich entschlossen trat sie in das Geschäft
ein. Es war leer — nun ja, es war noch ziemlich
früher Nachmittag, und nach der Hauptzeit dräng-
ten sich die Käufer natürlich nicht mehr. Der Herr
Juwelier stand ganz zu ihrer Verfügung, und nach
einem vertraulichen Zwiegespräch mit ihm verlieh
Frau Diti Hobrecht sehr erregt den Laden.

Am folgenden Tag erwartete Herrn Gustav Ho-
brecht, als er vom Bureau nach Hause kam, sein Leib-
gericht: Hofenbraten mit Brauntöpfen, und zum Nach-
tisch gab's Plumpudding. Diese Genüsse verfehlten
ihn in beste Stimmung; es schmeckte ihm vortrefflich,
und da er an diesem Morgen ein sehr vorteilhaftes
Geschäft abgeschlossen hatte, fehlte nichts zu seinem
vollkommenen Wohlbehagen. Ein gutes Geschäft
ging ihm nun mal über alles, selbst noch über Hofen-
braten und Plumpudding. Das Mittagmahl verließ
äußerst fröhlich und wurde durch ein extra gutes
Glas Rosol getönt. Als zum Schluß Gustav so
recht behaglich seine Importe rauchte, begann Frau
Diti: „Du, Gustav, denk' mal, des Platinetischen mit
dem Anhänger, das du böser Mensch mir nicht zu
Weihnachten geschenkt hast, kostet jetzt nach der Saison
nur noch 200 M. Das ist doch fast unglücklich. Aber
Grünbaum sagte — ich konnte mir's nicht verkneifen,
mal reinzugehen — er müsse mit einem Teil der
Sachen räumen. Denn von Mitte Januar an gingen
Schmuckstücken nur noch sehr schwach. Da verkaufe
er lieber dies und jenes Stück mit Schaden. Rein
geschenkt ist das entscheidende Ding für 200 M., Gustav,
ja?“ Der Geburtsstag war zwar erst Ende Novem-
ber, aber Gustav hobrecht war durch sein Lieblings-
gericht und durch das gemachte gute Geschäft sehr
froh gestimmt, und er überlegte sich, daß es kein
schlechtes Geschäft sei, den Schmuck für die Hälfte des
ursprünglichen Preises zu bekommen. Er gab zu-

nächst kein festes Versprechen, aber sein versöhnungs-
volles Augenwinkeln und die Worte: „Na, wollen's
mal überlegen, Diti, ein Linsenbrot bin ich ja nicht,
wie du weißt“, verrieten Frau Diti ihren Sieg. Sie
war fest überzeugt, wenn Gustav zum Abendbrot
nach Hause kam, brachte er ihr den Schmuck mit. Die
Zeit bis sieben Uhr wurde ihr schrecklich lang und sie
konnte sich gar nicht erklären, daß ihr Mann, der
sonst die Pünktlichkeit selbst war, heute auf sich war-
ten ließ. Bis sie sich sagte, daß die Besorgung des
Schmuckes immerhin eine halbe Stunde kostete. Aber,
o weh, um halb acht telephonierte Gustav, er habe zu-
fällig einen Jugendfreund getroffen, mit dem er zu
Abend essen wolle. Sie möge ihn nicht vor zehn Uhr
erwarten. Wie schade! Nun würde Gustav heute
sicher nicht dazu gekommen sein, den Schmuck zu
holen!

Pünktlich um 10 Uhr kam Gustav Hobrecht an,
sehr animiert. Er war gern bereit, noch eine Tasse
Tee zu trinken, und als er sich eine Zigarre angezündet
hätte, begann er: „Na, Diti, nun will ich dir mal
berichten, was ich heul' alles erlebt habe! Ein so
mooles Geschäft hab' ich wieder gemacht. Du wirst
staunen.“

„Ein Geschäft gemacht? Ich denk', du hast mit
einem Jugendfreund Abendbrot gegessen.“

„Freilich, gerade dadurch. Sieh mal hier —“
Gustav entnahm seinem Portemonnaie fünf Zwanzig-
markstücke und zählte sie auf den Tisch. „Das ist rein
gesundenes Geld!“

„Wie? Gesundenes Geld? Ich versteh' nicht.“

„Glaub' ich, Herzchen. Hör nur zu. Also ich ging
gleich vom Bureau aus zu Grünbaum und erstand
den Schmuck für 200 M.“

„Ach, also doch, o, wie freu' ich mich — wo —“

„Gedul. Laß' mich nur erst erzählen. Als ich
am Wilhelmplatz auf die Elektrische wartete, mich
treff' ich da? Reinen alten Freund Rehner, der
weiß, daß die Fabrik am Rhein hat. Na, mir freu-
ten uns nicht wenig! Er wußte gar nicht, daß wir
schon seit 4 Jahren hier wohnen. Wir beschloßen, die
zwei Stunden bis zu seiner Abreise zusammen zu
bleiben. Als wir in den „Drei Trauben“ beim Essen
saßen, rief Rehner plötzlich: „Himmel, was hab' ich
vergessen über der Wiedersehensfreude! Ich muß ja
meiner Frau einen Schmuck mitbringen, irgend so
was um den Hals zu hängen. Wir haben kurz vor
meiner Reife einen Stammhalter getriegt nach zwei
Mädeln. Da hab' ich ihr was extra hübsches ver-

sprochen. Nun sind die Geschäfte schon zu. Aber
ohne Geschenk nach Hause kommen, nein, das geht
nicht. Mein Frauchen ist sehr empfindlich darin.
Und ich muß morgen früh unbedingt im Geschäft
sein, einer wichtigen Besprechung wegen. In unsem
Rest ist nichts zu haben, was lang ich nur an?“ Der
arme Kerl war ganz außer sich und da, nun, da geist
ich ihm den Schmuck von Grünbaum, und er war
sehr entzückt davon und bedankte sich tausendmal,
doch ich ihm das Ding für 300 Mark überließ. Ich ver-
heißte ihm nicht, daß ich einen Profit daran machte,
aber daß er immerhin noch um 100 M. billiger dazu-
kam, als wenn er im Laden gekauft hätte, das war
ihm sehr angenehm.“

„So? Und ich hab' das Nachsehen?“ schätzte Frau
Diti.

„Reineswegs, Frauchen, im Gegenteil, du wirst
dir einfach was anderes aus. Natürlich hat Grün-
baum noch mehr solcher Dinger im Preis herunter-
gesetzt, und auf 20 M. auf oder ab kommt mir's jetzt
nicht mehr an, wo ich ein so gutes Geschäft gemacht
habe.“ Frau Diti nahm sich mit Gewalt zusammen
und tat, als sei sie mit ihres Gatten Vorschlag einver-
standen. Sie ging auch gleich am andern Morgen
zu Grünbaum, aber nicht, um sich einen anderen
Schmuck auszusuchen, sondern um ihm die 140 M. zu
bringen, die sie ihm für den Fall, daß er ihrem
Mann das Platinetischen mit Anhänger für 200 M.
verkaufen würde, zugesagt hatte!

Beim Mittagessen — es gab heute nur Erbsen-
suppe mit Würstchen — warf sie hin: „Ich war bei
Grünbaum, aber die Sachen haben mir alle nicht so
gut gefallen. Ich will nun doch lieber bis zu meinem
Geburtsstag warten.“ Gustav war's zufrieden und
schenkte seiner verständigen Frau ein Goldstücklein,
so daß ihr Verlust nur noch 120 M. betrug.

„Was hast du denn mit dem Weihnachtsgeld von
deinen Eltern angefangen?“ So erkundigte sich
Gustav nach längerer Zeit einmal.

„Ach, das hat sich so dabei vertrimelt. Schick' er-
widerte Diti etwas verlegen — „Ich hatte erlaubt für
meine Toilette nötig, und jetzt nach der Saison kann
man billig kaufen, das muß man sich zunutze machen.“
„Freilich!“ lobte Gustav und dachte schmunzelnd an
die profitierten 100 M. und begriff nicht, daß seine
Frau einen teuren Schwatz ausstieß. Na ja, sie trauerte
wohl immer noch dem Platinetischen nach. Komisch.
Aber so sind eben die Frauen! Sie haben keinen
Geschäftsgeist.“

Aus dem Stadtkreise.

Die Herstellung und Unterhaltung der Gehwege durch die Stadt.

Der Stadtrat beantragt, daß in Zukunft die Unterhaltung der Gehwege, Rinnen usw. von der Stadt übernommen wird.

Bezüglich der Herstellung der Gehwege soll der Grundbesitzer, daß die Anlieger die Kosten zu tragen haben, beibehalten, das Verfahren jedoch in zwei Punkten geändert werden: die feste Deckung wurde bisher von den Anliegern auf ihre Kosten hergestellt; künftig soll die Stadt die Herstellung selbst übernehmen und die Kosten von den Anliegern zurück erheben. Hierdurch soll erreicht werden, daß die Stadt, die die Unterhaltung übernehmen soll, den erforderlichen Einfluß auf die Art der Herstellung (Güte der Arbeit und Einseitigkeit des Materials) erhält. Ferner sollen die Kosten der von der Stadt vorgenommenen Arbeiten (Pflasterung der Rinnen, Riese-Deckung, Sehen der Bordsteine und nimmere auf die feste Deckung der Gehwege) nicht mehr in ihrem vollen Umfang, mehr oder weniger zufälligen Beträge, sondern in vorausbestimmten Tagen erhoben werden, die nach den Erfahrungen des städtischen Tiefbauamts festgesetzt sind.

Was die Unterhaltung der Gehwege betrifft, so soll die Stadt wie bisher die Rinnen und Bordsteine auf ihre Kosten in Stand halten; die Erneuerung der provisorischen Riese-Deckung wird wie bisher von den Anliegern selbst besorgt. Die Unterhaltung neuer befestigter Gehwege wird die Stadt auf ihren Etat übernehmen.

Nicht so einfach liegt die Frage, was mit den Gehwegen geschehen soll, die zurzeit bereits mit fester Deckung versehen sind. Es wird vorgeschlagen, daß die feste Deckung noch so lange von den Anliegern zu unterhalten ist, bis die völlige Erneuerung nötig wird, daß dann die Stadt unter Heranziehung der Anlieger zu einem Teile der Kosten die Erneuerung vornimmt und von da ab die Kosten der Unterhaltung übernimmt.

Die Eigentümer der an die Gehwege angrenzenden Grundstücke sind verpflichtet, der Stadtgemeinde die Kosten der Herstellung der Gehwege — jeder für die vor seinem Grundstück liegende Strecke — zu ersetzen. Es wird erhoben für

- 1. das Pflastern der zum Gehweg gehörenden Rinnenhälfte für das qm. Meter 5,-
- 2. das Bereinigen und Ueberfrägen der Gehwege für das Quadratmeter 0,30
- 3. das Sehen von Granitbordsteinen für das qm. Meter 10,-
- 4. für das Ersetzen einer gepflasterten Rinnenhälfte durch Bordsteine für das qm. Meter 5,-
- 5. die Herstellung einer festen Deckung des Gehwegs für das Quadratmeter 4,50

Ist ein Gehweg breiter wie 5 Meter, so wird in den Fällen der Ziffer 5 nur der Betrag für einen Gehweg dieser Breite erhoben.

Soll auf Wunsch eines Anliegers eine Toreinfahrt mit fester Deckung versehen werden, so wird die Höhe des zu erhebenden Aufwandes durch Vereinbarung zwischen der Stadtgemeinde und dem Grundstückseigentümer festgesetzt.

Zum Gedenten an die Befreiungskriege. Am 10. März werden die militärischen Dienstgebäude anlässlich der Feier zum Andenken an die Befreiungskriege von 100 Jahren Flaggenschmuck tragen. Bei den Truppenübungen des 14. Armeekorps finden Paraden zu Fuß statt. Die Hauptfeier für das 14. Armeekorps wird am 18. Oktober ds. Js. abgehalten werden.

Eh rung. Von der juristischen Fakultät der Freiburger Universität wurde Oberstleutnant J. Schmitt beim katholischen Oberkirchenrat mit Auszeichnung zum Doktor beider Rechte promoviert. Als Dissertation wurde das 1899 erschienene Werk über das Simultankirchenrecht vorgelegt.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen: a) zum unbefristeten Sprecherverkehr mit Gemeinden, Gesprächsgebühr 3 M., b) beschränkt mit diesen (Oberbarnen), Gesprächsgebühr 1 M.

Nahrungsmittelprüfung. Im Laufe des Februar wurden 2552 Kannen Milch geprüft. Es wurden 63 Proben entnommen und an die Groß- und Lebensmittelprüfstation hier zur Untersuchung abgeliefert: 1 Probe wurde als gemässigt, 2 Proben als entrahmt, 2 als fettarm und 6 wegen Schmutzgehalts beanstandet. Zwei Milchhändler wurden angezeigt, weil sie Milch in schmutzigen, verrosteten Kannen verpackten. Außerdem wurden folgende Lebensmittelproben zur Untersuchung erhoben: Apritosen 7, Butter 2, altholzfrierer Wein 2, Eier 6, Hackfleisch 3, Wurst 3, Schweinefleisch 2, Zweifelhafte 4, Margarine 1, Gewürze 2, Essig 1, Eiermehl 2, Kakao 1, Rahm 1. Bier im Januar erhobene Kirchwasserproben wurden beanstandet, weil sie als echt feilgeboten wurden und nur Verjährt darstellten, je 1 Probe Erbsenentkörner und Spinat waren zu beanstanden, wegen hohen Kupfergehaltes, 1 Butterprobe wegen hohen Wassergehaltes, 1 Probe Apritosen, weil sie zu viel schwefelige Säure enthielt, 1 Probe Buttermehl, weil sie mit Schweinefleisch verunreinigt war. Zwei Speisehändler gelangten wegen Uebertragung des Margarinerkrankes zur Anzeige. 140 Bäden wurden bezüglich der Aufbewahrung und des Haltens von Lebensmitteln geprüft.

Städt. Arbeitsamt. Jährigererträge 100. Im Monat Februar gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1234 Arbeitsstellen gegen 1172 im gleichen Monat v. Js. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2361 (2087). Eingestellt wurden 1062 (786) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1293 (1003) Arbeitsstellen angemeldet. 981 (795) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 700 (564) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellennachweis wurden 50 (20) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 17 (4). Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 881 (467) Personen in 397 (539) Fällen um Rat und Auskunft nach. Auf die einzelnen Rechtsgebiete verteilen sich die Ansuchen wie folgt: Arbeits- und Dienstvertrag 93, Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung 28, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 8, bürgerliches Recht 211, sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 3, sonstige öffentlich-rechtliche Angelegenheiten 6, Strafrechtliches 12, sonstiges 38. Die Rechtsberatung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherrschäften), wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich, ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

Feuer brach in dem Schlafzimmer einer Mauerwerk in Dörfelndorf aus, daß die Frau einen heißen Badstein zum Wärmen in das Bett legte, der es in Brand setzte. Der Schaden beträgt etwa 100 M. Außerdem ist der Frau ein Gebelweil mit 290 M. Inhalt, den sie unter dem Strohdach des Bettes aufbewahrt hatte, während der Löscharbeiten abhanden gekommen.

Der Diebstahl in der Bismarckstraße, bei dem etwa 200 M. in bar und Schmuckgegenstände im Betrage von beinahe 900 M. gestohlen wurden, ist aufgeklärt. Die gestohlenen Sachen sind größtenteils wieder beigebracht. Unter Zuhilfenahme des Polizeihundes „Bella“ — Führer Wachtmeister Schumacher — wurde das 19 Jahre alte Zimmermädchen der bestohlenen Dienstherrenhaft als Täterin ermittelt und vorläufig festgenommen. Ferner wurde eine verheiratete Puffrau von hier festgenommen, die dem Zimmermädchen Beistand leistete.

Verluste. Einem Bureaudirektor im Schalterraum des Hauptpostamts kam ein Kuvert mit 10-Pfennigmarken im Betrage von 200 M. abhanden. — In der

Baumleisterstraße wurden einem Wirte etwa 180 M. in Gold, darunter 1 Zehn- und 1 Zwanzigfrankstück, zwei goldene Damenuhren, eine silberne Brosche und ein goldener Ring im Werte von 156 M. gestohlen.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Colosseum. Das neue Programm ist nach Zusammenstellung und Inhalt durchaus weltstädtisch. Es bringt den Freunden der Varietékunst alles das, was sie von dieser Gattung erwarten dürfen, und einige wertvolle Ueberraschungen obendrein. Kein Wunder also, daß das Haus immer eine starke Besuchermenge zieht, die mit Vergnügen einen so unterhaltenden Abend hinbringt. An die Stelle der Soubrette tritt eine Tänzerin, Genia Espino, die sich recht anmutig zu bewegen weiß, wenn auch das Charakteristische und Kleinfertige in den erotischen Darbietungen stärker hervorgehoben werden dürfte. Die Quallibrischen Wiffens wiffen in ihren labelfhaften Kraftleistungen auch das Schöne zu betonen. Ihre Arbeit ist geschickt und mannigfaltig und in jedem Trick untadelig. Es kann denn auch nicht ausbleiben, daß diese Nummer zu dem gehört, die am eifrigsten applaudiert werden. Vom Deutscher Duo ist man Gutes gewöhnt. Es bringt Humor, Scherz und Qualitäten mit. Viel Feinheit ist die Parodie auf die „Zinnsoldaten“ aus. Starkes Interesse bringt man auch dem Reifen- und Keulenakt der 3 Croegs entgegen. Darbietungen in solcher Vollendung sind selten zu sehen. Das Zusammenwirken der virtuellen Kräfte in dem Reifen- und Keulenakt ist aufs höchste gesteigert. Clemens Belling ist ein unwürdiger Komik in seiner Deffurnummer. Seine „Mitarbeiter“ gehorchen auf den leisesten Wink, obwohl sie Esel und Hunde sind. Mit seinem humoristischen Spruch fesselt er sein Publikum. Etwas ganz Neues bringen Elly und John Keger mit ihren Produktionen unter Wasser auf die Bühne. Was dem menschlichen Körper hier zugemutet wird, grenzt an Unfassbares. Die beiden Ausführenden halten sich äußerst lange unter Wasser und zeigen dabei verschiedene Tricks. Sie scheinen sich in dem Element so wohl zu fühlen, wie richtige Wasserbewohner. Der Humorist Ebi Blum bringt einige bemerkenswerte Schloper. Die Kunstturner 3 Aloos überraschen durch gutausgeführte Hochstände. Mit den Hochspielen schließt das treffliche Programm wirksam ab. Auch diesmal muß man einen Besuch warm empfehlen.

Kaiserpanorama. Der regelmäßige Besuch des Kaiserpanoramas vermittelt dem aufmerkamen und denkenden Besucher auf angenehme Weise eine Menge wertvoller Kenntnisse. Die zahlreichen, naturgetreuen Bildererlen führen ihn durch die Paläste der Fürsten und Grafen, in die Höfen der Armeen, an die Gestade des Ozeans, an den Rand der Wüste, auf die Inseln des Ozeans wie zu den Wundern der Weltgeschichte. Sie stellen ihm in das Gedächtnis der Millionenstädte Europas, Amerikas, Afrikas, sie zeigen ihm die Grenzen der Schlachtfelder und die Werte des Friedens. Immer mehr macht sich das Bedürfnis geltend, fremde Länder und ihre Völker, deren Sitten, Gebräuche und Lebensbedingungen kennen zu lernen und dazu bietet das Kaiserpanorama, Passage 38, eine vorzügliche Gelegenheit. Vom 9. bis 18. März ist der Untergang von San-Franzisko vom 17. bis 18. April 1906 zu sehen.

Wilhelm Bölsche-Vortrag. Heute findet im Museumsaal um 8 Uhr der Lichtbildervortrag von Wilhelm Bölsche mit dem Thema „Im Paradies der Umwelt“ statt. Bölsche verhandelt seine außerordentliche Belesenheit der ganz einzigartigen Vereinigung von hinreichender Rednergabe, tiefstem wissenschaftlichen Ernst und vollendeter dichterischer Form seiner Schriften und Vorträge, deren Sprachschönheit unerreicht ist. Daher ist auch das Interesse für seinen einzigen diesjährigen Vortrag sehr groß. Karten nur in beschränkter Anzahl bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße und an der Abendkasse des Museums. (Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ s. Seite 5.)

Das Kinetophon eine Enttäufung.

(Von unserem Neupost-Korrespondenten.) (Nachdruck verb.) v. L. Neupost, 21. Februar.

In hellen Häfen strömten die Menschen in die drei Theater, denen das Glück beschieden worden war, das Edison'sche Kinetophon, das die Sprechmaschine mit den Wandelbildern vereinigt, zuerst zu zeigen. Einige Eingeweihte hatten schon den Proben beigewohnt und waren durch das dabei Gezeigte förmlich verblüfft worden. Es muß ja auch fragieren, wenn diese Scheinmenschen, die auf der Leinwand sichtbar werden, sprechen, singen, verschiedene Instrumente spielen und zedrechliche Gegenstände zu Boden werfen, was sie flirrend zerschellen. Was es nun das Innerste oder die Umgebung, die allen Schmuckes bar war und aus einem sonst als Werkstoff benötigten, schuppenartigen Raume bestand, oder irgend eine andere Ursache, so viel ist sicher, daß wir alle förmlich begeistert waren und die feste Ueberzeugung nach Hause trugen, hier sei wieder einmal eine epochemachende Neuerung geschaffen worden. Es wurde allen Erstes schon davon gesprochen, das Theater werde ganz verdrängt werden, und an seine Stelle das Kinetophon treten. Man träumte davon, daß in Zukunft jedes Stück nur einmal in der Werkstatt des Zauberers aufgeführt zu werden brauchte, um dann der ganzen Welt zugänglich zu sein, ohne weitere Kosten zu verursachen.

Nun kam die erste Vorführung in einem Theater, und sie sah leider ganz anders aus. Das Publikum war allerdings am ersten Abend vor Beifall außer sich, so daß man sich beinahe schämte, an den Bildern keinen großen Gefallen zu finden, aber das Urteil wurde bestätigt, denn nach zwei oder drei Tagen nahmen auch andere Zuschauer die Vorführung mit fühlender Haltung auf und applaudierten nicht annähernd so viel, wie bei anderen Nummern der Boubouille-Vorführung. Die Behauptung ist berechtigt, daß das Kinetophon in seiner jetzigen Beschaffenheit keinen wesentlichen Fortschritt bedeutet, und die einfachen, stummen Wandelbilder, an die wir uns gewöhnt haben, und die ja schon einen beträchtlichen Grad der Vollkommenheit besitzen, viel hübscher und unterhaltender sind. Es ist gewiß anerkennenswert, daß Edison das große Problem der Verbindung des Schalles mit den Wandelbildern gelöst hat, aber das ist eben auch alles, was bis jetzt erreicht wurde. Ehe diese Erfindung unendlich viel weiter vorgeführt

ist, haben die Theater nichts von ihr zu fürchten, und das Kinetophon wird ihnen nicht annähernd den Schaden zufügen, den sie von den Wandelbildern zu erleiden hatten. Selbstverständlich wird Edison ein Riesengeld verdienen, denn jeder Mensch wird das Kinetophon sehen wollen, und er wird den Apparat auch verbessern, aber, daß dieser diejenige Leistungsfähigkeit, die er besitzen muß, um sich auf der Bühne zu halten, noch lange nicht erreichen wird, kann als fraglos betrachtet werden. Es heißt, Edison habe bereits Verträge abgeschlossen, die ihm eine halbe Million Dollar in Tantiemen jährlich einbringen, und er soll eine Offerte für seine Patente abgeschlagen haben, trotzdem man ihm mehrere Millionen bot und einen Check über eine Million Dollar auf seinen Schreibtisch legte. Das ist alles glaubwürdig, aber der Wert der Erfindung ist dadurch noch nicht bewiesen.

Der große Fehler scheint darin zu liegen, daß die Filme nicht so schnell wie sonst abgerollt werden können, weil sonst die Barte unverständlich würden. Die Geschwindigkeit der Filme wird durch die langsamere der Sprechmaschine reguliert. Die Folge ist, daß alle Fehler wieder erscheinen, die schon überwunden waren; die Figuren bewegen sich langsamer und brauchen mehr Zeit, um den Bühnenraum zu durchmessen. Kommen sie aus dem Hintergrunde, so wachsen sie aus winzigen Wesen zu Riesen an, und ebenso werden sie wieder kleiner, wenn sie abtreten. Wenn sie die Arme bewegen, so entsteht ein Klimmern, das den Eindruck macht, als ob sie sich in leuchtendem Wasser befänden. Die Stimmen klingen deutlich, aber gedämpft und wie aus weiter Ferne. Man kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß die Leute von einem anderen Punkt herkommen, als der Bühne, abgesehen man die Bewegungen der Lippen genau beobachtet und kontrollieren kann, also weiß, daß die Menschen, deren Bilder man sieht, die Worte wirklich gesprochen haben. Täuschend ähnlich war eigentlich nur der helle Klang einer Trompete; alles andere machte den Eindruck des Scheins, und das Kinetophon ist weniger realistisch und überzeugend als der Phonograph oder die Wandelbilder für sich allein.

Tatsächlich geht man nicht zu weit in der Behauptung, daß die von dem Kinetophon gebotenen Vorführungen hinter den Wandelbildern zurückstehen. Die ganze Geschichte sieht unnatürlich und gefünstelt aus; man wird nicht einen Augenblick von der Illusion gefangen genommen; in erster Linie wohl, weil die

Figuren sich so langsam bewegen, daß man zu viel Zeit zum Nachdenken hat. Fliegen sie schnell an dem Auge vorbei, wie es bei den heutigen Wandelbildern der Fall ist, so kommt man nicht zur Besinnung und betrachtet die Einzelheiten nicht so genau; hier fällt auch die graue Farbe der Gesichter auf, und der Eindruck ist manchmal ein geradezu gelberhafter. Das war besonders bei dem zweiten Teile der Fall, der eine Militärtruppe darstellte, die längere Zeit in denselben Stellungen sichtbar blieb. Das Unbehagen wurde noch erhöht, wenn einer aus der Gruppe aufstand, um ein Lied zu singen, und nun Dimensionen annahm, denen gegenüber seine Genossen wie Zwerge ausluden.

Wie man mit Hilfe dieses Apparates ganze Theaterstücke aufführen will, ist vollständig unverständlich. Es ist doch undenkbar, daß die Größe der Schaulpiele fortwährend wechselt, während sie sich der Rampe nähern oder von ihr entfernen. Dadurch, daß gleichzeitig gesprochen wird, ist vom künstlerischen Standpunkte aus doch gar nichts gewonnen, wenn die Wandelbilder selbst viel schlechter und undeutlicher sind, als jetzt der Fall ist. Wüsste man nicht, daß Edison bemüht ist, seinen Apparat zu verbessern, und hätte man nicht die Ueberzeugung, daß es ihm schließlich gelingen wird, die jetzt vorhandenen Mängel zu beseitigen, so würde man über das Kinetophon wie über eine allerdings interessante Erfindung, aber sonst nichts bedeutende Kuriosität hinweggehen. In seiner gegenwärtigen Gestalt ist das Kinetophon recht wenig wert und braucht von allen denen, deren Erfindung durch seinen Erfolg beeinflusst werden könnte, überhaupt nicht beachtet zu werden.

Kleines Feuilleton.

Der Bedegast Goethe. Die Chronik des Wiener Goethevereins veröffentlicht einen eigenartigen Bericht der Marienbad-Beleg-Inspektion an den Oberbürgermeister Franz Grafen Kolowrat vom 30. Juni 1822. Goethe, der Nestor unter den gegenwärtig lebenden deutschen Schriftstellern, behauptet in seinem Alter noch immer jenen Ernst und geistige Solidität, welche in seinen Schriften herrscht. Still und zurückgezogen in seinem Betragen ist derselbe nur für Wenige aus der Bedegastgesellschaft zugänglich; darunter gehören die Professoren Höger aus Prag und der Stift Kepler Prämonstratenserpfarrer Priester Stanislaus Zaupper, Professor der zweiten Humanitätsklasse am pilner Gymnasium. Auf seinen Spaziergängen mineralogisiert Goethe fleißig und un-

ermüdet, zu welchem Ende er jederzeit mit einem Hammer versehen ist. Die Abende bringt derselbe größtenteils in Gesellschaft der Familie Lechow zu, und er scheint vorzüglich an der Seite des ältesten Fräuleins Ulrike v. Lechow, die ihn entweder mit Gesang oder einigen scherzhaften Gesprächen unterhält, wenigstens für einige Augenblicke die Unbillen zu vergessen, welche er durch die verunglückte Heirat seiner ehemaligen, unter dem Namen Pulvis bekannten Wirtschafterin zu dulden hat. In Gesprächen über die Literatur der verschiedenen Völker läßt er seine besondere Neigung für die Griechen nicht verfehlen und aus mehreren Aeußerungen konnte man seine Teilnahme an dem noch ungewissen Schicksale der Hellenen wahrnehmen. Indessen dürfte jedoch vorzüglich der Umstand zu bemerken sein, daß Goethe demalen für die katholische Religion nicht bios sehr gemäßigter Gesinnungen, sondern recht viele Zuneigung bilden läßt; insbesondere lobt er die Erbaulichkeit des katholischen Ritus gegenüber dem protestantischen.

Der geraubte Bräutigam. Aus Odesa wird über die gewaltame Entführung und erzwungene Verheiratung eines jungen Kaufmanns berichtet. Ein hübsches Mädchen von 16 Jahren, das in dem kaukasischen Dorfe Kulis-Kari lebte, sah sie eine leidenschaftliche Neigung zu einem Jungen gleichen Alters namens Sari, der in einem benachbarten Dorfe lebte. Sei es nun daß es aus Schüchternheit sei es, daß es aus mangelnder Erwidlung der Leidenschaft geschah, der junge Mann verhielt sich den Liebesbetreibungen der feurigen Schönen gegenüber eifrig kalt. Rogova, das verliebte Mädchen, sah daher einen abenteuerlichen Entschluß. Sie veranlaßte eine Anzahl junger Stammesgenossen, Sari bei Nacht und Nebel aus der elterlichen Hütte zu entführen. Rogova wartete auf die Entführung an einem vereinbarten Ort, die den jungen Mann auf der Stelle zu töten drohten, wenn er nicht willigte, der Gatte Rogovas zu werden. Dem Zwang nachgebend, schickte Sari in sein Los. Das Paar wurde unter Bewachung zurückgeführt, während ein Geistlicher herbeigeholt wurde, der ebenso unwillig wie Sari die Trauungszeremonie auf der Stelle vornahm. Inzwischen stellten sich die Eltern des Jungen mit bewaffneten Gefährten ein. Fast wäre es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Schließlich aber einigen sich beide Parteien. So hat Rogova ihren Willen durchgesetzt.

Sonder- Preise!

Bis einschl. Sonntag.

Im Parterre auf Extratischen.

Soweit Vorrat.

Trikot-Wäsche

Herren-Trikot-Oberhemden mit eleg. Einsätzen, in allen Größ., Stück	1.60	Herren-Trikot-Unterhosen in allen Größen Stück	1.10
Herren-Trikot-Oberhemden mit Piqué-Einsätzen, alle Größen Stück	2.25	Herren-Trikot-Unterhosen Sommerqual. Stück	1.30
Herren-Trikot-Oberhemden porös, mit hübschen Piqué-Einsätz. Stück	3.00	Herren-Trikot-Unterhosen Macco, Imit. Stück	1.75
Herren-Trikot-Hemden Macco, Imit., in allen Größen Stück	1.30	Herren-Trikot-Unterhosen prima Macco Stück	2.50
Herren-Trikot-Hemden gute Qualität, in allen Größen Stück	1.60	Herren-Trikot-Unterhosen Pat. filet, porös Stück	1.95
Herren-Trikot-Hemden Macco, Imit., prima Qualität Stück	2.10	Herren-Trikot-Unterhosen gestrickt, prima Macco Stück	3.25
Herren-Trikot-Hemden prima Macco, in allen Größen Stück	3.25	Herren-Trikot-Unterhosen Kniefaçon Stück	1.95

Herren-Netz-Unterjacken	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
gute Qualitäten in allen Herren-Größen mit Band St.	45 %	vorn. offen St. 65 %	großmaschig St. 90 %	weiß, gute Qual. St. 1.25

Damen-Direktoire-Höschen gute Qual., in allen Größen Stück	95 %	Damen-Hemdchusen gute Paßform Stück	1.25
Damen-Direktoire-Höschen leichte Sommerqual. Stück	1.95	Damen-Hemdchusen mit hübscher Garnitur . . . Stück	2.50
Damen-Direktoire-Höschen merc. Seiden-Ersatz Stück	2.95	Damen-Hemdchusen Knieforn, gute Qualität . . . Stück	4.25
Damen-Direktoire-Höschen Seide, in hübschen Farben . . . Stück	4.75	Damen-Unterjacken weiß, mit 1/2 Aermeln . . . Stück	1.40

Herren-Trikot-Unterjacken	Serie I	Serie II	Serie III
in allen Größen, gute Qual.	95 %	Macco-Imit. 1.45	Macco 1.75

Farbige Herren-Garnituren	Serie I	Serie II	Serie III
bestehend aus hübsche Farb. Garnitur	3.50	Mercer. Laufmasch. 4.95	la Flor 9.00

Knaben-Trikot-Oberhemden je n. Größe Stück	1.45	1.75	Knaben-Kniehosen Macco, Imit., je nach Größe Stück	55	70	85 %
Knaben-Trikot-Hemden Macco, Imit., je nach Größe . . . Stück	95 %	1.25	Kinder-Spring-Höschen gelb, je nach Größe Stück	65	90 %	

Kinder-Hemdhöschen	Länge ca.	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Trikot, gelb, gute Qualität Stück		70	75	80	85	90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40
Trikot, weiß, mit 1/2 Aermeln Stück		80	85	90	95	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50

Hermann Tietz.

Rolladen Reparaturen
 Aug. Stöhr,
 Spezialgeschäft,
 Baumeisterstr. 15, Goethestr. 15.
 Telefon 3397.

Fleischverkauf.
 Samstag, den 8. März von 7 bis 1 Uhr verkaufe ich prima Qualität **Wurstfleisch**, eigene Wurst, v. Pfd. 72 Pfg.
 Wily. Reck, Welfereibesitzer,
 Am Hofstr. 20.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telephon Nr. 264

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen **ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohensäurehaltig, bekömmlich.

Georg Dehler, Hofkonditor. Telephon 1652.

Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts, Tee-, Kaffee-Salon.

Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes. Kalte und warme Getränke.

Wacholderbeer-Saft

Zur Frühjahrskur. Ich gebe bekannt, daß ich noch Freitag, 7. März, auf dem Ludwigsplatz, gegenüber der „Tuna“, und Samstag, d. 8. März, auf dem Hauptmarkt an Pyramide meinen rein echten, bekannten, v. H. H. Verjüngungs- und Prüfungs-Saft zum Verkauf bringe. Bestes Mittel gegen Husten, Raucarrh, Verschleimung, Athembeschwerden, hauptsächlich zur Blutreinigung. Gefäß mitbringen. Komme längere Zeit nicht mehr. Achtung! Schneider geb. Vogt.

Guter Tilsiter Fettkäse
 Netto 9 Pfund = Mk. 6.30.
 H. Sievers,
 Kalthof bei Königsberg i. Pr.

Aus dem Stadtkreise.

(Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ v. Seite 3.)

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

W. Bachhaus — Beethoven-Abend. W. Bachhaus, der hier in bester Erinnerung stehende ausgezeichnete Pianist, der am Samstag Abend im Museumsaal einen Beethoven-Abend gibt...

v. Wertmüller-Berufsverein. In der Monatsversammlung am Samstag im Palmengarten hielt Rechtsanwalt Otto Heinsheimer einen lehrreichen Vortrag über „Aktuelle Fragen aus dem Bereiche des Dienstvertrages“.

v. Arbeiterbildungsverein. Am Montag Abend sprach Professor Albert Reifer im Verein über „Aufbruch und Wetterkunde“. Ausgehend von den Versuchen Torricellis wurden die verschiedenen Arten der Barometrie, ihre Vorteile und Nachteile...

v. Arbeiterbildungsverein. Am Montag Abend sprach Professor Albert Reifer im Verein über „Aufbruch und Wetterkunde“. Ausgehend von den Versuchen Torricellis wurden die verschiedenen Arten der Barometrie, ihre Vorteile und Nachteile...

Borgänge in den oberen Luftschichten festzustellen. Die Wetterkunde ist ein ziemlich neuer Wissenszweig, doch sind in den letzten Jahrzehnten schon große Fortschritte erreicht worden...

v. Die diesjährige Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldbereins — Sektion Karlsruhe — findet heute Donnerstag, abends 9 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle statt.

v. Jungliberaler Verein Karlsruhe. Am Samstag, abends 9 Uhr, findet im kleinen Festhallsaal ein Familienabend statt.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 26. Februar: Albert, Vater Josef C. Klein, Bierführer. — 27. Februar: Eleonore, Franziska, Vater Wilh. Ries, Eisenhändler; Gertrud Johanna, Vater L. V. D. N. D., Fabrikant.

Todesfälle. 3. März: Otto, alt 14 Jahre, Vater Gregor Reifer, Schriftführer. — 4. März: Anna, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Adolf Zeller, Heizer; Martin Epp, Ehemann, Farmer, alt 42 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 6. März 1913: 2 Uhr: Otto Reifer, Schüler, Georg-Friedrichstraße 22. — 3 1/2 Uhr: Martin Epp, Farmer, Uhlstraße 30.

Belegung von Viktor von Scheffel.

In der Friedhofkapelle hier fand gestern nachmittag die Trauerfeier für Viktor von Scheffel statt. Die Belegung an dem feierlichen Akt war außerordentlich groß, so daß die Kapelle kaum die Zahl der Trauergäste fassen konnte.

merkte man ferner Großhofmeister von Brauer, den Präsidenten der Großh. Zivilliste v. Nicolai, den Vorstand des Geheimen Kabinetts Herrn von Babo, Geheimen Kabinettsrat v. Chelius, Graf von Hennin, ferner die Minister Herr v. Bodman und Dr. Böhm, Minister a. D. Herr v. Marschall, den Kommandierenden General des 14. Armeekorps Herr v. Hoiningen gen. Suene, Stadtkommandant Herr Rind von Waldenstein, den Kommandeur des Bad. Leibdragooneregiments Nr. 20, Graf Gehler, den Kommandeur des Leibdragooneregiments von Altrock, Oberbürgermeister Siegrist, Polizeidirektor Schable, zahlreiche höhere Beamte, die Offizierskorps des Leibdragoonier- und Leibdragooneregiments und Stadträte.

der Friedhofkapelle hier fand gestern nachmittag die Trauerfeier für Viktor von Scheffel statt. Die Belegung an dem feierlichen Akt war außerordentlich groß, so daß die Kapelle kaum die Zahl der Trauergäste fassen konnte.

Gerichtssaal.

+ Karlsruhe, 4. März. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Anfang Mai 1912 erschien im „Porzheimer Anzeiger“ folgendes Inserat: „Wolltu goldene Reuheiten für Ruhland sucht gegen Raife zu kaufen Nikolaus Delling, Hotel Ruf.“ Dieses Inserat war, wie sich herausstellte, nicht von Delling, sondern von dem Fabrikanten Albert Wilhelm Emil Stroh aus Porzheim aufgegeben.

ihm bei Stroh bestellten Waren nicht für ihn, sondern für seine Mutter gewesen seien, der das Geschäft gehöre. Stroh war über das Verhalten des Teilung sehr erbittert und sagte den Entschluß, D. bloßzustellen. Er veröffentlichte das erwähnte Inserat und machte damit die Porzheimer Geschäftsleute auf Delling aufmerksam, der mit dieser verschiedenen Beziehungen hatte und dem dadurch Nachteile entstanden, da er mit seinen Lieferanten nicht gegen bar arbeitete.

Der Goldarbeiter Emil Gewinner aus Düren und der Hilfsarbeiter Hermann Adolf Wolf aus Schöllbrunn verübten verschiedene Fahrabdiebstühle. Eines der Fahrabdiebstühle wurde dem Goldarbeiter August Karcher aus Kieselbrunn zum Verkauf übergeben. Dieser versuchte das Rad, obwohl er wußte, daß es gestohlen war, in Porzheim abzusetzen, was ihm aber nicht gelang.

Der Tagelöhner Wilhelm Karl Sorbit aus Königsbach war wegen Urkundenfälschung und Betrugs und der Knecht Franz Kor aus Arnach, mohnhaft in Brödingen, wegen Urkundenfälschung angeklagt. Beide erhielten je 3 Wochen Gefängnis.

Das Urteil im Darmstädter Studenten-

Darmstadt, 5. März. In der Verhandlung des Schwurgerichts wegen der Studentenausschreibung am 13. November v. Js. sprachen die Geschworenen heute abend um 10 Uhr den Wahrspruch. Der Ingenieur Bahr aus Soltau, der den Studenten Weiser aus Szenloch bei der Schlägerei erschossen hatte, wurde der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang für schuldig befunden unter Zustimmung mildernden Umstände, der Student Alldorf aus Frankfurt a. M. und der Student Bauer aus Ruhland der Teilnahme an einem Raufhandel.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Die Oper bringt heute, Donnerstag, den 6. März, abermals zwei musikalische Werke zur Aufführung. Söfopellmeister Lorenz ist der Komponist der Neuheit, der beiden Automaten, mit der der Abend eingeleitet wird. Die Ouvertüre zum dem Einakter ist im November bei der Benefizvorstellung für die Hoftheaterpensionsanstalt zum erstenmal gespielt worden.

Sinfonie-Konzerte des Großherzoglichen Hoforchesters.

Man schreibt uns: Das letzte der dieswinterlichen Sinfonie-Konzerte des Großh. Hoforchesters im Abonnement findet am Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, im Hoftheater statt. Eröffnet wird es mit Smetanas sinfonischer Dichtung „Die Moldau“, dem farbenprächtigsten, klargestimmtesten Werke des unter dem Ehrennittel „der böhmische Mozart“ bekannten Meisters.

Kunst und Wissenschaft.

Academische Nachrichten.

Dem ordentlichen Professor für Physik und Meteorologie und Direktor des physikalischen Instituts an der Technischen Hochschule zu Stuttgart, Dr. Carl Richard Koch, ist von König von Württemberg das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen worden, mit dem der persönliche Adel verbunden ist.

Karlsruher Altertumsverein.

Die vierte Vereinsversammlung fand gemeinsam mit dem „Vergilischen Verein“ statt. Professor Dr. Voss, der schon mehrfach als der Vorkämpfer unter den badischen Zeitgenossen dankenswerter Auskunftsgeber den Zustand der Heilkunde in früheren Zeiten gegeben hat, sprach über das Thema: „Ärztliche Kulturbilder aus einer alten deutschen Stadt“.

Ein Ehrensold für einen deutschen Musiker.

Beispiele Dresdens folgen, das dem kürzlich verstorbenen Felix Draese eine Jahressumme bewilligte, hat jetzt auch die Stadt Halle dem 70-jährigen Komponisten und Universitätsmusikdirektor Professor Otto Reubke einen jährlichen Ehrensold von 1200 M. gewährt.

Kunst und Wissenschaft.

Academische Nachrichten.

Dem ordentlichen Professor für Physik und Meteorologie und Direktor des physikalischen Instituts an der Technischen Hochschule zu Stuttgart, Dr. Carl Richard Koch, ist von König von Württemberg das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen worden, mit dem der persönliche Adel verbunden ist.

Karlsruher Altertumsverein.

Die vierte Vereinsversammlung fand gemeinsam mit dem „Vergilischen Verein“ statt. Professor Dr. Voss, der schon mehrfach als der Vorkämpfer unter den badischen Zeitgenossen dankenswerter Auskunftsgeber den Zustand der Heilkunde in früheren Zeiten gegeben hat, sprach über das Thema: „Ärztliche Kulturbilder aus einer alten deutschen Stadt“.

Ein Ehrensold für einen deutschen Musiker.

Beispiele Dresdens folgen, das dem kürzlich verstorbenen Felix Draese eine Jahressumme bewilligte, hat jetzt auch die Stadt Halle dem 70-jährigen Komponisten und Universitätsmusikdirektor Professor Otto Reubke einen jährlichen Ehrensold von 1200 M. gewährt.

Kunst und Wissenschaft.

Academische Nachrichten.

Dem ordentlichen Professor für Physik und Meteorologie und Direktor des physikalischen Instituts an der Technischen Hochschule zu Stuttgart, Dr. Carl Richard Koch, ist von König von Württemberg das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen worden, mit dem der persönliche Adel verbunden ist.

Karlsruher Altertumsverein.

Die vierte Vereinsversammlung fand gemeinsam mit dem „Vergilischen Verein“ statt. Professor Dr. Voss, der schon mehrfach als der Vorkämpfer unter den badischen Zeitgenossen dankenswerter Auskunftsgeber den Zustand der Heilkunde in früheren Zeiten gegeben hat, sprach über das Thema: „Ärztliche Kulturbilder aus einer alten deutschen Stadt“.

Ein Ehrensold für einen deutschen Musiker.

Beispiele Dresdens folgen, das dem kürzlich verstorbenen Felix Draese eine Jahressumme bewilligte, hat jetzt auch die Stadt Halle dem 70-jährigen Komponisten und Universitätsmusikdirektor Professor Otto Reubke einen jährlichen Ehrensold von 1200 M. gewährt.

Lustige Ede.

kleine Geschichten. Die neueste Nummer der „Jugend“ bringt folgende kleine Geschichten: Das vierjährige Bieschen berichtet eben ihr Tischgebet, als sie von ihrem Papa in das Nebenzimmer gerufen wird. Einen Augenblick steht sie ungeschlüssig, dann verbeugt sie sich schnell: „Bardon, lieber Gott, ich komme gleich wieder.“

Gefängnis, abzüglich 3 Monaten 2 Wochen Unter-suchungshaft, 21 1/2 St. zu 3 Monaten und Bauer zu 3 Wochen Gefängnis.

Sport und Spiel.

Wintersport.

ff. Wettermeldungen. Hornisgründe: Schnee-höhe 20 Zentimeter, weich, nach 3 Grad warm, West-wind, auf der Höhe noch geschlossene Schneedecke und fahrbare Eisbahn; Mümmelsee: 20 Zentimeter Nässe, 3 Grad warm, Schnee weich, etwas nach, Meier hell und windig, Eisbahn auf der Höhe über 1000 Meter gut; Ruhestein: Nachts 0 Grad, tags-über warm, Südwestwind, heiter und sonnig, an Nord- und Osthängen noch genügend Schnee zum Skifahren; Feldberg: 2 Grad kalt morgens, tags-über mild, Westwind, leicht neblig, Schneehöhe 100 bis 110 Zentimeter, trocken, leicht gefroren, stellenweise verharzt, Eisbahn sehr gut, abwärts fahrbar bis Bärental; Herzogenhorn: 3 Grad kalt, tagsüber bis 5 Grad warm, heiter und sonnig, West-wind, Schneehöhe 110 Zentimeter, trocken, etwas gefroren und stellenweise verharzt, Eisbahn gut bis 900 über 1000 Meter abwärts; Bismarck: Schneehöhe 1000 Meter auf der Höhe bis 80 Zentimeter, etwas hartgefroren, Schnee, 3 Grad kalt, West-wind, leicht neblig, Eisbahn gut, besonders auf den Bergflanken, stellenweise Schnee verharzt; Bie-dener Eck: 50 Zentimeter Nässe, etwas ver-harzt oder hartgefroren, 0 Grad, bewölkt, Westwind, auf der Höhe Eisbahn nach allen Richtungen gut, abwärts bis 1000 Meter fahrbar; Halden-schau-insland: Auf der Höhe gute Eisbahn bei 60 bis 70 Zentimeter trockenem, etwas hartgefrorenem Schnee, 1 Grad kalt, etwas neblig, Schneegrenze bei 900 Meter; Kandell: Obere Lagen sehr gute Eisbahn, Schneehöhe etwa 60 Zentimeter, trocken, etwas gefroren, abwärts bis 900 Meter fahrbar.

ff. Kleine Mitteilungen. Die Ortsgruppe Mannheim des Skiclubs Schwarzwald hält ihre dies-winterlichen Schneesportwettkämpfe am Sonntag, den 9. März auf dem Feldberg ab. Unter anderen Läu-fern findet ein Banglauf über 12 Kilometer und ein Hindernislauf, der einen Abfahrtslauf in schwierigem Gelände darstellt, statt. Die Läufe beginnen mor-gens 8 Uhr, der große Sprunglauf erfolgt um 11 Uhr. Die Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe des Skiclubs Schwarzwald veranstaltet auf dem Feldberg beim Hebelhof unter der Leitung des Ingenieurs Stieler-Karlsruhe vom 7. bis 11. März einen Skikurs. Bei dem Kurse sind Abteilungen für Anfänger sowie für Fortgeschrittene in allen Graden vorgesehen.

Holmenkollrennen. Christiania, 5. März. (Telegramm.) Die Preis-verteilung fand am Dienstagabend statt. Den Königspokal für den Sieg im Lang- und Springlauf erhielt Bergendahl; zweiter wurde Mellesmo, dritter Högnö, vierter Lamodi. In Klasse 4 (Käufer über 30 Jahre) wurde Luther-München siebenter. In Klasse 5 (Springlauf, 18 bis 20 Jahre) wurden Baader, Skiffel-Schwarzwald, dritter, Gregory-München dreizehnter. Den Damenpokal für den schönsten Sprung erhielt Högnö.

Luftfahrt.

Der Prinz-Heinrich-Flug.

Baden-Baden, 5. März. Die Veranstalter des Prinz-Heinrich-Fluges hielten hier unter dem Vor-sitz von General Gaebe eine Sitzung ab, die von 17 Vereinen der Südschwabengruppe des Deutschen Luft-fahrer-Bundes besetzt war. Oberstleutnant Frei-her v. Oldershausen-Strasbourg, der Vor-sitzende des Arbeitsausschusses, konnte die mit großem Beifall aufgenommene Mitteilung machen, daß dank des Interesses Privater und der Kommunalbehörden die großzügige Finanzierung bereits gesichert sei. Be-

sonders anziehend wird der diesjährige Flug dadurch werden, daß mehrere Zeppelin-Luftschiffe mit den Flugzeugen in Konkurrenz treten werden. Dr. Joseph-Frankfurt berichtete über den erfreu-lichen Fortgang der Verhandlungen über die so schwie-rigen Versicherungsfragen. Die Bereitstellung der Zelte für die Flugzeuge bildet stets eine schwierige Organisationsangelegenheit bei Leberlandflügen. Dr. Linke, der bereits im vergangenen Jahre den Flug-zeugzeit-Wettbewerb zu Frankfurt geleitet hat, konnte auch hierüber Günstiges berichten. Die Südschwabengruppe des D. V. L. veranstaltet auch einen Was-serflugzeugwettbewerb, dessen Termin für Juli in Aussicht genommen ist. In Anbetracht der Tatsache, daß viele Fachleute, wie beispielsweise die Franzosen und Belgier, den Wasserflugzeugen nicht nur für die Marine, sondern besonders auch für die Kolonien größte Bedeutung beimessen, ist es im nationalen Interesse zu begrüßen, daß auch in diesem Jahre eine Konkurrenz der Fabriken zur Arbeit auf diesem schwierigen Gebiete ermuntert soll.

Freiburg i. Br., 5. März. Hierher wird laut „Frk. Ztg.“ eine militärische Fliegerab-teilung verlegt. Der Stadtrat bewilligte die Mit-tel für Kotenbau und Schuppen gegen sechs-prozentige Verzinsung durch die Militärbehörde.

Friedrichshafen, 5. März. Bekanntlich hat Dipl.-Ing. Kober in den alten Zepplinischen Werkstätten und der alten Halle in Rangell den Flugzeugbau Friedrichshafen gegründet und baut dort Wasserflugzeuge. Ein Doppeldecker der F. F. hat in letzter Zeit eine Reihe guter Flüge gemacht; be-sonders ein Flug im Seegebiet, bei dem der Doppel-decker einige Stunden bei starkem Wellengang auf dem Wasser getrieben wurde (wegen Einfrierens eines Leitungsdrähtchens in der mit dem Sturm auf-gekommene Kälte mußte der Apparat niedergehen) ohne Schaden zu nehmen, hat von sich reden gemacht. Am 16. November machte der Doppeldecker seinen ersten Flug; bis 1. März d. J. führte er zusammen 127 Flüge aus mit einer Gesamtflugdauer von 30 Stunden, entsprechend einer durchschnittlichen Kilometer-zahl von 2700 (die Stundengeschwindigkeit beträgt 90 Kilometer). Das Flugzeug hat ein Tragvermögen von 300 Kilo, entsprechend einer Nutzlast von 200 Kilo neben mitzuführenem Betriebsstoff für 3 1/2 Stunden. Die stärkste Dauerleistung des Apparates (mit welchem der Pilot Robert Oell an St. Gallen einen schweizerischen Rekord aufgestellt hat) beträgt 2:30:30 Stunden. Apparate des Flugzeugbau Fried-richtshafen werden sich an der Wasserflugkonkurrenz auf dem Bodensee beteiligen. — Eine Schule für Wasserflugpiloten soll in absehbarer Zeit sich dem Un-ternehmen anschließen.

Saarbrücken, 5. März. Die Stadtverordneten-versammlung bewilligte heute 12 000 M zur Ein-richtung eines Flugplatzes und stellen das erforder-liche Gelände kostenlos zur Verfügung.

London, 5. März. Es wurden Bestimmungen erlassen, die u. a. eine Aufzählung von Verpflich-tungen enthalten, über denen jede Art von Luft-schiffverkehr verboten ist; alle Aero-plane aus dem Auslande müssen innerhalb fünf Meilen landeinwärts landen. Ausländische Piloten müssen achtzehn Stunden vorher eine Mit-teilung über den beabsichtigten Flug nach England mit allen Einzelheiten an das Änner Amt in London richten. Luftschiffe wie Aeroplane müssen ihre An-kunft an der Küste melden und dürfen ihre Fahrt nicht fortsetzen, bis sie die Erlaubnis dazu erhalten. Besuche ausländischer Marine- oder Militärflugzeuge sind verboten, es sei denn, daß sie erfolgen, auf Einladung oder mit Erlaubnis der englischen Regie-rung. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden mit sechs Monaten Gefängnis und 200 £ Geld-strafe geahndet. Auf Luftschiffe oder Flugzeuge, die verbotene Vertriebsstellen überfliegen, darf ge-schossen werden. Spionege mit Hilfe von Luftschiffen oder Flugzeugen wird mit sieben Jahren Zuchthaus bestraf.

Literatur.

„Die Hilfe“, Wochenchrift für Politik, Literatur und Kunst, herausgegeben von Dr. Fr. Raumann. Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“), O. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

Die „Hilfe“ bringt in wertvollen und stets origi-nalen Aufsätzen der hervorragendsten Politiker und Parlamentarier ein getreues Spiegelbild unserer poli-tischen und sozialen Zeitströmungen. Der unterhal-tende Teil der „Hilfe“ bringt ausführliche, selbstän-dige Würdigungen aller Vorgänge und Erscheinun-gen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst. Be-zugspreis vierteljährlich 2.50 M. Kostenloses Monats-abonnement wird gewährt.

Leber Land und Meer. Die neuesten Nummern 17 bis 20 dieser Zeitschrift aus dem Verlag der Deutschen Verlags-Anstalt erfreuen wieder durch ihren reichen, wechsellöbigen Inhalt und nicht nur ist es der Inhalt, sondern auch die Form, in der all das hier Gebotene dargebracht wird. Schon der Stab der Mitarbeiter bürgt dafür, daß der Leser auf seine Rechnung kommt und jede der Nummern mit Bekriedigung aus der Hand legt. Da gibt D. Köhler eine hübsche Schilderung von dem sonnigen, vertrauten Itzaha, der Heimat des Daghfus, G. Schulze-Bahlke berichtet über einen Besuch auf einer deutschen Schiffswerft, und J. Rehming wöh von einer Schneeschicht auf des Feldbergs Höhen zu erzählen, während H. Lauten-sack sich über Eispartie verbreitet. J. Poppenberg plaudert in einem Essay „Zu Anfang war der Rhythmus“ von Tanz und Tänzerinnen. Dem Al-melster des deutschen Humors in der Malerei, Adolf Oberländer, widmet Alfred Mayer einen größeren Aufsatz. Dr. med. Halben, Berlin, weiß mancher-lei zu sagen über die Technik des Zielfahrens im Freiball, das auch den Nichtluftfahrer interessiert. Ein mit Bildern des Schweizer Malers J. C. Kauf-mann-Luzern schmückter Artikel beschäftigt sich mit den Infanteriemitteilungen der Schweiz. Die kunstgewerbliche Plauderei über die Frau im modernen Porzellan von R. S. Hartwig und die einen Blick in die Geheimnisse der Welt hinter den Kulissen gewöhnliche Abhandlung über Bühnen-geschichte mögen die damit noch keineswegs voll-ständige Reihe der Aufsätze schließen, und es soll nur noch angefügt sein, daß auch an Novellen und anderem feuilletonistischen Stoff des Guten Reichliches geboten ist.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 5. März 1913.

Der Luftdruck nimmt heute von einem die südliche Hälfte des Festlandes und Südeuropa bedeckenden Maximum bis zu einer tiefen Depression ab, die über dem nordwestlichen Meer lagert; bis weit in das Bin-denland hinein ist es deshalb unruhig, trüb und viel-fach regnerisch. Die Temperaturen sind besonders in Norddeutschland gestiegen. Die herrschend nördlicher Depressionen wird voraussichtlich auf weiterhin noch anhalten; entsprechend der Lage unseres Gebietes am Rand des hohen Druckes ist wechselnd bewölkt und mildes Wetter mit zeitweiligen leichten Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Orts-Zeit, Barom. mm, Therm. in C, Wind, Bew. (cloud cover), Regen (precipitation). Rows for 4. März, 5. März, 6. März observations at Karlsruhe.

Die Amazone Napoleons III.

Im Leben Napoleons III. haben die Frauen eine hervorragende Rolle gespielt. Sowohl die Zeit seines Kaiserthums in Betracht kommt, ist man über die Frauen um Napoleon recht gut unterrichtet; dagegen sind die Frauen, die in das Leben des noch nicht an-erkannten Prätendenten, des Verschwörers, des Flüchtlings eingegriffen haben, bisher immer noch im Halbdunkeln einer unklaren Kenntnis geblieben. Ueber eine der merkwürdigsten Frauengestalten aus dieser romanhaften Zeit des damaligen Prinzen Louis Napoleon gibt nun Hector Felschmann auf Grund bisher unbekannter Materialien interessante Aufschlüsse. Die Frau, der sein in der „Revue“ erschienener Auf-satz gilt, ist Mme. Gordon, die Amazone des Stras-burger Staatsstriches.

Wer war Mme. Gordon? Die Tochter eines ehe-maligen Kapitäns in der kaiserlichen Garde, die als Eleonore Marie Brault am 6. September 1808 zu Paris das Licht der Welt erblickt hatte. Sie studierte Gesang, debütierte am Opéra in Paris, wurde in Mailand sehr gefeiert und fand 1831 in London einen Gatten von recht guter Klasse in dem Kriegstommler Sir Gordon Archer. Sie fuhr indessen in ihren Gesangsreisen fort, und als sie 1836 in Strasbourg eintraf, wo sie eine so ungewöhnliche Rolle spielen sollte, da war sie eben Witwe geworden. Eine Witwe, die auf viele Männer starke Anziehungskraft aus-übte. Die schwarzhaarige Mme. Gordon war eine Schönheit von ausgeprägt männlichem Typus. Sie hatte entschiedene und tadellose Manieren, war im Gebrauch der Waffen hervorragend und vertrat überhaupt den Typus des Mannweibes, der jedoch nach allen Berichten bei ihr sich keineswegs ohne Reiz zeigte, wie ihr denn auch niemals Geist und Tempera-ment abgetritten worden ist. Als Tochter eines Soldaten des Kaiserreiches war Mme. Gordon eifrige Bonapartistin, und so fand Perfign, der bekannte Vertraute des Prinzen Louis Napoleon, leicht zu ihrem Herzen Zutritt. Durch Perfign wurde sie dann mit dem Prinzen selbst bekannt gemacht.

Das geschah zu Baden-Baden bei Gelegenheit einiger Konzerte, die sie dort gab. In der Schmähschrei-tenliteratur gegen Napoleon hat es später immer als Tatsache gegolten, daß Mme. Gordon damals die Geliebte des Prinzen geworden ist. Allein obgleich es feststeht, daß Napoleon den kräftigen Frauentypus bevorzugte, so bieten doch die Tatsachen nicht den ge-ringsten Anhalt zur Bestätigung jener oft wiederholten Behauptung. Mme. Gordon selbst hat einmal auf die Frage, ob sie den Prinzen liebe, geantwortet: „Ich liebe ihn politisch.“ Wie dem auch sei, in dieser Frau erwarb sich Louis Napoleon eine glühende An-hängerin seiner Sache. Sie wurde die Amazone des Bonapartismus.

Louis Napoleon war 1836 26 Jahre alt und, da weder König Josef noch König Ludwig, der Vater des Prinzen, geneigt waren, das Banner des Bonapar-

tismus zu entrollen, so hatte der romantisch veran-lagte Prinz diese Aufgabe übernommen. Seine Idee war, nach dem Beispiele des großen Napoleons ein Regiment für seine Sache zu gewinnen und mit ihm auf Paris zu marschieren, wobei er unterwegs weitere Truppen an sich zu sammeln hoffte. Strasbourg sollte der Ausgangspunkt dieses Unternehmens werden, zu dem man natürlich einen der Sache des Prinzen er-gbenen Offizier brauchte. Hierfür nun wurde der Oberst Baudrey ausersehen, ein erprobter kaiserlicher Offizier, der bei Waterloo die letzten Schüsse aus na-poleonischen Kanonen abgefeuert hatte. Baudrey, seit 1833 Regimentskommandeur in Strasbourg, glaubte sich zurückgesetzt und war unzufrieden. Leb-rigens war er eine repräsentative Figur, fähig, solda-tisch, das Urbild eines napoleonischen Offiziers. Die Aufgabe der Mme. Gordon war nun die, den Ober-sten Baudrey für die Sache des Prinzen zu ge-winnen.

Im Juni 1836 lang sie in Strasbourg bei einer Soiree, die der Regimentskommandeur General Voitrot veranstaltete, und kam hatte der dabei anwesende Oberst sie gesehen, so war er hin. Ein von Fleisch-mann mitgeteilter Brief des Obersten an sie zeigt, wie tief er sich in das Netz ihrer Reize verstrickt hatte. Die Amazone stellte die Bedingung, sie wolle ihn nur hören, wenn er zur Partei des Prinzen überträte. Baudrey zögerte nicht — die Liebe der Mme. Gordon war der süße Lohn dieses Entschlusses, der ihm als allem bonapartistischem Offizier abgehen nicht schmer-fiel. Baudrey war es, der am Morgen jenes 30. Ok-tobers den Verlust machte, sein Regiment für die na-poleonische Sache zu gewinnen, einen Verlust, den General Voitrot im Reime erlittete. Perfign entkam, aber die staltliche Eleonore und ihr Freund, der Oberst Baudrey, mußten im Januar 1837 auf der Anstalts-bank Platz nehmen. Mme. Gordon machte dort eine vorzügliche Figur, und die Freipreisung der An-staltskassen wurde des Abends mit einem fröhlichen Ge-lage begangen. Sie ist auch weiter der Sache des Prinzen unerschütterlich treu geblieben. An den Vorbereitungen des Staatsstriches von Boulogne hat sie einen hervorragenden Anteil genommen, und 1845 hat sie in Paris wieder für den Prinzen gemirrt. Endlich sah sie seinen Sieg; er zog zunächst als Prä-sident der Republik, in das Ellysée, ein. Wie wird er seine getreue Amazone belohnen? Er benahm sich nicht besonders fühllos, denn er bewilligte der nun-mehr vierzigjährigen und bereits gealterten Frau, die ohne sonstige Hilfsmittel in der Welt stand, nur eine jährliche Pension von 4800 Franken. Diese getreue Bannerträgerin seiner Sache ist, wie es scheint, schon 1849 im Hospital elend gestorben. Der Präsident übernahm die Kosten ihres Leihendängnisses: sie betragen ganze 270 Franken. Ganz anders war das Schicksal ihres einstigen Freundes, des Obersten Bau-drey. Ihn ernannte Napoleon bereits im Februar 1849 zum Kommandeur der Ehrenlegion und zu seinem Adjutanten, und als er 1857, im vollen Glanze des

Kaiserreiches, starb, war er Divisionsgeneral, Sena-tor und Großoffizier der Ehrenlegion. Sein Lebens-lauf war also der glänzendere, aber der armen Amazone der bonapartistischen Sache ist interessanter, ergreifender und — nimmt alles nur in allem — menschlicher.

Kleines Feuilleton.

Ein modernes Sanskrit-Drama. Eine literarische Kuriosität wird uns durch die Analyse und teilweise Uebersetzung eines modernen Sanskrit-Dra-mas vermittelt, die C. Capper in der „Deut-schen Rundschau“ veröffentlicht. Das Werk, das den Titel „Dharmarajam“ (die Delhi-Souveränität) führt und am 12. Dezember 1911 vollzogene Krönung Königs Georges zum Kaiser von Indien zur Handlung hat, ist von dem durch Dichtungen und gelehrte Arbeiten rühmlichst bekannten Pandit M. Vaschmana Surti vom Vishwanappa College zu Madras verfaßt und ganz im Stil der klassischen altindischen Dramen gehalten. Es ist ein Natata, ein heroisches Schau-spiel, das nach den Regeln der indischen Poetik eine bedeutende Handlung darstellt und zum Helden einen Gott oder einen König haben muß. Nach den strengen ästhetischen Gesetzen der Sanskrit-Dichtung um-faßt das Drama 5 Akte und ist in einem Gemisch von freier und gebundener Rede geschrieben. Während die ruhige Unterhaltung in Prosa sich vollzieht, drücken Verse die höhere Leidenschaft und die innere Erregung aus. Der Held und die Hauptpersonen sprechen, den Geboten der Theorie entsprechend, Sanskrit, während die Männer der niederen Klas-sen, Frauen und Kinder sich in dem vulgärdialekt ausdrücken. Doch hat der Verfasser den beiden Königinnen, der Königin-Mutter Velegandra und der Königin Mary, die Erzieherinnen, die Sanskrit sprechen zu lassen, und ebenso den beiden schon erwachsenen Prinzen, dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Pratik, und ebenfalls den jüngeren Geschwister Pratik reden. Weit naurer, aber häufige die bisherige Anschauung überträgt der gelehrte Dichter Erscheinungen und Gefühle des modernen England in Anschauungen und Formen, wie sie dem gebildeten Ader geläufig sind. Nach dem im klas-sischen indischen Drama üblichen Situationswunsche nach dem Prolog, in dem, wie im Goethe'schen Faust nach indischem Vorbild, der Schauspielerdirektor auftritt, er-schließt der Pfaffenkönig Lord Hardinge, der in einem Romanog seinen Lieblingsplan, die Krönung von Delhi, entwirft, die er dem Parlament vorgelegt hat. Im zweiten Akt wohnen mit einer Debatte im eng-lischen Oberhaus bei, die sich wie eine Disputa-tion indischer Pandits vollzieht und in der die Krönung einstimmig beschlossen wird. Der dritte Akt zeigt uns nach dem Auftritte einer Deputation von indischen Fürsten eine Szene mit dem Hof-a-tologen, der das glückliche Gelingen voraus-sagt. Im vierten Akt tritt die Königsprae-den-

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. März 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations including Berlin, Hamburg, Bremen, etc.

Juristische Ecke.

Die Erfolglosigkeit der veruchten Ent-lastung des Reichsgerichts.

Die „Juristischen Tagesfragen“ schreiben: Jetzt liegen nun die Zahlen der beim Reichsgericht im Jahre 1912 eingelegten Revisionen vor; und ein Vergleich mit denen der vorhergehenden Jahre er-möglicht ein Urteil darüber, ob die durch das Gesetz vom Mai 1910 mit der Erhöhung der Revisions-summe auf 4000 M beabsichtigte Entlastung tat-sächlich eingetreten ist. Die Voraussetzungen namhafter Juristen, daß mit dem Gesetz in der vom Reichstag beschlossenen Form lediglich eine vorübergehende Entlastung erreicht werden würde, haben sich als zutreffend erwiesen. Schon in wenigen Jahren wird dieselbe Ueberlastung unseres höchsten Gerichts wieder vorliegen, die man 1910 beseitigen wollte. Diese Tatsache beweisen die folgenden Zahlen: Im Jahre 1909 waren beim Reichsgericht 4535 Revisionen in Zivilsachen eingegangen; im Jahre 1910, für dessen zweite Hälfte das Gesetz vom Jahre 1910 in Wirkung trat, waren es 4344, und im Jahre 1911 sank die Zahl der Revisionen auf 3831. Aber schon das Jahr 1912 zeigt wieder eine Steigerung auf 3906 Sachen, und nach den Erfahrungen der letzten 10 Jahre ist mit Sicherheit anzunehmen, daß im laufenden Jahr die Zahl der Revisionen 4200 und im nächsten Jahr 4400 erreichen wird. Damit ist dann wieder der Zustand des Jahres 1909 zu-rückgekehrt, der in seiner Unhaltbarkeit den Anlaß zu dem gesetzlichen Eingriff des Jahres 1910 bot. Ganz ähnlich ist die Entwicklung bei den Revisionen in Strafsachen. Das Gesetz vom Jahre 1905 trat beim Reichsgericht erst im Jahre 1907 in seiner Wirkung voll in die Erscheinung; die Zahl der Revisionen erreicht mit 5507 ihren tiefsten Stand. Aber jedes folgende Jahr brachte eine Steigerung um mehr als 200 Sachen; und so wurde im ver-gangenen Jahre bereits wieder die Zahl 6807 er-reicht, die den Stand unmittelbar vor der Reform bereits überstiegen. Unvergleichbar werden also unter jenseitigen Körperpflichten sich in abseh-barer Zeit wieder mit der Frage einer Ent-lastung des Reichsgerichts zu beschäftigen haben.

indischen Boden und fährt im Automobil durch die festlich geschmückte Stadt. Im fünften Akt erschei-nen zunächst ein Amerikaner und eine Amerikanerin, die vom Fußball in aus die Vorbereitungen zum Fest betrachten. Auf dem Bahnhof fährt der Zug des Königs ein und das Herrscherpaar begibt sich in die Krönungshalle, wo die Zeremonie und die Hal-digung stattfinden, worauf der Pfaffenkönig mit einem „Bühnenpruch“ das merkwürdige Drama beendet.

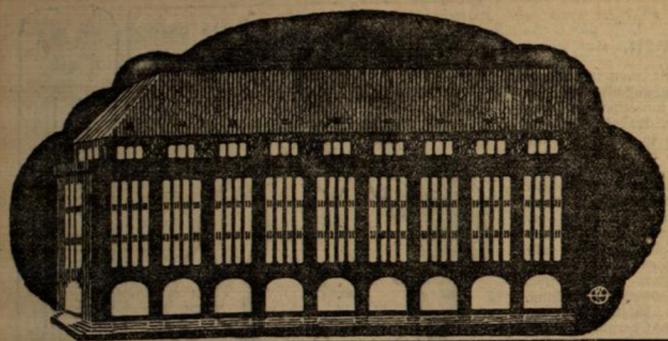
Verdünnte Kagenessenz. In der Sprechstunde eines Landdoktors erschien ein Mann, ein Fortgeschit-tener, der mit allen Anzeichen hochgradiger Erregung be-richtet, er habe die letzten 14 Tage regelmäßig zu seinem Frühstück Wasser aus einem kleinen Waldteich getrunken, in dem die ganze Zeit über, wie er eben jetzt erst entdeckt, eine tote Katze gelegen habe.

Da außer der nervösen Erregtheit dem Manne ab-solut nichts fehlte, beruhigte ihn der Arzt und ver-sicherte, nach seiner Ueberszeugung habe die „ver-dünnte Kagenessenz“, so wüßte ich der Gedanke daran ihm sein möge, ihm doch nicht das mindeste gefehelt, er solle unbesorgt nach Hause gehen und sich die Gedanken an das Erlebnis aus dem Sinne schlagen. Der Mann ging ganz gestört heim.

Nicht Tage später kam er wieder, diesmal in Be-gleitung seiner Frau. Sie war es, die jetzt das Wort führte. Mit aufgeregtem Miene und Gebärden klagte sie, der Kageneteich im Waldteich würde doch wohl ihrem Manne sehr ernstlich gefehelt haben, er sehe sie immer mit ganz fagenähnlichem Ausdrücke an, und des Nachts im Schlafe miaue er fortwährend. Der Doktor sagte sich, daß die „verdünnte Kagenessenz“ auf die Frau noch schlimmere Suggestionenwirkungen ausübe als auf den Mann. Er verschrub ihm eine harmlose Mixtur und tägliche Salzbrühe, die auch die Gattin zur Beruhigung mit nehmen solle, und schickte die Leute nach Hause.

Sie waren jung verheiratet, bis dahin gesund und kräftig gewesen und man hielt alles wieder für ins-richtige Geleite bekommen. Es war aber doch nicht so, vielmehr beeinflusste die tote Katze im Waldteich, wie es schien, noch die Nachkommenschaft des jügend-lichen Paares. Einige Monate nach der Beunruhigen-den Entdeckung mußte der Arzt dem kleinen Kinde des Fortgeschit-tener den Totenschein schreiben. Es war nur 14 Tage alt geworden. Zu seinem nicht gering-erhaltenen waren die Eheleute über den Ver-lust ihres Erstgeborenen nicht betrübt, sondern eher erfreut. „Es war ein sonderbares Kind“, erklärte ihm die junge Mutter, „es schrie und weinte nicht wie andere Säuuglinge, es miaute nur in einem fort. Wir man ganz gruselig. Einen solchen Weibschal hätte man doch im Leben nicht lieb haben können.“

Damit schloß aber die verhängnisvolle Wirkung der verdünnten Kagenessenz doch endlich erschöpft zu sein. Weiterhin bekam der Arzt nichts mehr davon zu hören; die aufgeregte Phantasie der beiden hatte sich beruhigt. (Aus der populärmedizinischen Monats-schrift „Hyg“, Verlag Volksmedizin, München.)



Gardinen!

Gardinenstoffe

Moderne Tüllgardinen-Spannstoffe in verschiedenen Dessins Meter	120	170	
Neue Tüllgardinen-Spannstoffe besonders breit, gute Qualitäten Meter	190	260	
Tüllgardinen-Stückware weiß, crême, elfenbein breit Meter	65	115	
Tüllgardinen-Stückware aparte Muster breit Meter	150	200	
Tüll-Vitragen weiß, crême, elfenbein Meter	40	65	
Tüll-Vitragen moderne Zeichnungen Meter	80	110	
Madras-Vitragen in bunten, kleinen Dessins Meter	75	90	
Mull-Vitragen weiß, Streifen, Tupfen- und Schleifen-Muster Meter	75	90	
Madras-Stückwaren breit Meter	165	200	
Mull-Stückware breit, weiß und bunt Meter	100	125	145
Kongreßstoff-Stückware breit, Streifenmuster Meter	75	90	120
Tüll-Brise-bise-Stoffe mit Volant Meter	110	125	150
Tüll-Borden mit und ohne Volant Meter	85	110	160
Hableinen bewährte Qualitäten Meter	160	210	
Kochelstoff extra schwer Meter	225	260	

Gardinen

Tüll-Gardinen, abgepaßt, moderne Dessins, Fenster = 2 Flügel	425	675	850	1050	1500
Erbstüll-Gardinen, aparte Muster Paar = 2 Flügel	1500	1900	2550	3400	
Tüll-Stores in verschiedenen Breiten, schöne Zeichnungen . . . Stück	290	500	700	1275	
Erbstüll-Stores, vornehme Neu- heiten Stück	500	1100	1450	2100	
Erbstüll-Halbstores, gute Aus- führungen Stück			375	650	
Erbstüll-Halbstores, mit imitiert. Klöppel-Einsätzen und Crochet-Arbeit . . . Stück			1400	1950	
Tüll-Brise-bises, mit und ohne Volant Stück	25	55	95	140	
Erbstüll-Brise-bises, gediegene Qualitäten Stück	70	110	150	200	
Madras-Stores, bunt, stilgerechte Zeichnungen Stück	675	725	850		
Cöper-Stores, in verschiedenen Aus- führungen Stück	250	325	400	650	
Künstler-Stoffe, 120 bis 130 cm breit, aparte Muster Meter	180	220	300	350	
Gardinen-Halter, weiß und crême Stück	8	18	35	50	

Sämtliche Zubehörteile
zur Gardinen-Aufmachung **äußerst billig**

Dekorationen

Erbstüll-Garnituren mit geschmackvollen Einsätzen	3 teilig, 2 Flügel, 1 Querbehang	1075	1300	1800	2675	
Tüll-Garnituren weiß, crême, elfenbein	3 teilig, 2 Flügel, 1 Querbehang	675	1050	1200	1750	
Madras-Garnituren hochparle Farbenzusammenstellungen	3 teilig, 2 Flügel, 1 Querbehang	850	1150	1650	2350	
Hableinen-Garnituren stilgerechte Zeichnungen	3 teilig, 2 Flügel, 1 Querbehang	575	750	950	1200	1450
Kochelstoff-Garnituren einfarbig und gestreift	3 teilig, 2 Flügel, 1 Querbehang	750	950	1100	1700	
Tüll-Bettdecken für 1 Bett	Stück	290	375	700	950	
Tüll-Bettdecken für 2 Betten	Stück	725	800	1100	1475	1700
Erbstüll-Bettdecken für 1 Bett, je nach Preis mit und ohne Volant	Stück	800	1175	1575	1900	
Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten, je nach Preis mit u. ohne Volant, sehr eleg. Dessins	Stück	875	1450	1950	2500	2700
Satin gemustert, erstklassige Künstlerzeichnungen	Meter		95	125		

Messing-Garnituren in verschied. Längen, auch ausziehbar
sehr preiswert!

Hermann Tietz.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.



1424. Bluse aus marineblauer Seide mit weißem Besatz.

Die Garnitur der Kinderhüte. Auch auf die Mode für die kleinen und größeren Mädchen erstreckt sich die Vorliebe für Farben und gewiß mit noch größerem Recht als für die Erwachsenen. Sind die Hüte nicht mit farbigem Band garniert, so bringt man gern ein farbiges Sträußchen oder ein Büschel buntfarbiger Früchte an. Nichts leichter, als sich solche Garnitur selbst aus einigen Seiden- oder Samtresten anzufertigen. Die Früchte und Beeren besonders sind höchst einfach aus der Hand ihrer Schöpfer hervorgegangen. Es sind runde Beerenhäutchen, die man in rote Seide häßt, wenn es Röschen bedeuten sollen, in blaue für Weinbeeren und Pfäümchen, in gelbe, grüne usw., je nachdem man Pflanzchen, kleine Äpfel usw. haben will. Mit Form und Farbe nimmt man es nicht zu genau, die Hauptsache ist, daß ein buntes Früchtchen daraus wird. Die aus den Pflanzchen hervorgegangenen Erzeugnisse dieser Art sind durchaus nicht kunstvoller gearbeitet. Wenn sich ein Farbenspäßchen in einem

Bunte und neutrale Farben.

Von der in Aussicht stehenden farbenreichen Mode ist schon so viel gesprochen worden, daß manche Damen nun erst recht so unauffällig wie nur möglich ihre Toiletten wählen. Damit sichern sie sich am ehesten ein vornehmes und von der allgemeinen Farberwartung abweichendes Aussehen und vermeiden außerdem auch noch die Gefahr, ihre gar zu bunten Kleider bald von einer gemäßigteren Mode überholt zu sehen. Ein kleines Zugewandnis kann man der bunten Mode trotzdem machen, indem man die neutralen Farben der Kleidung durch irgendwelche farbigen Garnierungsmittel belebt, die man gelegentlich mit Leichtigkeit wieder entfernen und durch andere ersetzen kann. Auch die Wahl eines blumengeschmückten Gutes genügt manchmal schon, der ganzen Erscheinung die frühlingsmäßige und moderechte Note aufzubringen. Die Damen, die als Richtschnur für alle diese Toilettenfragen immer gern nach Paris blicken, können auch dort eine ähnliche Aufnahme der übermäßig bunten Mode beobachten. Immer noch behauptet da das schwarze und marineblaue Kleid seine bevorzugte Stellung. Die farbige Auflichtung findet sich dann in Gestalt eines hübschen gestickten Kragens, eines der jetzt so beliebten bunten Bandgürtel mit herabhängenden Enden, eines bunten Knopfschmudes oder wohl auch nur in einem lebhaften Bruststräußchen ein. Je einheitlicher im Farbeindruck das Kleid gehalten ist, desto leichter kann man dazu ein flottes farbiges Hüßchen tragen. Umgesetzt wird man sich zu farbigen Kleidern an schwarze Hüte halten müssen, die ja von der Mode ebenfalls befürwortet werden. Eigenartig berührt die Nachricht, daß die Pariserinnen trotz der Aufnahme der Kaltentöne es immer noch fertig zu bringen suchen, um die Füße herum so eng und schlank als möglich zu erscheinen.

Margarete.



1412. Hausjacke für Herren.

eine Reinerwischenlage und wird mit dem Oberstoff abgefüttert. 1441 und 1442. Zwei Frühjahrskleider für Damen. Beide Kleider zeichnen sich durch modernen und doch einfachen Schnitt aus. Die auf festem Futter gearbeiteten Blusenteile haben beide angehängte kurze Ärmelteile, an die sich bei dem ersten Modell kürzere und in eine Manschette gefasste Ärmel, an dem zweiten Modell lange Ärmel anschließen. Blenden aus bunter Seide begrenzen bei Nr. 1441 den Halsauschnitt und die Ärmelaufschläge. Schmale Blende aus altblauer Seide oder Lige begrenzt diesen Besatz und bedt die Röhre der Vorder- und Hinterbahn. Die gleiche Seide ergibt auch die imitierten Knopflöcher und die Schlingen, die sich an der Bluse von Knopf zu Knopf ziehen. Gürtel aus Seide. — Für das braune Kleid hat man ebenfalls etwas Seide für die Knopflöcher und den Gürtel zu verwenden. Der den spitzen Ausschnitt füllende



1441. Frühjahrskleid aus altblauem Wollstoff mit Vierbahnenrock und neuem Blusenchnitt.

1442. Frühjahrskleid aus holzbraunem Wollstoff mit Dreibahnenrock. Bluse mit langen Ärmeln.

dunklen Bände oder am Rande eines dunklen Gutes nicht, sieht es allerliebste aus. Rosenpunkt Ruff.

Die abgebildeten Modelle.

1424. Damenbluse. Dieses neue Modell nimmt sich in jedem beliebigen Stoff mit weißem Besatz gut aus. An die kleinen angehängten Ärmel sind die eigentlichen bis über den Ellbogen reichenden Ärmel glatt angelegt. Den länglich runden Ausschnitt füllt ein glatter Lag aus weißem Stoff, mit dem der Umlegekragen und die Ärmelaufschläge übereinstimmen. Auch die mit je einem Knopf verzierten Batten sind aus dem Besatzstoff gefertigt. Der auseinanderretende abgerundete Schöß ist der Bluse fest angefügt.

1412. Hausjacke für Herren. Die lose Form kann aus Wollstoff oder aus Leinen gearbeitet werden. Sie bleibt Futterlos. Die Tascheneinschnitte sind zu paßpoßieren und die Taschen von innen gegenzuheften. Die Längsbänder der Vorderseite bezieht man innen etwa 10 Zentimeter breit mit Oberstoff und Leinwandzwischenlage. Der Kragen bekommt ebenfalls

Lage besteht aus Stoff und ist mit schmalen Seidenblenden besetzt. An dem Rock, der aus zwei sich kreuzenden und rückwärts in der Mitte zusammentreffenden Bahnen besteht, fällt vorn ein Stoffteil die sich bildende Ede.

1413. Walschürze für Damen. Die praktische, das ganze Kleid bedeckende Schürze hat einen kleinen Ueberschlag mit Knopfschluß, kann also schnell angezogen und wieder abgeworfen werden, was sie auch für Arbeiten im Haushalt oder Garten geeignet macht. Der an den Seiten festgenähte Gürtel hält die lose Hängertform zusammen. Große aufgesetzte Taschen.

1429. Karriertes Kleid für Mädchen von 13-15 Jahren. Die Bluse des einfachen und doch feinen Kleides hat Kimonoform mit halblangen Ärmeln, deren Aufschläge sowie der die Ählein bedeckende Kragen aus absteckendem Stoff und Schrägblenden bestehen. Die Vorderbahn ist mit der Bluse übereinstimmend zweireihig mit Knöpfen besetzt. Hinten ist der Rock in je zwei Falten geordnet, die in der Mitte zusammentreffen.



1413. Walschürze aus Wollstoff für Damen.



1429. Kleid mit Faltenrock und Kimonobluse für Mädchen von 14-16 Jahren.

Julius Strauss, Karlsruhe. En gros. En détail. Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße. Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementorien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern. Große Auswahl in Rüschen-Boas und modernen, schwarzen Spitzen-Umhängen. Ständige Neuheiten. Telephon 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende. 169 Kaiserstraße. Großhandlung. Die neuesten Erzeugnisse der Textilindustrie. Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für Damen- u. Kinderkonfektion. stets große Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Frau M. Eisenhardt. Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Brautkränze und Ballblumen in großer Auswahl. Geschwister Gutmann. Waldstraße 26 und 37.

Teppiche, Läufer, Sardinien, Möbelsstoffe, moderne Crétonnes, Leinen, Musselins, Großherzogliche Hoflieferanten, Dreyfuß & Siegel.

Ein Unglückstag der Deutschen Marine.

Ein furchtbares Unglück hat die deutsche Marine betroffen: Das Torpedoboot „S. 178“ ist, vom Kreuzer „Yorck“ gerammt, gesunken, wobei der größte Teil der Mannschaft ertrunken ist.

Berlin, 5. März. (Amtliche Meldung.) Das Torpedoboot „S. 178“ ist in der vergangenen Nacht um 11 Uhr 30 abends bei der Rückkehr von einer Nachtübung durch den großen Kreuzer „Yorck“ gerammt worden und in sehr kurzer Zeit gesunken.

Kiel, 5. März. Wie mitgeteilt wird, sind bei dem Untergang des Torpedobootes „S. 178“ siebenundsechzig Mann der Besatzung ertrunken.

Das gesunkene Torpedoboot liegt nur in geringer Tiefe, in der Nähe der Düne; man schätzt die Tiefe auf ungefähr 15 Meter, so daß man sehr bald die Sebrüchwerke ins Werk setzen wird.

Die Besatzung des Torpedobootes „S. 178“ wurde von dem Kreuzer „Yorck“ gerammt, andere von einem Torpedoboot gerammt. Taucher sind damit beschäftigt, die Unfallstelle, die sich in der Nähe der Düne befindet, abzufischen.

Die Besatzung des Torpedobootes „S. 178“ wurde von dem Kreuzer „Yorck“ gerammt, andere von einem Torpedoboot gerammt. Taucher sind damit beschäftigt, die Unfallstelle, die sich in der Nähe der Düne befindet, abzufischen.

Die Besatzung des Torpedobootes „S. 178“ wurde von dem Kreuzer „Yorck“ gerammt, andere von einem Torpedoboot gerammt. Taucher sind damit beschäftigt, die Unfallstelle, die sich in der Nähe der Düne befindet, abzufischen.

Die Besatzung des Torpedobootes „S. 178“ wurde von dem Kreuzer „Yorck“ gerammt, andere von einem Torpedoboot gerammt. Taucher sind damit beschäftigt, die Unfallstelle, die sich in der Nähe der Düne befindet, abzufischen.

tranten. 1897 kenterte „S. 26“ bei Kiel infolge eines Sturmes, und Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin sowie 8 Mann kamen ums Leben; 1902 stieß auf der Unterelbe „S. 42“ mit einem Kohlendampfer zusammen, wo der Kommandant und drei Mann verunglückten.

Die Torpedoboots sind von jeher Unfällen leichter als andere Schiffe ausgesetzt, weil ihre besondere Aufgabe bei Manövern sehr oft in die Gefahr von Zusammenstoßen mit anderen Schiffen bringt.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten. Am Bundesratsitz ist Staatssekretär von Tirpitz erschienen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Staatssekretär von Tirpitz das Wort: Meine Herren! Ich habe dem hohen Hause die traurige Mitteilung zu machen, daß unsere Marine in der letzten Nacht um Mitternacht von einem schweren Unglücksfall betroffen worden ist, dem eine große Zahl von Menschenleben zum Opfer fiel.

Präsident Dr. Kaempf: Unter tiefem Schmerz haben wir die Trauerbotschaft vernommen, die der Herr Staatssekretär uns eben übermittelt hat.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag der Konservativen auf Schaffung kleiner Garnisonen, freie Fahrt für Militärurlaub, Bewilligung von Ernteurlaub usw.

Abg. Flemming (kons.): Von der Schaffung einer größeren Anzahl kleiner Garnisonen würden nicht die bösen Ängstler, sondern der Mittelstand den Hauptvorteil haben, in erster Linie die Handwerker.

Abg. Kossel (soz.): Wir vermögen nicht dem Vordränger in allen Teilen zuzustimmen und beantragen schon jetzt Einzelbestimmungen über die einzelnen Punkte.

Abg. Angerpoinker (Nfr.): Die Ernteurlaubsbewilligung ist ein wichtiger Artikel. Da die Landwirte die meisten Soldaten stellen, bitte ich, den Antrag möglichst einstimmig anzunehmen.

Abg. Schulenburg (nass.): Den Städten erwachsen große Kosten durch die Garnisonen; in ihren Anforderungen sollte die Militärverwaltung nicht zu weit gehen.

Abg. Weinhausen (fortsch. Bp.): Der Schaffung kleiner Garnisonen stehen wir sympathisch gegenüber.

Auf Antrag Bassermann (nass.) wird ein früherer nationalliberaler Antrag, der die gleiche Materie behandelt, mit zur Debatte gestellt.

Abg. von Degen (Reichsp.): Gerade für die Kavallerie sind kleine Garnisonen von besonderem Vorteil.

Abg. Vietmeyer (Wirtsch. Bgg.): Kleine Garnisonen sind nötig, um den Konnex der Soldaten mit ihrer Heimat zu erhalten.

Abg. Nebel (kons.) das Schlußwort: Unsere Ostgrenze habe nicht wie die Westgrenze kleine Garnisonen, die doch viel besser für den Grenzschutz sorgen als die großen Garnisonen.

Es folgen Petitionen. Eine Petition auf reichsgesetzliche Regelung der Bonnererfahrungen wird nach kurzer Debatte zur Berücksichtigung überwiesen, andere werden durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr.

Schluß 1/2 Uhr.

Berlin, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute den Rotenplan unanversändert an, ebenso das Rotgesetz betreffend die Schutzgebiete.

Berlin, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute beim Etat für das Reichsheer über die geforderte Stelle eines Armeekorpsberaters beraten.

Die Sommertagung des Reichstages. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, schwebt zurzeit zwischen dem Reichskanzler und den Parteiführern Verhandlungen wegen einer Verlängerung der Reichstagstagung über den Sommer hinaus.

Die Friedensverhandlungen. London, 5. März. (Meldung des Reuterschen Bur.) Die Mächte haben zwar noch keinen formellen Schritt betreffend die Mediation in den Hauptstädten der Balkanstaaten getan, es ist aber den Balkanverbündeten in nicht formeller Weise angekündigt worden, daß sie einen solchen Schritt vorhaben.

Konstantinopel, 5. März. Das Komitee für Einheit und Fortschritt hielt gestern nachmittags eine Sitzung ab, der große Bedeutung beigemessen wird.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

mehr auf sich warten läßt. Man würde es für eine Bankrotterklärung der europäischen Diplomatie ansehen, wenn ihre Anstrengungen auch jetzt fruchtlos blieben. Außerdem ist das Terrain durch die Widerstand der Parteien nach Frieden empfinden, empfänglicher geworden.

Der Albanienkongress. Triest, 5. März. Auf dem Albanienkongress ist der Beschluß gefaßt worden, den Staatskanzler der Großmächte eine Resolution zur Kenntnis zu bringen, in der der Beschluß der Großmächte, ein unabhängiges Albanien zu schaffen, dankbar anerkannt und die Großmächte gebeten werden, das begonnene Werk rasch zu vollenden.

Arbeiterbewegung. Aussperrung im Malergewerbe. Die Malergesellen in Nordwestdeutschland sind ausgesperrt worden. Weiter erfolgt die Aussperrung am Donnerstag in Baden, im Elsaß, in der Pfalz, in Hessen-Nassau, am Freitag in Bayern, Württemberg, Mittel- und Westdeutschland, am Samstag in Berlin und Ostdeutschland.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Trennung von Staat und Kirche in Rudolstadt. Rudolstadt, 5. März. Im Landtag gab der Staatsminister das Versprechen, ein Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat vorzulegen, wenn der Landtag dies wünsche.

Der Generalfeldmarschall in Ungarn verschoben. Budapest, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat den allgemeinen Ausstand auf ungewisse Zeit verschoben, und wenn sie auch versichert, die Vorbereitungen dazu fortsetzen zu wollen, so ist es doch wahrscheinlich, daß der Ausstand ganz unterbleibt.

Die Berliner Ring- und Vorortbahnen. Berlin, 5. März. Die 17. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hat die Regierungsvorlage mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Strasbourg, 5. März. Die „Straßb. Korrespondenz“ teilt mit, daß es in wiederholten Fällen vorgekommen ist, daß höhere französische Offiziere Medaillen zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 unter Nichtachtung der zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich getroffenen Vereinbarung an Personen überwiesen haben, die eine Berechtigung zum Empfang dieser Erinnerungsmedaillen nicht hatten.

Leinen, Musselinen, Grobherzogliche Hoflieferanten, Dreijump & Diegel

es die Arbeiterchaft für besser, auf die Durchführung des Auslandsplanes derzeit zu verzichten.

Die Hauptschlacht in der ungarischen Wahlreform ist geschlagen und die Regierung hat, das wird einmütig zugegeben, auf der ganzen Linie gesiegt.

Die Heeresverstärkungen in Frankreich.

Paris, 5. März. Der unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré abgehaltene Ministerrat genehmigte den der einmütigen Ausrufung des obersten Kriegsrates entsprechenden Gesetzentwurf betreffend die Einführung der dreijährigen Dienstzeit ohne Ausnahme und ohne Vergünstigung.

Nach einer Blättermeldung hat der Budgetausschuß den Bericht Elementels, der sich für die von der Regierung verlangten Militärkredite in Höhe von 500 Millionen Francs ausspricht, einstimmig angenommen und beschloß, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine ständige Kontrolle über die für die nationale Verteidigung bestimmten Kredite verlangt.

Paris, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Budgetentwurf über die dreijährige Dienstzeit wird rückwirkende Kraft erhalten und auch auf die augenblicklich bei den Fahnen befindlichen Jahrgänge Anwendung finden. Die Regierung wird auf baldmöglichster Beratung bestehen und die Vertrauensfrage stellen.

Paris, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) In Depu- tiertenkreisen verläutet, der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten werde in einem Schreiben an den Minister Sonnart den Wunsch aussprechen, er möge noch vor der Abstimmung über die Rüstungskredite und das neue Militärgesetz Aufklärung über die aus- wärtige Lage geben.

Anarchistische Drohbriefe.

Paris, 5. März. Polizeipräsident Lépine erhielt gestern mehrere anarchische Drohbriefe, in denen unter anderem angekündigt wird, daß die Freunde der jüngst verurteilten Autobanditen die Polizei- präsektur in die Luft sprengen würden.

Englischer Torpedoboot-Zusammenstoß.

London, 5. März. Nach einer Lloydsmeldung aus Veth ist der Torpedobootszerstörer „Hydra“ mit einem anderen Torpedobootszerstörer in Firth of Forth zusammengestoßen und mit schweren Beschädigungen in den Hafen von Veth eingeschleppt worden.

Marokko.

Paris, 5. März. Die Regierung hat gestern in der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den Nachtragskredite für Marokko für das Etatsjahr 1912 in Höhe von 133 Millionen Francs gefordert werden.

Aus Casablanca wird vom 3. d. Mts. gemeldet: Die Kolonne Simon, die dem bedrohten Militärposten am Uled Zem zu Hilfe kommen sollte, wurde von den Aufständischen angegriffen und verlor 4 Tote und 20 Verwundete. Zwei Kompanien Alpenjäger, sowie Artillerie und eine Kavallerie- abteilung sind zur Verstärkung der Kolonne abge- sandt worden.

Erziehung eines Franzosen in Algier.

Paris, 5. März. Aus Bugie (Algier) wird gemeldet, daß ein in französischen Diensten stehender eingeborener Gerichtsdozent in der Ortschaft Karraba auf offener Straße erschossen wurde. Man glaubt, daß es sich um einen Rache- akt eines Arabers handelt.

Zum Besuch des englischen Kriegsministers in Madrid.

Paris, 5. März. Dem „Echo de Paris“ wird aus Madrid gemeldet, daß man dort der Unterredung des englischen Kriegsministers mit dem König große Bedeutung beimesse. Der Minister habe sich eingehend über die Lage der spani- schen Armee unterrichtet und ihr anlässlich des marokkanischen Feldzugs und der Befehung Te- tuans großes Lob gesprochen.

Der neue spanische Botschafter in Paris.

Paris, 5. März. Nach einer Blättermeldung wurde der spanische Botschafter in London de Villa Urrutia an Stelle des vor einigen Wochen zurückgetretenen Perez Caballero zum Bot- schafter in Paris ernannt.

Das englische Königspaar beim deutschen Botschafter.

London, 5. März. Das Königspaar speiste gestern Abend in der deutschen Botschaft. Am Portal der Botschaft, die festlich geschmückt war, wurde das Königspaar vom Botschafter empfangen. Unter den Gästen befanden sich Mitglieder des diplo- matischen Korps, Sir Edward Grey und andere Mitglieder der Regierung. König Georg führte die Frau des Botschafters, der Botschafter die Königin zu Tisch.

Der englische Kriegsminister in Paris.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 5. März. Der „Liberté“ zufolge wird der englische Kriegsminister Seely, der sich auf der Fahrt nach London in Paris aufhalten wird, morgen mit dem Kriegsminister Etienne eine Unterredung haben und wahrscheinlich auch von dem Präsidenten Poincaré empfangen werden.

Canadas Flottenpolitik.

Ottawa, 5. März. Gestern begann im Unter- haufe die Beratung der Flottenvorlage. Die Einseitigkeit der Opposition erklärten, sie würden sich der Annahme des Gesetzentwurfes in der Re- gierungsvorlage aufs äußerste widersetzen, um die Regierung zu zwingen, an das Volk zu appellieren. Die Opposition ist gegen den so engen Zu- sammenschluß mit der Flotte des Mutter- landes.

Romanoff-Jubiläum.

Petersburg, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Residenz hat Festschmuck angelegt. Wohin das Auge blickt, sieht es Girlanden, von hohen Masten wehende Flaggen, Medaillons und Lampen. Ueber der Granittreppe zur Reichsbank ist ein riesiges Zelt er- richtet, in dessen Hintergrund ein Kolossalgemälde angebracht ist, das die Waise Michael Theodorow Romanoffs darstellt.

Amerika.

Washington, 5. März. Unter den Gesetzen, die Präsident Taft noch in den letzten Augenblicken seiner Präsidentschaft unterzeichnete, befand sich auch die Naval-Bill, durch welche 148 Millionen Dollar für den Ausbau des Flottenpro- gramms bewilligt werden.

Ferner hat Taft die Bill unterzeichnet, durch welche ein Arbeitsministerium mit einem Kabinettsminister an der Spitze geschaffen wird. Präsident Wilson beabsichtigt, für das neue Amt W. B. Wilson, einen Kongreßabgeordneten von Pennsylvania und früheren Beamten des Berg- arbeiterverbandes zu ernennen.

Die Revolution in Mexiko.

Neuquok, 5. März. Nach einem Telegramm aus Douglas (Arizona) kam es gestern zu einem Scharnhöl zwischen dem 8. amerikani- schen Kavallerie-Regiment und mexikani- schen Regierungs-Soldaten bei Agua Prieta. Die Mexikaner feuerten zuerst, zogen sich aber zurück, als ein Maschinengewehr auf ihre Position abgefeuert wurde.

Aus Mexiko wird gemeldet: In einem Kampfe zwischen Bundesstruppen und Anhängern bei Te- dral wurden 17 Aufständische getötet und viele verwundet. Die Bundesstruppen verloren 3 Mann.

Hannover, 5. März. Aus Anlaß des Hennis- dorfer Raubmordanschlages auf das Automobil des Berliner Juweliers Klunz, hat der Allgemeine Deutsche Automobilklub für künftige der- artige Fälle zur Ergreifung der Täter fünf- tausend Mark ausgelegt.

Paris, 5. März. Der russische Botschafter S- wolshy hat gestern zu Ehren des Präsidenten Poincaré ein Diner gegeben.

Brüssel, 5. März. Das Urteil in dem Prozeß der Prinzessinnen Stefanie und Luise gegen den belgischen Staat wird am 2. April gesprochen werden. Der Staatsanwalt hat erklärt, daß die 60 Millionen Francs der Niederfüßbacher Stiftung den Prinzessinnen zufließen müßten.

London, 5. März. Der englische Flieger Geo- ffray ist mit seinem Monoplan in der Nähe von Salisbury tödlich verunglückt.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

de. Teiberg, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Mit dem 22. ds. Mts. läuft die Dienstzeit des Bürger- meisters de Pellegrini ab. Die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters ist sicher.

de. Mandelfingen (Amt Donaueschingen), 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag brach hier im Dekonomiegebäude der Witwe Zimmermann Großfeuer aus, das die Anwesen der Genannten sowie der Landwirte Josef Bader, Anton Kra- mer und Robert Bader völlig zerstörte. Sämtliche abgebrannten Wohnhäuser hatten Schindel- dächer. Die Besitzer sind nur gering versichert. Die Viehbestände konnten geborgen werden, von den Fahrnissen wurde fast gar nichts gerettet. Die Dis- und zwei Nachbarfeuerwehren verhinderten mit Er- folg ein Weitergreifen des Brandes. Der Schaden ist bedeutend.

Donaueschingen, 5. März. (Eig. Drahtber.) An- läßlich der neuen Militärvorlage bemüht sich auch Donaueschingen um eine Garnison.

Aus dem Stadtkreise.

Schauturnen im Karlsruher Männer- Turnverein.

(Nach Schluß der Redation eingetroffen.)

Vor zahlreichen Gästen fand gestern ein Schau- turnen der 1. Damenabteilung des Karlsruher Män- nerturnvereins statt. Der Veranstaltung wohnten unter anderem Hofrat Mathy, Hofrat Specht, Hofrat Keim und Direktor Käsch bei.

Nach einigen begründeten Worten des Vorstandes erfolgte den Reigen der Darbietungen eine frische, lebhaft geführte, aus der Reihe der Turn- rinnen (36 an der Zahl) lösten sich die einzelnen nach den weiteren Klängen der Musik, ammutige Gruppen und Befestigungen bildend. So strotzt und sicher wie dieser Reigen wirkten auch die nun folgenden Holz- stabübungen. Eine Reihe von Freübungen mit Keulenbelastung festelten durch die schönen, groß- zügigen Stellungen, die an die Genauigkeit der Aus- führung nicht geringe Anforderungen stellten.

Es folgten sehr gute Schwingen am Barren, Hantel- übungen, klar und einfach in der Zusammenfassung, und ein Keulen-schwingen.

Den langamen Freübungen, die den Schluß bil- deten, mit ihrem weichen Reigen und Beugen, ihren feinen und lieblichen Stellungen, folgte aufmerksam ein fast atemloses Publikum, das am Ende in lauten Beifallsäußerungen seinen Dank darbrachte. Eine Fülle von Arbeit hat als Resultat diese Dar- bietungen gezeitigt. Nichts Gemachtes oder Gefüh- lites verdrängte die Freude an der klaren Durchsichtig- keit der Leistungen; die Genauigkeit und Schönheit der Ausführung der zum Teil sehr schwierigen Be- wegungen zeigten wieder, in welchem Sinne der Ver- ein zu wirken sucht: durch Ausbildung des Körpers zu starker Beherrschung seiner Fähigkeiten, zu Be- standigkeit und Anmut und damit zu tiefer und dauernder Anhänglichkeit an die Turnkunst.

Friedrichsbad, Kaiserstr. 136

Im müssen Sie sich bei rheumatischen Schmerzen der Fangobäder bedienen, Sie werden vom Erfolge erstaunt sein.

MAGGI'S WÜRZE hilft sparen! Jede schwache Bouillon oder Suppe, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI's Würze. - Probefläschchen 10 Pfg. -

Todes-Anzeige. Unsere liebe Mutter und Großmutter Frau Marie Schmidt Prälats Witwe ist heute früh um 5 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen. Karlsruhe, den 5. März 1913. Die trauernden Kinder: Wilhelm Schmidt, Pfarrer in Leopoldshafen, Martha Schmidt, Lehrerin, Dora Schmidt, Musiklehrerin, Lydia Schmidt, geb. Stübler, und 2 Enkel. Die Beerdigung findet Freitag, den 7. März, 11 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Blumenspenden werden im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige. Heute vormittag 10 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Elise Obenauf Witwe geb. Heinrichs Karlsruhe, 5. März 1913. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Washausen Erbprinzenstraße 35. Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhof- kapelle aus statt.

Solange Vorrat reicht! Jg. mittelf. Erbsen 2 Pfd.-Dose 63 Jg. f. feine Erbsen 2 Pfd.-Dose 88 Ia Metzer Mirabellen 2 Pfd.-Dose 76 Ia Kaiserkirschen 2 Pfd.-Dose 76 Salzgurken, feste, krachende 4 Ltr.-Dose 1.70 dto. 8 Ltr.-Dose 2.80 Melange-Marmelade (Moitrier) 10 Pfd.-Eimer 2.60 bei Jean Kissel Hoflieferant Kaiserstrasse 150. Telefon 335 u. 3345.

Trauerbriefe liefert rasch und billig die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung u. d. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Danksagung. Für die vielen Beweise warmer Teilnahme an unserem schweren Verluste danken wir herzlich. Familie Blank.

Expressgutadressen nach amtlicher Vorschrift, 100 St. 50 Pfg., jederzeit vorrätig. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung u. d. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Hüte für Herren neueste erstklassige Waren, Moden, Waren, Lindenlaub, Kaiserstr. 191.

Verkäufe

Haus - Stuttgart.
Ist frei u. sehr rentabel, neuzeitlich eleg. ausgest. ist sehr billig zu verkaufen oder gegen ein hies. Objekt, auch Villa mit Garten in der Umgegend v. Karlsruhe, zu vertauschen. Offerten unt. Nr. 5271 ins Tagblattbüro erbeten.

Stadtteil Daxlanden.
Zu verkaufen ist ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinefüllen, Schuppen, groß. Hof und Gemüsegarten. Näheres Rappentwirthstraße 35.

Bäckerei - Verkauf.
Eine altbek., gutgeh. Bäckerei in zentraler Stadtlage ist hohen Alters weg. sehr billig zu verkaufen. Großer Umsatz u. Reingewinn von 7000-8000 M. nachweisbar. Anz. 8000-10 000 M. Interessenten wollen Offerten unter Nr. 5270 im Tagblattbüro abgeben.

Frisier-Geschäft
in Basel, modern einger. Herren-Salon, helles, großes Lokal, elektr. Licht, Zentralheizung, Zins billig, in guter Lage, ist sof. od. nach Uebereinkunft zu verkaufen. Best. u. ert. an C. Korbmann, Türkenmühlstraße 1, Basel. (Tel. 1690 N.)

Milchgeschäft
mit prima Rindfleisch, sofort zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 5304 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplatz

von 2445 qm,
passend für ein kleineres Fabrik-
anwesen, in nächster Nähe des
Königsplatzes, ist sehr preiswert
zu verkaufen. Näheres bei Carl
Freund, Karl-Wilhelmstraße 20.

Holzschuppen,

f. Kohlen, Holz od. Sandbarren-
remise geeignet, ist zu verkaufen.
Rudolfstr. 22, 8. St. rechts.

Beckstein-Pianino

ist preiswert zu verkaufen bei
Hofl. L. Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Pianinos

sind sehr preiswert mit 5jähriger
Garantie zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut, Hofl.
Erbprinzenstraße 4.

Flügel,

berühmtes Wiener Fabrikat, gut
erhalten, auch auf Teilzahlung,
abzugeben.
Johs. Schalte, Karlsruhe,
Dauglasstraße 24

Handwagen,

kleinerer, gut erhalten, billig zu
verkaufen.
Kiebel & Co., Adlerstraße 4.

Fahrräder

mit Torpedo-Freif. billig zu ver-
kaufen: Ludwig-Wilhelmstr. 5, pt.
Zu verkaufen: 1 kleiner Kaffee-
brenner für Gasbetrieb, 1 zwei-
rädiger Handwagen, beides gut
erhalten: Waldhornstr. 4, Baden.

Speise-Zimmer

eichen, beheizt, Buffet, Kuchent-
umbau, Diwan, 4 Stühle, großer
Tisch und Tischdecke sehr billig
zu verkaufen. Näheres Kaffee-
straße 61.

Haus-Verkauf

Ein neues, tadelloses Doppelhaus mit 8
und 3 Zimmerwohnungen im Stadt, im westlichen
Stadtteil, ist zu verkaufen. Hoher Preis 78 000 M.,
Mieteingang 4926 M., Schätzung 77 000 M. Offert.
unter Nr. 5206 ins Tagblattbüro erbeten.

Gaslampen

mehrere gebrauchte und einige un-
gebrauchte, billig: Adlerstraße 44.
Fortzugshalber billig abzugeben
weiß, email. Herd, große Zin-
kbadewanne, Garmental, Petrol-
Hängelampe, Wäschbügel, alles gut
erhalt. Näheres im Tagblattbüro.

Sauggasanlage,

13/15 P.S., in bestem Zustande, so-
fort billig abzugeben. Dieselbe
kann noch kurze Zeit im Betrieb
besichtigt werden. Näh. Schlosserei
Ertel in Maximiliansau a. Rh.

Schöner Gummibaum

billig zu verkaufen:
Sofienstraße 68, 1. Stock.
Pflanzenkübel, Wäschbügel, Kü-
bel etc. in jeder Größe, liefert zu
den billigst. Preis. Käufer u. Kü-
beler G. Stähle, Augustenstr. 55.

Salon-Garnitur

wegen Wegzug billig zu ver-
kaufen: Klauprechtstraße 35, 1. St.
Ein hübsch. Schrank, 1 Waschk-
kommode u. 1 Nachttisch mit Mar-
morpfeile, 1 Zimmertisch sowie
1 Kinderbettstelle mit Matratze zu
verkauf: Erbprinzenstr. 28, III, r.

Zurückschleifer,

nur beste Fabrikate, in jeder Preislage
sind auf Lager, zu jeder Größe und
Lage passend, werden geliefert und
montiert, ebenso werden ältere Schlie-
fer nachgegeben und repariert in der
Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Lapeten billig

für Architekt,
Bauehrer,
Hausbesitzer,
wegen Umzug ca. 10 000 Rollen,
Zimmer, Treppenhäuser, Decken-
und Gangeplanken mit Bordüren
zu verkaufen: Friedrichsplatz 9,
unter den Bögen 9-1 u. 10-8 Uhr.
Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.

Chöner, junger Dadel

zu verkaufen.
Scheffelstr. 55, Hinterh., 3 Tr.

1/2 Theaterplatz,

2. Rang, 1. Abt., abzugeben:
Barkstraße 21, 2. Stock.
1/2 Theaterplatz,
1. Rang, Loge, Abteil. A, gerabe
Nummer, weg. Todesfall bis Ende
der Spielzeit abzugeben.
Gartenstraße 29, 2. Stock.

Partiereloge 4

ist ein Eckplatz
der ersten Reihe für Abteilung B,
ungerade, abzugeben.
Sofienstraße 57, 3. Stock.

Kaufesuche

werden fortwährend angekauft:
Sasse, Waldstraße 12.

Getragene Kleider,

Schöne, Wäsche, Plauscheine,
Gold, Silber, Gebirge, beabsicht
behalten, weil kein Laden: Frau
Wäger, Steinstr. 16, Seidenb., pt.

Flaschen,

Keller- und Speisegerät, Pum-
pen, Zeitungen kauft Bordsolo,
Zähringerstraße 5, 3. Stock.

An- und Verkaufsgeschäft

H. Weintraub,
KARLSRUHE,
52 Kronenstraße 52,
empfiehlt sich sehr geehrten Herr-
schaften zum Ankauf getragener
Herren- und Damenkleidung, Um-
formen aller Art, Schuhe Möbel
Bertzen etc.
Postkarte gratis.

Gebr. Badeofen

unter Garantie, entl. mit Wärme,
billig abzugeben.
Hohemühlstraße 16, 8. Reihend.

Abbruch.

Gewöhnl. Dachziegel, Dachlatten
u. Dachhandel mit Abfuhrkosten,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauem Preis unt.
Nr. 5310 ins Tagblattbüro erbeten.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren-
und Frauenkleider, Stiefel, Hüten,
Gold, Platin, Silber und
Srikanen, Militär-Uniformen,
gebrauchte Betten, ganze Ein-
richtungen, sowie einzelne Möbel-
stücke und zahle hierfür, weil das
erhöhte Geschäft, mehr wie jede
Konkurrenz.

Gef. Offerten erbeten
An- u. Verkaufsgeschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Unterricht

Geb. Franzose, arab. Bib., erteilt
Sonn., Grammat., Uebungs-, Korrek-
tionen in seiner Muttersprache.
Off. u. Nr. 5046 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Klavierlehrerin
erteilt gründlich Unterricht nach
Leichtfasslicher Methode, namentlich
für Anfänger. Honorar mäßig.
Körnerstr. 28, 1 Treppe links.

Abendkurse

in
Englisch, Französisch,
Italienisch, Spanisch, Deutsch.
Grammatik, Korrespondenz,
Konversation, Literatur. —
Honorar mäßig.

Handelsschule „Merkur“

Telephon 2018. Kaiserstr. 113.

Bucherer

empfiehlt
fit. Mirabellen
Dose 43 und 78 P
Mired Vidles
Glas 55 P
In holländische
Eardellen
Pfund 1.20
Breißelbeer
beste Qual. Pfd. 45 P
Schwäbische
Güggurken
Pfund 37 P
großes Glas 85 P
Schwäbische
Salzgurken
Stück 3 P

Bucherer

in sämtlichen
Faktien.

Tapetengeschäft

P. Fetzner Wwe. Nachf.
Kreuzstraße 25
gewährt auf Tapeten und
Borden
20% Rabatt.
Tapezieren prompt, billig,
meistermäßig.

Photographie.

Konfirmanden und Erstkommunikanten
bedeutende Preisermäßigung.

Ernst Hardeck, Akademie-
strasse 26.

Färberei und chem. Waschanstalt

Telephon 1953 **D. Lasch** Telephon 1953
empfiehlt sich für die

Frühjahrs-Saison

im Färben und Reinigen aller Art Gegenstände von den ein-
fachsten bis feinsten Herren- und Damengarderoben, unter Zu-
sicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei
mäßigen Preisen.

Läden:
Sofienstraße 28. Ludwigplatz 40. Kaiserstraße 40.
Georg-Friedrichstraße 23. Marienstraße 45.
Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Rheinstraße 25.
Kriegsstr. 174. Augustastr. 13. Durlach, Hauptstr. 50.
Rabattmarken.

Möbel

Verf. Buffet
Schöne Schränke
(extra tief)
Bücherchränke
Schreibtische
Schreibtische
Salon-Garnitur
Silberschränke,
kleine Möbel

bedeutend
unter
Preis

12 Schlafzimmer,

komplett, in starker Ausführung,
beste Schreinerarbeit, verhafte
äußerst billig.

Bretter

Ebenso
eichen und tannen, in verschiede-
nen Stärken sehr billig.

Buffet

Ausrichtisch, 12 Stühle, massiv
eiche, hochfeine Arbeit, gut erhalten,
sehr preiswert abzugeben.
Paul Feederle, Möbel-
Ludwig-Wilhelmstraße 17,
beim Durlacher Tor.

Thürmer

Pianos
empfiehlt in großer Auswahl
der Alleinverträter
für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstr. 4.

Dankagung.

Für die wohlthunenden Be-
weise der Teilnahme, anläß-
lich des Hinscheidens unserer
lieben

Nany

fagen wir innigsten Dank.
Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:
Willy Jung,
Schlossermeister.

Damenbinden

äußerst angenehm im
Gebrauch

Drzd. 75 P, bei 5 Drzd. à 70 P, bei
10 Drzd. à 65 P, Gürtel dazu 60 P u. 1 M.

CARL ROTH

GROSSHERZOGL. HOF-LIEFERANT

Jean Kissel

Hoflieferant
Kaiserstraße Nr. 150
Telephon 335 u. 3345

empfiehlt
Holl. Schellfische,
Kabeljau, Merlans,
gew. Stockfische,
Rotzungen, Seezungen,
Zander, Felchen,
echten Rheinsalm (das
Feinste was existiert).

Fischräucherwaren,
Fischmarinaden.
Frische Austern,
lebende und gekochte
Hummern,
Malossol-Kaviar von
direktem Bezug.

Matjes-Feringe,
Malta-Kartoffeln.

1913er Gänse und
Enten, Poularden,
Kapaunen, Hahnen,
Tauben.

Neue Obst- und
Gemüsekonserven.

Frisches Obst, frische
Gemüse.

Weine, Liköre, Sekt
in grosser Auswahl.

Rabattmarken.
Sorgfältiger Versand.

Beima Apfelmilch, per Liter 15
Pfennig ab Keller solange Vorrat.
Näheres Scherstr. 18, 2. St. links.
Dasselbst 2 neue Traubensäfer,
500, 800 Stk. billig abzugeben.



Die neue Mode.

Ausstellung in unseren Fenstern Kaiserstraße.

Modernste Damenhüte aus Pariser
Wiener und eigenem Atelier. /
Neueste Mode-Waren.

Aparte und preiswerte Damen-
Konfektion.
Moderne Seiden- u. Wollstoffe.

Unsere Fenster- und
Lager-Ausstellungen
interessieren durch
ihre Vielseitigkeit
jede Dame.

Geschw. Knopf.



Moderne Damen-Strümpfe
Erstklassige Fabrikate
Vorteilhafte Preise

Gebr. Ettlinger
Hoflieferanten

**Kommunion-Kränze, Kommunion-Kerzen, garniert und ungaryert,
Kerzen-Ranken, Kerzen-Tücher, Schleifen etc.**
empfehle zu sehr billigen Preisen.

C. M. Meyer, Blumenfabrik,
Kaiser-Passage 3, Karlsruhe.

Städt. Seefischmarkt.
Hauptmarkt. In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordtbad am **Donnerstag nachmittag** von 3 1/2 bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr. **Große Zufuhr, billige Preise.**
Filiarmärkte. Durch den Verkäufer Ripp.
Weststadt: In dem Hofe des Eichamtes, Sofienstraße 96/98, am **Donnerstag vormittag** von 9 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 bis 6 Uhr.
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.
Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Vogesenstraße am **Donnerstag nachmittag** von 1/2 2 bis 5 Uhr.
Karlsruhe, den 5. März 1913.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Schonen Sie Ihr Herz
indem Sie Ihren Bohnen-Kaffee meinen **Rühfals-Kaffee** **beimischen.** Da wenn sie diesen nicht für sich allein trinken wollen. **Rohrhaft - gesund - köstlich** schmeckt fast wie Bohnen-Kaffee. **1 Pfund 50 Pfg., 10 Pfund à 45 Pfg.**

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 u. 82

Karlsruher Möbelhalle
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487
Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzeilmöbeln.
Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.
Eigene Polsterwerkstätte.

Grosse Auswahl in

Kommunikanten-Anzüge
9.50 12.- 15.- 18.- 21.- 25.- bis 34.-

Herren-Anzüge
10.50 15.- 20.- bis 45.-

Nur Adlerstraße 18a.

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Kammreiniger, Frisierkämme
sowie alle Arten
Toilette-Artikel
empfiehlt
in grosser Auswahl
Luise Wolf Witwe,
4 Karl-Friedrichstrasse 4.
Telephon 2214. Telephon 2214.
Niederlage sämtlich. Fabrikate von F. Wolf & Sohn.

Grosse Ausstellung
von
Konfirmations- und Oster-Geschenken
für Mädchen und Knaben
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Ritter- und Herrenstr.
Neuheiten. Billige Preise.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkessel geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Die einmalige Vermögensabgabe.

Preßstimmen.

Unter der Überschrift: „Die Verstärkung des deutschen Heeres“ schreibt die regierungsamtliche „Leipziger Zeitung“: Der in der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“ mitgeteilte Vorschlag der Reichsleitung über die Deckung der einmaligen Kosten der kommenden Heeresverlängerung knüpft an große vaterländische Erinnerungen an. Es sollen die einmaligen Ausgaben der Heeresverlängerung durch eine einmalige Abgabe vom Vermögen der Befugten gedeckt werden. Die Gesamtheit der Befugten soll ein gewisses Opfer bringen zum Wohle des großen deutschen Vaterlandes. Es ist nichts Alltägliches, wozu die Gesamtheit der Befugten aufgefordert wird. Nur dem kleinsten Teil der von der Besteuerung Erhaltenen wird es möglich sein, die Steuer aus ihrem laufenden Einkommen zu bezahlen. Demgegenüber und angesichts der sonstigen Befugten gegen die Abgabe kann es keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Vorgang nur ein einmaliger, ganz ausnahmeweise durch die außerordentlichen Umstände bedingter sein kann und daß gegen jede Wiederholung volle Gewähr geschaffen werden muß. Ueber die Einzelheiten des Vorschlages der Reichsleitung, sowie über die mit ihm in engster Verbindung stehenden weiteren Vorschläge zur Deckung der laufenden Ausgaben der Heeresverlängerung muß eine Verständigung zwischen der Reichsregierung und der Reichsleitung in der Frage der Deckung der laufenden Ausgaben ist unentbehrlich. Es darf gehofft werden, daß am Ende des Vorschlages der Reichsleitung über die Aufbringung der einmaligen Kosten und mit ihr zusammengefaßter gemeinsame Wege zur Befriedigung des laufenden Bedarfs gefunden werden.

Die „Hamburger Nachrichten“ machen geltend: „Nur um eine einmalige Abgabe soll sich handeln, und nur als eine einmalige Abgabe läßt sich die besondere Steuer rechtfertigen. Das muß von vornherein betont werden; und ganz besonders in unserer Zeit, da die Sozialdemokratie ihre Stunde gekommen sieht, über das Nationalvermögen zu gebieten. Man kann nicht leugnen, daß der Gedanke seine starken Bedenkenheiten birgt und einen Präzedenzfall schaffen könnte, auf den die Sozialdemokratie zum Fortschritt in späteren Tagen zurückgreifen würde. Nicht die Wohlhabenden und Erwerbenden, die ihr Vermögen für das Volk arbeiten lassen und unsern Wirtschaftslieben die ständige Keugebung und Leben und Wachstum geben, gilt es „auszuplündern“. Nur ein Opfer sollen sie bringen für außerordentliche Forderungen des Vaterlandes und für seine Sicherheit. Diese Sicherheit kommt dem ganzen Volk und dem ganzen Reiche zugute, und das ganze Volk hat für sie zu sorgen. Wenn darum dem Vermögen eine außerordentliche Abgabe zugemutet wird, im Frieden für den Frieden, so kann sich nur darum handeln, dem Reich ein Annehmen seiner Schulden und deren Verzinsung zu ersparen. Die Befugten werden dazu bereit sein, wie die Ähren vor hundert Jahren „Gold für Eisen“ gaben. Dieser Gedanke muß über der einmaligen Abgabe stehen und haften bleiben. Dann allein kann sie gerecht bleiben als eine außerordentliche Erinnerungsgabe des Jahres 1913, in dem die Gedanken und Empfindungen des Jahres 1813 wieder lebendig geworden sind.“

Warum eine Vermögensabgabe?
Aus Berlin wird uns geschrieben: Bei heute etwa noch daran denken sollte, den erforderlichen Betrag auf dem Wege einer Anleihe zu beschaffen, der würde damit beweisen, daß ihm über die Lage des Geldmarktes eine Orientierung fehlt. Wenn in Finanzkreisen erzählt wird, daß schon die letzten Anleiheverhandlungen, an denen das Reich mit nur 50 Millionen beteiligt war, im gegenwärtigen Zeitpunkt nur von dem Gesichtspunkt aus als berechtigt erscheinen konnten, weil für die kommenden Monate mit einer noch stärkeren Verfestigung des Geldmarktes zu rechnen ist, so kann man daraus eine Vorlesung geminnen, ob es möglich wäre, in absehbarer Zeit unserem Geldmarkt eine derartige Befestigungsprobe zuzumuten. Mit der Beendigung des Balkankrieges werden zweifellos an den Geldmarkt außerordentliche Anforderungen gestellt werden, wie sie vielleicht kaum jemals dagewesen sind. Es wäre also schon aus diesen äußerlichen Gründen eine vollkommen Unmöglichkeit gewesen, die einmaligen Ausgaben durch Anleihen zu bezahlen. Außerdem aber scheint die Reichsregierung entschlossen zu sein, trotz dieses außerordentlichen Bedarfs, von den seit der Finanzreform des Jahres 1909 aufgestellten Grundätzen einer planmäßigen Schuldentilgung nicht abzugehen. Und in diesem Bestreben wird sie hoffentlich auch im Reichstag Unterstützung finden. Es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß die neuen Heeresausgaben die Reichsfinanzen wieder in den Zustand der Verzweiflung hineinbringen, aus dem sie erst in den letzten drei Jahren glücklich herausgeholt worden sind. Vom Jahre 1914 ab sollen im Heeres-

etat keine außerordentlichen Ausgaben mehr erscheinen, und im Jahre 1917 sollen auch die Kosten für die Flotte vom außerordentlichen Etat verschunden sein. Dieses Ziel nicht verlassen werden. In Zukunft Anleihen nur noch zu machen, die Zweckes aufzunehmen, darf auch durch die kommende Beherrschung ihres außerordentlich hohen Bedarfs nicht verlassen werden. Und darum bleibt der Reichsregierung tatsächlich kein anderer Ausweg als eine einmalige Abgabe vom Vermögen. Man hat dies als eine Abgabe der Kriegsteuer genannt und sie damit als eine für das Ansehen unserer Finanzlage schädliche Maßnahme gekennzeichnet. Der Name „Kriegsteuer“ ist aber durchaus nicht als unzutreffend anzusehen. Der Unterschied gegen die Kriegsteuern anderer Länder und anderer Zeiten besteht nur darin, daß die jetzige Abgabe nicht einem unter den Kosten eines Krieges leidenden Lande, sondern zur Vermeidung eines Krieges in einer Zeit glänzender wirtschaftlicher Entwicklung dem opferfähigen Volk auferlegt wird.

Die kleinen Vermögen und die Kriegsteuer.

Die hier und da ausgesprochene Befürchtung, daß sich die von der Regierung in Aussicht genommene einmalige Umlage auf das Vermögen besonders für die kleineren Vermögen äußerst brüdenhaft gestalten werde, trifft nach unseren Informationen nicht zu. Die kleineren und mittleren Vermögen ganz von der Heranziehung zu der geplanten Kriegsteuer auszufallen, dürfte aus zahlreichen Gründen nicht durchführbar sein; aber neben einer gerechten Einteilung wird auf die wirtschaftliche Lage des Betroffenen, soweit nur irgend tunlich, Rücksicht genommen werden. Im besonderen gilt dies dort, wo die Zahlung der Abgabe nicht aus dem Einkommen (Zinsen usw.), sondern aus dem Vermögen selbst bezahlt werden müßte. Hier soll jede Härte vermieden und durch Stundung, Ratenzahlung oder andere Auskunftswege die Möglichkeit gegeben werden, dem kleinen Rentner eine Verminderung seines Vermögens und der daraus erzielten Einkünfte zu ersparen.

Stuttgart, 5. März. Bei der Besprechung der Deckung der einmaligen Kosten der Heeresverlängerung durch eine einmalige Abgabe vom Vermögen schreibt der „Staatsanzeiger“: Wie wir entnehmen, steht die württembergische Regierung dem Gedanken einer einmaligen Abgabe vom Vermögen zur Deckung der Kosten der Heeresverlängerung sympathisch gegenüber.

Schule und Kirche.

Evangelische Generalsynode.

Entgegen anderslautenden Verlautbarungen und Meldungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß die Evangelische Generalsynode in ordnungsgemäßer Weise im Herbst 1914 nach Schluß des badischen Landtags hier zusammenzutreten wird. U. a. wird dabei die Tagesordnung betrachten und auch zu einer Entschließung gebracht werden; im Zusammenhang damit kommt auch die Apostolikumsfrage zur Sprache. Die Generalsynode tagt beinahe ausschließlich alle fünf Jahre.

Studentische Missionskonferenz.

Der Studententag für Mission veranstaltet vom 18. bis 22. April in Halle a. Saale die 5. allgemeine studentische Missionskonferenz. Diese Konferenz, die alle 4 Jahre tagt und durch regelmäßige Missionsstudien vorbereitet und unterstützt wird, will Interesse und Verständnis für die große Weltmissionsaufgabe der Christenheit in die weitesten akademischen Kreise tragen und insbesondere auch Theologen, Philologen und Ärzte für den praktischen Dienst in der Mission gewinnen. Aus dem außerordentlich reichen Programm mit einer Fülle von Nebenveranstaltungen sei hervorgehoben, daß das Hauptthema lautet: „Die Arbeitsleistung unserer Missionare“. Es wird in sechs verschiedenen Vorträgen behandelt werden. Den eigentlichen Verhandlungen geht eine Konferenz für die akademische Missionsstudienbewegung voraus. Das ausführliche Programm der Missionskonferenz ist vom Bureau der studentischen Missionskonferenz in Halle a. S., Geisstraße 29, zu erhalten.

Was in der Welt vorgeht.

Das Spiel mit Streichhölzern. Aus Straßburg wird berichtet: Die jährige Tochter Berta der Eheleute Salter in der Drefenstraße war sich selbst überlassen geblieben, da beide Eltern ihrem Erwerb nachgehen müssen. Trotz aller Vorkehrungsregeln der Mutter war das kleine Mädchen an eine Schachtel Zündhölzer herangekommen, mit denen es spielte. Plötzlich geriet der Rindwagen in Brand. Das Kind kroch aus dem Wagen heraus und verbergte sich im hinteren Winkel des Zimmers, das sich bald mit einem erstickenden Rauch anfüllte. Als kurz vor Mittag die Mutter heimkehrte, war es ihr schon nicht mehr möglich, das Zimmer zu betreten. Auf ihre Hilferufe holte der Hausbesitzer die herein, das wimmernde Kind heraus. Der gleichfalls herbeigeeilte Polizeikommissar Hirtels nahm sich des schwer verbrannten Mädchens an und befreite es aus den glimmenden Kleidungsstücken. Nach Anlegung eines Verbandes wurde das bedauernswerte Geschöpf in das Bürgerhospital gebracht, wo es jedoch starb.

Opfer der Schuldliteratur. Die Reher Straßkammer verurteilte die junge Burtschen im Alter von 18 bis 19 Jahren, die vor einigen Monaten unter dem Namen „Bund der schwarzen Totenköpfe“ die Reher umgeben unsicher gemacht und zahlreiche Einbruchsdiebstähle, darunter mehrere zur Erbeutung von Waffen, sowie verschiedentlich Straßengräubereien verübt hatten, zu 3 Jahren Gefängnis in 2 Fällen, zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Monaten Gefängnis in je einem Falle. Einer der Angeklagten, der zur Zeit der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, wird sich wegen zweier Straßengräubereien, die unter Anwendung gefährlicher Waffen erfolgten, demnach vor dem Schlichtergericht zu verantworten haben. Ein fünfter Genosse der Bande ist flüchtig. Die Angeklagten geben die ihnen zur Last gelegten Taten zu, betonen aber mehr oder minder, daß sie das Opfer der Schuldliteratur geworden seien.

Personalien.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Unterlehrer: Bertram Elisabeth, Unterl. in Reiffenheim, nach Lothar, Benete Reinhard, Unterlehrer an der Landwirtsch. Mittelschule Tauberbischofsheim, nach Mannheim, Bisinger Max, Schulv. in Schöllach, nach Ehrenfetten, A. Gausen, Bau Karl, Schulv. in Reiffenheim, nach Hettigenbeuern, A. Buchen, Blümmel Maria, Schulv. als Hilfl. nach Freiburg, Böhm Karl, Unterl. in Untergrombach, als Schulv. nach Rohrbach, A. Eppinger, Bräuninger Karl, Unterl. in Endingen, nach Hesselburg, A. Rehl, Britsch Waldemar, Unterlehrer in Kaltramm, als Schulv. nach Hög, Amt Schönau, Brommer Ludwig, Unterl. in Reuthard, nach Orlagen, A. Waldshut, Bueb Adolf, Schulv. als Unterl. nach Freiburg, Bühler August, Schulv. in Schweigern, als Unterl. nach Unterwissembach, A. Bruchsal, Buh Karl, Schulv. als Hilfl. nach Reichenbach, A. Vahr, Daiber Wilhelm, Schulv. in Allgäuhausen nach Unterbränd, A. Donauschöningen, Dieterle Luise, Schulv. als Unterl. nach Feldberg, A. Willsch, Dieh Sophie, Schulv. als Unterl. nach Reiffenheim, A. Vahr, Durand Christian, Schulv. in Brombach nach Glösbüchen, A. Schöpfheim, Citel Adolf, Hilfl. in Rotenfels, als Unterl. nach Mannheim; Hilfl. Franz, Schulv. in Krenkingen, als Unterl. nach Waldkirch, Koller Hermann, Schulv. in Boll nach Schellingen, A. Bressler, Faulhaber Albert, Unterl. in Odenheim, als Schulv. nach Waldmühlbach, A. Mosbach, Fees Gertrud, Schulv. als Hilfl. nach Brombach, A. Vörrach, Fetting Ewald, Unterl. in Barnhart nach Mannheim, Fischer Julius, Schulv. in Sickingen, als Unterl. nach Veiterting, A. Bühl, Fischer Otto, Schulv. in Bortal nach Eiersheim, A. Tauberbischofsheim, Frey Franz, Schulv. in Endingen, als Unterl. nach Konstantz, Friedlin Will, Schulv. in Ballrechten nach Hüttingen, A. Vörrach, Fröhlich Not, Schulv. in Falkenstein nach Kirchberg, A. Breilach, Frommherz Paul, Schulv. in Heppach nach Obergrottertal, A. Waldkirch, Gayer Wilhelm, Schulv. in Kottenbach nach Weismühl, A. Emmendingen; Gebauer Kurt, Schulv. als Unterl. nach Karlsruhe, Göh Karl, Schulv. in Kirchen, als Unterl. nach Vahr, A. Schöpfheim, Großholz Adolf, Unterl. in Hesselburg nach Mannheim; Hellertn Wilhelm, Schulv. in Obergersbach, als Unterl. nach Freiburg, Hertel Emil, Schulv. als Unterl. nach Vahr, Heßler Oswald, Unterl. in Sonderriet nach Mannheim, Hint Otho, Unterl. in Ronnenweier nach Freiburg, Hög Friedrich, Unterl. in Obergirnach nach Vahr, Hörner Wendelin, Unterl. in Tunjet nach Eppingen, Hofmann Adolf, Unterl. in Feldberg, als Schulv. nach Endenburg, A. Schöpfheim, Hofmann Paul, Schulv. in Hochstetten, als Unterl. nach Hottenheim, A. Schöpfheim, Huber Emil, Schulv. in Langenbach nach Hoffenheim, A. Sinsheim, Humpert Theodor, Volksschul- u. Realschul-, als Unterl. nach Mannheim; Jägler Friedrich, Schulv. in Lippingen, als Unterl. nach Bräunlingen, A. Donauschöningen, Imhof Karl, Schulv. in Reute nach Dörlinbach, A. Etsenheim; Kaffner Karl, Unterl. in Rabolzell nach Defingen, A. Donauschöningen, Kleinhub Georg, Schulv. in Immeneich, als Unterl. nach Ibach, A. St. Blasien, Keifer Salomon, Schulv. in Uchdorf nach Bachheim, A. Donauschöningen, Knapp Wilhelm, Schulv. in Etsenheim nach Ruff, A. Etsenheim, Knecht Eugen, Schulv. in Oeschelbronn, als Unterl. nach Porzheim, Koch Luise, Schulv. als Unterl. nach Hechelbach, A. Sinsheim, Köhler Karl, Unterl. in Eppelheim, als Schulv. nach Etsenkingen, A. Weinheim, Köhler Mathilde, Schulv. in Metersheim, als Unterl. nach Porzheim, Krämer Josef, Unterl. in Ruff, als Hilfl. nach Wallburg, A. Etsenheim, Kraft Rich., Unterl. in Mühlheim, nach Porzheim, Kühn Mathilde, Schulv. als Hilfl. nach Ofenberg, Kullmann Franz, Schulv. in Hohentengen, als Unterl. nach Donauschöningen; Laddé Gerhard, Schulv. als Hilfl. nach Erlingen, A. Porzheim, Lang Adam, Unterl. in Arlen, als Schulv. nach Bernau-Aufertal, A. St. Blasien, Lang Otto, Unterl. in Allmendshagen, nach Winterspüren, A. Etodach, Langhammer Paul, Unterl. in Mannheim nach Porzheim, Lautermilch Elisabeth, Schulv. als Hilfl. nach Erlingen, A. Porzheim, Leiber Oskar, Schulverwalter in Odenheim, als Unterl. nach Haueneberstein, A. Baden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Banken und Börsen.

Karlsruhe, 5. März. Die ordentliche Generalversammlung der Vereinsbank Karlsruhe fand gestern abend im großen Saal der „Eintracht“ unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Verbandsdirektor Adolf Wilfer, statt. Sie war von 112 Mitgliedern besucht. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes durch Direktor Peter wurden die Bilanz und die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns genehmigt, so daß für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Prozent auf die bezugsberechtigten Geschäftsguthaben abgerechnet wird. Die nach der statutenmäßigen Bestimmung auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Ludwig Anselment, Fr. Hoepfner, Adolf Wees und Adolf Wilfer wurden wieder gewählt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Herrn Karl Rautt, dessen verdienstvollen Wirkens der Vorsitzende in warmen Worten der Anerkennung gedachte, wurde Kaufmann Aug. Leop. Beck in den Aufsichtsrat gewählt.

Warenmarkt.

a. Ettlingen, 5. März. Der heutige Schweine- und Rindviehmarkt war mit 67 Ferkeln und 3 Bäuerfchweinen besetzt. Der Preis der Ferkel schwankte zwischen 36 und 42 M., der Preis der Bäuerfchweine zwischen 60 und 80 M. Der Geschäftsgang war gut; der größte Teil der zugefahrenen Ware wurde verkauft.

Verlosungen.

Weininger 7 fl. Lose von 1870.

100. Gewinnziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. Mai 1913. Ser. 81 105 184 210 457 468 583 592 750 770 928 949 1079 1495 1660 1697 1771 1850 2089 2323 2346 2493 2552 2695 2819 3038 3073 3186 3281 3490 3632 3833 3896 3911 3967 4189 4203 4269 4366 4393 4492 4669 4737 4829 4898 5557 5573 5623 5626 5807 5973 6048 6106 6153 6154 6835 7273 7448 7483 7488 7580 7625 7648 7683 7690 7697 8144 8179 8223 8347 8352 8423 8466 8494 8498 8531 8606 8607 8687 8836 8885 8912 9003 9147 9163 9192 9606 9682 9690 9755 9829 9895 9937. Serie 105 Nr. 24 fl. 20, S. 210 Nr. 21 fl. 20, S. 592 Nr. 8 fl. 50, S. 928 Nr. 34 fl. 20, S. 1079 Nr. 27 fl. 20, S. 1495 Nr. 35 fl. 20, S. 2089 Nr. 5 fl. 20, S. 2323 Nr. 22 fl. 20, S. 2493 Nr. 29 fl. 20, S. 2695 Nr. 14 fl. 50, S. 3038 Nr. 13 fl. 20, S. 3073 Nr. 33 fl. 50, S. 3186 Nr. 13 fl. 20, S. 3490 Nr. 47 fl. 50, S. 3967 Nr. 48 fl. 20, S. 4189 Nr. 28 fl. 50, S. 4269 Nr. 7 fl. 300, S. 4368 Nr. 22 fl. 20, S. 4393 Nr. 26 fl. 20, S. 4669 Nr. 32 fl. 50, Nr. 48 fl. 20, S. 4737 Nr. 38 fl. 300, S. 4829 Nr. 12 fl. 20, S. 4898 Nr. 22 fl. 20, S. 5557 Nr. 18 fl. 20, S. 6154 Nr. 39 fl. 50, S. 7273 Nr. 1 fl. 50, S. 7448 Nr. 16 fl. 50, S. 7483 Nr. 19 fl. 20, S. 7488 Nr. 1 fl. 300, S. 7580 Nr. 13 fl. 50, S. 7683 Nr. 6 fl. 500, S. 8144 Nr. 8 fl. 20, S. 8223 Nr. 35 fl. 20, S. 8347 Nr. 41 fl. 20, S. 8352 Nr. 34 fl. 20, S. 8423 Nr. 41 fl. 20, S. 8466 Nr. 6 fl. 50, Nr. 11 fl. 20, S. 8494 Nr. 12 fl. 20, S. 8498 Nr. 44 fl. 50, S. 8607 Nr. 18 fl. 50, S. 8836 Nr. 49 fl. 50, S. 8912 Nr. 13 fl. 20, S. 9147 Nr. 36 fl. 20, S. 9163 Nr. 31 fl. 20, S. 9192 Nr. 3 fl. 20, S. 9690 Nr. 4 fl. 20, S. 9829 Nr. 19 fl. 20, S. 9895 Nr. 4 fl. 50. Alle übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 10 fl.

Freiburger (Stadt) 10 fl. Lose von 1878. 69. Gewinnziehung am 15. Februar. Gewinnziehung am 15. März 1913. Serie 214 216 710 1100 1388 1650 1764 1813 2300 2596 2721 2765 2904 3774 3886 3946 4542 5065 5345 5361 5387 6074 6117 6260 6317 6346 6409 6413 6519 6745 6759 6851 6856 6869 7134 7415 7469 7493 7666 7746 7833 7963 8241 8377 8532 8979 9059 9322 9381 9562 9770 10113 10159 10275 10327 10389 10519 10699.

Versteigerungen.

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Rastatt. Freitag, den 7. März 1913. Karlsruhe. Versteigerung nachmittags 2 Uhr im Hause Klippurstr. 20. 3. Madener, Auktionator. Auktion. Freiwillige Grundstücks-Versteigerung vorm. 10 Uhr im Rathaus. Spielberg. Holz-Versteigerung. Aufammenkunft vorm. 10 Uhr beim Rathaus. Franenab. Holz-Versteigerung vorm. 10 Uhr im Rathaus zum König von Preußen. Sinsheim. Schwemfabel-Versteigerung nachm. 1/2 Uhr im Rathaus.

Auf dem Standesamt. bei der Geburtsanzeige sollte jeder junge Vater belehrt werden, dass Hohenlohe Hafermehl mit Milch gekocht die einzig richtige Kinderernährung ist, wenn die natürliche Nahrung fehlt. Nur echt in Packeten mit der Schritterin!

Telegraphische Kursberichte. 5. März 1913.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), and Frankfurt (Anfang) with various stock prices and exchange rates.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and Frankfurt (Schluss) with various stock prices and exchange rates.

Table with columns for Deutsche Credithank, Reichsbank, and other financial institutions with various rates and prices.

Table with columns for Paris (Schluss), Berlin (Nachbörse), and Karlsruher Stadtanleihe with various rates and prices.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK logo and address information.

Additional financial data and advertisements at the bottom of the page.

Pastinello-Malerei.

Bester Erfolg für Seidenstücker auf jedem Stoff: Seide, Samt, Tuch, Leinen, Leder usw. für Kleider, Mäntel, Stiefel, Vorhänge, Taschen, Hütten, u. a. m.



Gewerbeverein Karlsruhe (C. B.)

Einladung zur 82. ordentlichen Hauptversammlung Mittwoch, den 12. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saal 3 bei Schrempf.

- Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts für 1912. 2. Rechnungsablage und Entlastung des Rechnungsrats. 3. Genehmigung des Voranschlags für 1913.

Vorführung von Lichtbildern aus der Geschichte des deutschen Handwerks mit Erläuterungen von Herrn Ingenieur W. Bucarius, II. Beamter am Groß-Landesgewerbeamt.

Fledermaus-Fest.

Die über jedes Erwarten erfolgreich verlaufene festliche Veranstaltung zugunsten des Hoftheater-Pensionsfonds wurde mit Gaben aller Art so überaus reichlich bedacht, daß wir außer Stande sind, den freundlichen Spendern einzeln zu danken.

Der Festausschuß des „Fledermaus“-Festes.

Bad. Frauenverein. Dankagung. Von Sr. Excellenz Herrn Minister a. D. Eilenlohr erhielten wir anlässlich der Feier seines 80. Geburtstages die reiche Gabe von 300 Mk.

Bruteier

von nachgezeichnetem Raffenspiegel abgegeben: hellroth. Eulze, helle Brahma, rote Rhode Islands, weiße und Gold-Brandschote, rot gestaltete Johnducke, Preis per Stück 40 S.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 7. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern: 2 Kommoden, 2 Nachtschische, 2 Stühle, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 7. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern: Ca. 20 000 Ansichtskarten, darunter befinden sich Weihnachts-, Neujahrs- und Osterkarten, 3 Ausstellungskarten mit 1875 Kassetten, 2 Wandtische, 1 Warenschrank, 1 Wärmehaube und 2 kleine Ausstellungskarten.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 7. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern: 1 Schreibtisch, 2 Bücherschränke, 3 Wandschränke, 2 Buffets, 1 Spiegelschrank, 1 Trumeau, 1 Schrank, 1 Bett, 1 Umbau, 5 Dimans, 3 Aktenschrank, 1 Ledertische, 3 Nähmaschinen, 20 Paar Herren- und 25 Paar Damenstiefel, 2 Viktoriamagen.

Kriegstraße 39,

vis-a-vis dem Groß. Palais, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Kellern, 2 Mansarden, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. Gartenstr. 12.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf loggia zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch bei Ludwig Weill.

Leopoldstraße 8

ist der 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, 6 davon auf die Straße gehend, nebst Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Anzusehen von 10 Uhr ab. Zu erfragen im 1. Stock daselbst.

Mathystraße 15

ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, Veranda, Balkon und reichliches Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres im 1. Stock beim Eigentümer.

Borholzstraße 9

ist auf 1. April eine herrschaftliche Wohnung (hochparterre) von 7 Zimmern mit Zubehör u. schön angelegtem Garten zu vermieten. Die Wohnung hat elektrische Lichtanlage. Einzusehen täglich von 11 bis 4 Uhr.

Madamestr. 67,

ist eine schöne Wohnung von 6 großen Zimmern, Badeeinrichtung, Erker u. Küchenveranda, 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. Juli evtl. 1. April zu vermieten. Einzusehen täglich von 11 bis 5 Uhr. Näheres daselbst parterre.

Bismarckstr. ist auf 1. Juli eine

Wohnung im 2. Stock, 6 Zimmer, Bad inbegr., zu vermieten. Preis 1200 M. Anzusehen von 11-1 u. 3-6 Uhr. Näh. Stefanienstr. 34.

Dirschstraße 89

im 2. St. moderne geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör auf 1. April od. später zu vermieten. Näheres im Laden.

Kaiserstr. 109

ist eine 6 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Speisekammer, auch für Büro oder Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. daselbst, 2 Treppen.

Kriegstraße 118,

1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmer-Wohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör, auf sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres parterre oder Dirschstraße 31.

Sofienstraße 3,

2. St., 6 Zimmerwohnung, Badezimmer, Küche, Balkon u. reichl. Zubehör auf 1. April od. 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Stock. Einzusehen zwischen 11 und 5 Uhr.

6 Zimmerwohnung im 2. Stock

des Stationsgebäudes Karlsruhe-Nürnberg mit Zubehör, etwa 510 qm Garten u. 400 qm sonstigem Außengelände auf 1. April d. Js. zu vermieten. Die Wohnung kann vormittags von 10-12 u. nachm. von 3-5 Uhr eingesehen werden. Gesuche sind an Großh. Bahnbauinspektion I hier, Baumeisterstraße 9, zu richten, von der Näh. Auskunft erteilt wird.

In meinen Neubauten Wend-

straße 3 u. 5 habe ich herrschaftliche Wohnungen von 6 großen Zimmern mit Bad, u. f. Zubehör, Erker, Heizung, elektr. Licht usw. per 1. Juli zu vermieten. Näh. Wendstraße 1, 4. Stock.

Amalienstraße 25a,

Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Papierladen.

Gartenstraße 11

ist im 3. Stock eine schöne Wohnung, ohne vis-a-vis, nächst der Karlstr., bestehend in 5 Zimmern mit Balkon, Küche, Badezimmer u. sonstigem Zubehör auf 15. Mai oder später an ruhige Familie zu vermieten. Preis 1200 M inkl. allen Nebenausgaben. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näheres daselbst oder Dirschstraße 25, 1. Stock, bei Eduard Maeyer, Wochnermeister.

Klaupreßstr. 35, 2. Stock,

ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, geräum. beheizt. Veranda u. all. Zubeh. auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näh. daselbst, 3. Stock.

Körnerstraße 31

ist im 2. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst im 1. Stock oder bei Rechtsanw. Hugo Marx, Lammstraße 8, 3. Stock.

Wielandthronstraße 4,

ruh. Hans, 4. Stock, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, Terrasse, Balkon und reichlichem Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst od. part.

5 Zimmerwohnungen

in ganz neu angelegtem besserem Viertel.

Liebigsstraße 17, nach der Weltkriegstraße, ganz bei der Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern, sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigen Zubeh. sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf 1. April oder später zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder 3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei Architekt Trunzer, Yorkstraße 41, oder beim Eigentümer Luisenstraße 89 im Laden gegenüber der Seminarschule. Eigene Tapetenwahl bis zu den feinsten Mustern.

Viktoriastraße 17

ist im Vorderhaus im 2. Stock, eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Kellern u. auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Hof. Meck, Erbprinzenstraße 29.

Borholzstr. 48

ist die 5 Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit Bad u. üblich. Zubehör versehen auf 1. April zu vermieten. Näheres ebendasselbst oder beim Eigentümer Friedenstr. 17, Seitenb., 2. St.

Waldrstraße 52

ist der 2. Stock, 5 schöne, große Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller u. elektrischem Licht, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Hans Thomaststraße 15, 2. Stock.

5 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör, drei Treppen hoch, per 1. April zu vermieten: Durlacher Allee 4, Zigarrenladen.

5 Zimmerwohnung,

3. Stock, mit Erker, Balkon, Badezimmer, Keller und Mansarden (frei gelegen), Aussicht in Jagden-garten u. Bernhardsplatz, ist auf 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Bernhardsstraße 11, part.

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Balkon, elektr. Licht und sonstigem Zubehör per 1. April sehr preiswert zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 48, parterre.

Im Zentrum der Stadt

ist in ruh. Lage, vis-a-vis von Gärten, eine hübsche Wohnung von 5 bis 6 Zim. m. Zubeh. im 3. Stock auf 1. Juli zu verm. Näh. Blumenstr. 5, 2. St. Anzusehen von 2 Uhr ab.

Wohnungen

zu vermieten.

Im Zentrum von Karlsruhe, in ruhiger Lage, Douglasstraße, Nähe Stefanienstraße, 3 geräumige Wohnungen, Parterre, 1. und 2. Stock, je 5 Zimmer mit Bad und reichl. Zubehör sowie Personalanfang eineln oder zusammen (gan. Haus) auf 1. April, evtl. später, zu vermieten. Parterre besonders für Arzt. od. Zahnarzt. Praxis od. für Büro geeignet. Zu erfragen: Sofienstr. 60, Büro im Hof rechts, Telefon 1290 oder schriftlich bei Firma Emil Schwehr, Freiburg i. Br.

Bachstr. 30, nächst Händelstraße,

ist die Hochparterre-Wohnung 4 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Bachstr. 41, 4. St., bei Niemann.

Bunienstraße 10,

1 Treppe, schöne 4 Zimmer-Wohnung nebst Bad, 2 Mansarden und allem Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Douglasstr. 22, 2. St.

Ludwig-Wilhelmstr. 21

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst 5. Stock oder Kuboldstraße 8, 2. Stock.

Ludwig-Wilhelmstr. 21

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung im 3. Stock und eine 1 Zimmerwohnung mit Küche (Mansarden) auf 1. April zu vermieten. Näh. im 5. Stock.

Rheinstraße 13

ist die 1. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche und Bad auf 1. April zu vermieten. Anzuseh. zwischen 1/3-4 Uhr. Näheres Rheinstraße 37 im Laden.

Welkenstraße 4

ist im Vorderhaus eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern und Keller per 1. April an ruhige, tätige Familie zu vermieten. Näheres Wendstraße 1, 4. Stock.

3 Zimmerwohnungen

Neubau Liebigsstr. 15, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, sind auf 1. April evtl. früher modernere 3 Zimmerwohnungen, mit u. ohne Bad, elektrifisch, Treppenbeleuchtung etc. zu vermieten. Zu erfragen Yorkstraße 41 im Büro, Telefon 524.

Zu vermieten

schöne Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. per sofort oder 1. April. Zu erfragen Goethestraße 7, 3. Stock.

3 Zimmer-Wohnung.

Gumboldtstr. 29 ist im 2. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst ob. Vestingstr. 3a.

Wegen Verlegung

3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Mai preisw. zu vermieten. Eisenlohrstraße 20, 4. Stock.

Schöne 3 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit Küche, Bad, groß. Mansarden, Balkon, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hof-konditorei Schwarz, Karlstr. 49 a.

Schöne 3 Zimmerwohnung

per 1. April od. später zum Preis von 450 M. zu vermieten: Karlsruhe-Nürnberg, Olmückerstraße 18.

Augustenstr. 49, Hinterhaus, ist

eine 3 Zimmerwohn. auf 1. April zu vermieten. Anzuseh. v. 12-1 Uhr. Näheres in der Wirtschaft.

Degenfeldstr. 14, part., schöne

2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Waldbornstraße 14 im Kontor.

Durlacherstr. 72 sind 2

Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Bachstraße 36.

4 Zimmer-Wohnung,

schöne, sonnige Wohnung, samt Zubehör, 2. Stock, Kaiser-Allee 76, auf 1. April zu vermieten. Preis 600 M. Näheres daselbst im 1. Stock oder Händelstraße 1, 2. Stock.

Neubau Südböfstr. 39

sind moderne 4 Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten. Wünsche wegen Anstrich u. Tapeten können berücksichtigt werden. Die Wohnungen sind am 15. März bezugsbar. Näh. Amalienstraße 88 im Büro, Telefon 661.

Bürgerstr. 1 ist im Vorder., part.,

eine Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Keller p. 1. April ev. od. spät. zu verm. Näh. Borchb. 2. Stock.

Gerwigstr. 56, Borch. u. Hinth.

schöne 3 Zimmerwohnungen auf 1. April zu verm. Näh. daselbst, 1. Stock.

Händelstr. 20 ist eine

schöne 3 Zimmerwohnung, part., auf 1. April zu verm. Näh. Borholzstr. 50, 2. St., oder Bachstraße 41, Niemann.

Herderstr. 4, 2. Stock, ist eine

schöne 3 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Herderstraße 8, Haltestelle der

elektr. Bahn, sind im neubauten Hause der 1. u. 2. Stock von je 3 Zimmern, mit allem Zubehör, eingerichteten Bad, elektrifisches Licht per 15. d. Mts. zu vermieten. Näheres daselbst oder Klumpenstraße 28. Telefon 2481.

Gumboldtstr. 16

ist im 2. Stock hübsch gelegene Dreizimmerwohn. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause bei Herrn Vorder.

Karl-Friedrichstraße 4

ist im 4. Stock eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, für eine oder zwei Personen passend, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Karlstraße 64, parterre rechts, sind

zwei unmobilierte, allein für sich abgeschlossene große Zimmer mit Kochgas, Keller, Gas und Wasser, auf 1. April d. Js. zu vermieten. Näh. im 4. St.

Klaupreßstr. 23 ist im

Neubau 3. Stock, eine neu hergericht. 2 Zimmerwohnung mit Kochgas, hinter Glasabschluß, an kl. verb. Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres Leopoldstr. 4, 4. Stock.

Kronenstr. 41, 4. Stock, ist eine

Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Herrn Joh. Wiedemann, Wirt zum „Engel“, oder Draueri Heinrich Fels, Kriegstr. 115a.

Kronenstr. 51, Seitenbau, ist

eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller per 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Vestingstr. 21 ist eine

Mansarden-Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Schönenstr. 44 ist im

Seitenbau, 1. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Schuhgeschäft.

Wilhelmstraße 7

sind 2 Zimmer mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst.

Dorchstr. 14 ist eine

kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April billig zu vermieten.

Zähringerstr. 1

schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimm., Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

2 und 3 Zimmerwohnung,

per Neugeist entsprechend, auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenbergt.

Eine Wohnung, bestehend aus

2 Zimmern, Küche, Keller u. Bad, auf 1. April an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näh. Baumeisterstraße 26, 1. Stock.

2 Zimmerwohnung,

mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenbergt.

2 Zimmerwohnung,

mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenbergt.

2 Zimmerwohnung,

mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenbergt.

2 Zimmerwohnung,

mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenbergt.

2 Zimmerwohnung,

mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenbergt.

2 Zimmerwohnung,

mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenbergt.

2 Zimmerwohnung mit Alkov., Hinterhaus, 3. Stock, an kleine, ruh. Familie sofort od. später billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62 im Büro.

Knielingen.

Sehr schöne 2 Zimmerwohnung mit Manfard, Vor- und Hintergarten zu vermieten. Näheres bei Holzmüller Metzger daselbst.

Durlacher Allee 21, 5. Stock, Manfard: Küche, Zimmer, Keller u. Kammer per sofort oder später an einzelne Person zu vermieten. Näh. Melanchthonstr. 4, 1. Stock.

Jollstr. 12 ist im 5. Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller an einzelne, ruh. Person auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst od. Ruppurrstr. 14, II.

Baldhornstr. 35 eine freundliche Manfardwohnung, 1 Zimmer u. Küche, Bordb., an ruh. Leute auf 1. April bill. zu verm. 2. etw. 1. Zumiener, Durl. Allee 26, 2. St.

Läden und Lokale

Laden mit Wohnung, in bester Lage der Waldstraße, auf 1. April zu vermieten. Näheres Waldstraße 4 im Waffelbuden.

Laden, schön, für jedes Geschäft passend, mit Fl. Wohnung auf sofort od. später billig zu vermieten. Näh. Bachstraße 67 bei Metzger od. Goebstr. 45, Laden.

Friedrichsplatz 11 ist ein Laden mit Wohnung, auch zu Bureauräumen sehr gut geeignet, sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch bei Emil Weiß.

Karl-Friedrichstraße 22 ist ein Laden mit 2 Zimmern, in welchem seit vielen Jahren ein Fuhrgeschäft betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Auch könnte eine Wohnung von 4 Zimmern im 3. Stock dazu vermietet werden. Näheres im Grund- und Bodenbes. Verein, Herrenstr. 48, I.

Laden mit heller Werkstätte in Mitte der Stadt, mit einer Dreizimmerwohnung nebst Zubehör ist auf 1. Juli an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Offerten unt. Nr. 5312 ins Tagblattbüro erbeten.

Kolonialwaren-Geschäft zu vermieten oder zu verkaufen. In sehr guter Lage in der Südstadt ist ein Haus mit schön. Laden nebst anstoßender Wohnung, in welchem schon über 30 Jahre ein Kolonialwarengeschäft betrieben wird, zu verkaufen. Evtl. ist auch der Laden mit Wohnung, auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb passend, auf 1. April oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 5313 ins Tagblattbüro erbeten.

Rentor- oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-allee 27 II.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik 1. 2. Ritterstraße 13/17.

Werkstätte oder Magazin, 25 qm groß, auf 1. April zu vermieten. Preis 200 M jährlich. Näh. Ruppurrstr. 8, 2. Stock.

Größeres Lokal, Durlacherstraße 50 im Hof, auch als Magazin oder Werkstatt, mit großem Keller und großer Einahrt, auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Tennisplatz noch einige Tage abzugeben. Off. u. Nr. 5280 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Gut möbl., freundlich, Zimmer mit sep. Eingang per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 105 im Laden.

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sep. Eingang auf 15. März oder später zu vermieten. Näheres Ruppurrstr. 27, 2. Stock links.

Möbl. helles Manfardzimmer ist auf sof. od. spät. an sol. Arbeiter preiswert zu verm. Näh. Voedstr. 14, 2. Et. links.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbl., mit od. ohne Pension, auch jedes Zimmer einzeln mit Frühstück auf sofort abzugeben. Näh. Sonnenstr. 5, 3. Stock, am Karlsstr.

In zentral. ruhig. Lage sind im **ersten Obergeschoß zehn schöne, helle u. luftige Räume** sämtliche mit besonderem Zugang, die bisher an eine Behörde vermietet waren und als

Bureauräume

sehr geeignet sind, zusammen oder einzeln auf 1. April d. Js. oder früher zu vermieten. Eine aus drei Zimmern und Küche bestehende

Dienerwohnung,

im dritten Stock kann mitvermietet werden. Näh. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse.

Mühlburg, Geibelstr. 1a, 2. St., gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Freundl. ausgestattetes Zimmer mit befond. Eingang an Herrn zu vermieten. Mit Frühstück u. Bedienung 20 M monatlich. Augustastr. 3, 3. Stock.

Sonnenstr. 28, 3. St., ist ein einfach möbliertes Zimmer an ein ordentliches Mädchen sofort zu vermieten.

Körnerstr. 28, 1 Treppe, ist ein hübsches, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten, evtl. Klavierbenüt.

Ein gut möbl. Zimmer, ohne Bis-a-vis, ist auf sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Kaiser-allee 1, 3. Stock.

Kaiserstr. 109 ist ein gut möbl. Manfardzimmer an ruh. Person zu vermieten. Näh. daselbst, 3. St.

Gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Körnerstraße 16, 3. Stock.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, an soliden Herrn ab 15. März zu vermieten. Näh. Stefanienstraße 58, parterre.

Miet-Gesuche Auf 1. Juli wird von ruhiger kleiner Beamtenfamilie eine neuzeitlich eingerichtete 4 Zimmerwohnung mit Bad in neuem Hause oder Neubau der Weiß- oder Südweststadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5224 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht sofort oder auf 1. April 6-7 Zimmerwohnung in nur guter Lage und ruhiger Lage der Stadt. Offerten mit Preisangabe, näherer Beschreibung und Benennung von Zubehör unt. Nr. 5294 ins Tagblattbüro erbeten.

3-4 Zimmerwohnung in der Nähe des neuen Hauptbahnhofes, sonnige Lage, per 1. Juli von ruhiger Dauermieter gesucht. Offerten unter Nr. 5172 ins Tagblattbüro erbeten.

Drei Damen suchen auf 1. Juli eine geräumige, sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Bad, im Zentrum der Stadt. Off. mit Preisang. u. Nr. 5297 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges, kinderlos. Ehepaar sucht ruhige, unmobilierte 2-3 Zimmerwohnung mit Zubehör in der Nähe der Ruckelshausstraße per 1. April. Offerten unter Nr. 5311 ins Tagblattbüro erbeten.

In gutem Hause der Mittel- od. Weststadt wird per 1. Juli eine 3 od. 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. gesucht, ruhige, sehr punktl. Mieter (2 Pers.). Part. ausgef. Off. u. Nr. 5300 ins Tagblattbüro.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Juli anständige 2-3 Zimmerwohnung. Preis 250 bis 280 M. Südstadt bevorzugt. Off. u. Nr. 5290 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrerin sucht auf 1. April eine freundliche 1- od. 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. Offerten unter Nr. 5292 ins Tagblattbüro erbeten.

Bescheid. 1-2 Zimmerwohnung sucht Frau in sicherer Stellung; bei Neubau auch 5. Stock. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5291 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale Wirtschaft-Gesuch. Tücht. Wirtschaftsleute suchen per sofort eine gangbare Arbeitermit-schalt, möglichst in Vorort. Off. u. Nr. 5305 ins Tagblattbüro erbeten.

In Küche und Hausarbeit wohl erfahrenes und gut empfohlenes Mädchen zum 1. April gesucht. Fr. Major Meinel, Kriegstr. 133, I.

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande auf sofort od. 15. März gesucht. Lessingstraße 76, parterre.

Anständiges, einf. Zimmermädchen zu Dame allein für 15. März gesucht. Nähen u. Bügeln erf. Zu sprechen von 9-11 1/2 und 3 bis 7 Uhr: Frau Geheimrat Kren-perger, Stefanienstraße 67.

Zimmermädchen mit Zeugnisseu fogleich od. zum 15. März sucht Frau Geheimrat Fez, Rowacke-Anlage 2, 2. Stock.

Ordentl., fleißig. Buffetkellner für Garten-Restaurant gesucht. Offerten unter Nr. 5308 ins Tagblattbüro erbeten.

Wegen Verberatung des jehigen Mädchens auf 1. April tüchtiges, zuverlässiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Vorstellen von 1/2 2 bis 3 Uhr, abends von 7 bis 9 Uhr: Schumannstraße 6 III.

Braves, fleißiges Mädchen, welches schon gedient hat und etwas kochen kann, auf 1. April gesucht: Jähringerstr. 114, 3. Stock.

Ein braves, fleißiges Mädchen wird für Küche und Hausarbeit auf 1. April gesucht. Zu erfragen Leopoldstraße 48, 2. Stock.

Ein brav., fleiß. Mädchen wird auf 1. April zu klein. Familie gesucht: Pachnerstraße 3, 1. Stock.

Auf 15. März wird ein braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. Zeugn. erwünscht. Hirschstraße 111, 3. Stock.

Tücht. Mädchen, welches gut kochen kann und in Haushaltsarbeit erfahren ist, findet bei kleiner Familie (2 Personen) auf 1. April Stelle. Nebenbächerstraße 21, 3. Stock.

Stadt-Gesucht für sofort Köchinnen, Mädchen die gut bürgerlich kochen können, Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen, Zimmermädchen.

Fräulein, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, pünktlich und zuverlässig, mit längerer Büropraxis, für bald gesucht. Offerten m. Zeugnisschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 5288 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche auf 15. März ein einfach gebildetes Mädchen zu 2 Kindern im Alter von 4 und 7 Jahren für ein Geschäftshaus. Daselbst muß gut nähen können u. muß etwas Hausarbeit mitübernehmen. Unter Lohn. Vorstellen Jähringerstraße 76, parterre.

Ein fleißiges Mädchen, das schon gedient hat und sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, auf 1. April gesucht: Hirschstr. 52, 2. St.

Mädchen gesucht auf folgende, nur zuverlässiges, tüchtiges, für häusliche Arbeiten bei hohem Lohn. Kriegstraße 30, 1 Treppe.

Zu kleiner Familie findet Mädchen, das kochen, sowie einf. Zimmermädchen, das nähen kann, Stelle. Stelle sucht Kindermädchen (Wfegerin) durch Karoline Winkler-Kauf, Waldstraße 29, 2. Stock, Telefon 2881, gewerbs-mäßige Stellenvermittlerin.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das etwas kochen u. die übrigen Hausarbeiten besorgen kann, findet auf sofort od. 15. März Stelle. Adlerstraße 11 im Laden.

Ein fleißig. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht: Karlsstr. 8, 2. Stock, Pension Müller.

Gesucht braves, fleißiges Mädchen zu kleiner Familie per sofort: Kronenstr. 52.

Tüchtiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten auf sofort gesucht. Voedstr. 7, parterre.

Für sofort oder 15. März braves, fleißiges Mädchen, das willig sämtliche Hausarbeiten besorgt. Zu erfragen Markgrafenstr. 22, 2. Stock.

kleinstehende Dame sucht solides, besseres Mädchen, welches kochen u. der Hausarbeit vorziehen kann, auf 1. April evtl. auch früher. Vorstellen zwischen 10 bis 1 oder 3-5 Uhr Frau Kemmler, Herberstraße 1, parterre.

Für sofort oder 15. März wird ein einfaches, fleißiges Mädchen zu kinderloser Familie gesucht. Zu erfragen Kurvenstr. 11, 1. Stock.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. April oder früher zu kinderlos. Familie gesucht: Douglasstraße 14, parterre.

Nach Baden-Baden Mädchen gesucht, das gut kochen kann und etwas Hausarbeit mitübernimmt. Lohn M 35. Offert. E. K., postlagernd Baden-Baden.

Mädchen-Gesuch, einfaches, jüngeres, das schon gedient hat, per 1. April: Roonstraße 11, 2. Stock.

Mädchen mit gut. Zeugn., welche ein. Haushalt führen kann, sof. gesucht: Georg-Friedrichstr. 25.

Mädchen. Gesucht ein Mädchen für sofort, das etwas kochen kann, bei kl. Familie. Gute Behandlung. Karl-Friedrichstr. 24, 4. Stock.

Durchaus zuverlässig, erfahrenes Kindermädchen per sof. od. 15. März zu 2 Kindern (5 J. u. 8 Mon. alt) in gutes Haus gesucht: Gartenstr. 54, parterre.

Mädchen für sofort gesucht: Kaiserstraße 140, 2. Stock.

Tüchtige Buchbinder-Arbeiterinnen, die im Falzen erfahren sind, per sofort gesucht von J. Lang's Buchbinder, Waldstraße 18.

Fixer Telephonstenograph
der die Uebertragung mitbesorgt, allabendlich zwischen 9 und 11 Uhr für sofort gesucht. Angebote mit Angabe über die bisherige Tätigkeit unter Nr. 5309 an die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes erbeten.

Schneider-Gesuch.
Erstklassige Rockarbeiter in und außer dem Hause finden sofort Beschäftigung.
B. Bang, Amalienstraße 39.

Erstkl. Schneider
auf Großstück sucht für dauernd
Hans Beyendecker, Kaiserstr. 177.
NB. Hierorts höchste Bezahlung.

Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe,
Jähringerstraße 100. Telefon 629.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt für hier:

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1 jg. Buchbinder, | 3 jg. Gärtner, |
| 2 Zimmerapezierer, | 3 jg. Gattler und Tapezierer, |
| 1 Konditor, | 15 jg. Schneider, |
| 2 jg. Metzger, | 2 Uniformschneider, |
| 1 selbst. Damenschneider, | 2 jg. Schuhmach. a. Sohl u. Fiech, |
| 1 jg. Schneider auf Woche, | 2 jg. Friseurgehilfen, |
| 1 Schuhmacher auf neue Arbeit, | 1 jg. Wagenlackierer, |
| 2 jg. Schuhmach. a. Sohl u. Fiech, | 3 Plätterer, |
| 1 jg. Friseurgehilfe, | 10 jg. landw. Arbeiter (Knechte), |
| 1 jg. Wagenlackierer, | 4 Susschmiede, |
| 1 Herrschaftsdienner mit Zeugnis (18-Jährig), 15. März, | 3 Bauischlosser, |
| 2 Gipsler, | 2 Malermeister/Flößer, |
| 4 Susschmiede, | 5 Eisendreher, |
| 1 Schlosser, Anschläger, | 4 jg. Wagner, |
| 1 Schlosser, Bau, | 1 Feilenhauer, |
| 1 Schlosser, Bau-Vorarbeiter, | 6 Metallschleimer, |
| 2 jg. Wagner, | 2 Ballgatterfeger, |
| 1 Bürstenmacher; | 2 Holzmaschinenarbeiter, |
| | 1 Bürstenmacher, |
| | 2 Glaser. |

Junge fleißige Burschen
mit guter Führung, finden sofort Stellung.
Vorstellung morgens 10-11 Uhr.
Hermann Tietz.



95 Pfg.-Woche

Paul Burchard Kaiserstrasse 143

Gesucht per sofort tüchtige Polsterer auf Ledermöbel.
A. Kiemle,
 Ledermöbelfabrik, Joh. F. Kiemle, Offenweinstr. 35.

Jüngerer Schreiner,
 der im Polieren und Beizen von Möbeln gut bewandert ist, sofort in eine hiesige Möbelfabrik gesucht. Offerten unter Nr. 5313 ins Tagblattbüro erbeten.

Der Karlsruher Lederkranz sucht auf 1. April d. J. einen zuverlässigen und pflichtfertigen

Bereinsdiener.
 Bewerber wollen sich persönlich melden bei Herrn Friedrich Weber, Kaiserstr. 207.

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling
 mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen.
W. Kieger & Cie.,
 Zigarrenfabriken.

Lehrling
 mit guter Schulbildung gesucht. Offert. u. Nr. 5290 ins Tagblattbüro.
 Ein jüngerer, fleißiger

Hausbursche
 findet bei guter Bezahlung sofort dauernde Stelle: Douglasstr. 32.
 Sofort zuverlässiger, stadtkund.

Kutscher
 gesucht. Sterilisieranstalt Dr. Sandel Noth, Vorholzstraße 48.

Jüngerer Milchkutscher
 kann eintreten. Monatslohn 50 Mark (freie Station).
Wilhelm Nech, Melkerei, Ruitstr. 20.

Stellen-Gesuche
 Geschäftstüchtige, jüngere Frau sucht die Führung einer

Filiale
 (Bäckerei, Zigarren oder sonstige Branche) zu übernehmen. Kautions kann in jeder Höhe gestellt werden. Gest. Offerten unter Nr. 5288 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein aus achtbar. Familie sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sich zu verändern, am liebsten in Konditorei als Verkäuferin. Dasselbe war schon längere Zeit in der Branche tätig. Eintritt nach Uebereinkunft. Gest. Offerten u. Nr. 5303 ins Tagblattbüro erbeten.

Besseres Mädchen, welches das Weißzeugnähen u. Kleidermachen erlernte, etwas hochen kann, sucht bei kl. Familie od. einzelner Dame Stelle auf 1. April. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Fräulein,
 in der Haushaltung sowie in der Krankenpflege erfahren, mit gut. Zeugnissen, sucht per 15. März od. sofort bei einz. bess. Herrn Stellung als Haushälterin. Off. unter Nr. 5287 ins Tagblattbüro erbeten.

Fleiß. Mädchen (zugereift), perf. in Wien. Küche, sucht bald. pass. Stellung. Suche an E. B. Karlsruher Friedr. 6, Blumenstraße.

Mädchen sucht bis 1. April gute Stelle in besser. Privathause bei kinderlos. Ehepaar. Off. erb. an E. R. Stuttgart, Seest. 106, III.

Stelle gesucht.
 Ein tüchtiges Mädchen geübt Alters, selbständig in bürgerl. Küche u. Haushalt, sucht a. 1. April Stelle zu einem Herrn od. kinderl. Ehepaar. Offerten unter Nr. 5241 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmermädchen, selbständig im Nähen, Bügeln u. Servieren, das schon in Herrschaftshäusern war, sucht Stelle auf 1. April. Offerten u. Nr. 5296 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellungsvermittlung des Kath. Mädchenschutzes Karlsruhe.
 Tel. 477. Büro Hirschstr. 36 b.

Stellen suchen:
 1 Verkäuferin,
 3 Köchinnen,
 4 Zimmermädchen,
 12 Mädchen für alles,
 3 Kindermädchen,
 4 Kinderfräulein,
 2 Haushälterinnen.

Stellen finden:
 8 Köchinnen,
 3 Zimmermädchen,
 20 Mädchen für alles,
 2 Kindermädchen,
 1 Kinderfräulein.

Suche für eine Beamtenochter, 17 J., Unterkunft in ein. bess. Familie zw. Erlernung d. Haushalts geg. geringe Vergüt. Familienanschluß erw. Off. u. Nr. 5295 ins Tagblattbüro erbeten.

Wo kann ein Fräulein aus gut. Familie das **Führer** erlernen? Offerten unter Nr. 5316 ins Tagblattbüro erbeten.

Zum Anfertigen von Jacken- u. and. Kostümen in einf. u. feinst. Ausführg. empfiehlt sich geübte Schneiderin. Fr. Lina Schonhard, Luisenstr. 43, 1. Stock.

Suche Beschäftigung im Waschen und Bügeln. Näheres Körnerstraße 32, Hof.
 Tücht. alt. Mädchen such' nachmittags Beschäftigung, gl. welcher Art, oder Hausarbeit. Zu erfragen im Tagblattbüro.
 Zum Waschen und Bügeln wird Wäsche angenommen. Mühlburg, Waschanstalt, Albst. Nr. 2.
 Junge Frau sucht Arbeit im Waschen und Bügeln.
 Schützenstr. 54, 2. Stock, Borch.
Tüchtige Schneiderin sucht noch einige Kundenhäuser. Gest. Offerten unter Nr. 5319 ins Tagblattbüro erbeten.

Schneiderin empfiehlt sich im Ausnähen: Schillerstraße 28, 4. Stock rechts.

Jackets
 u. elegante u. einfache Kostüme werden tadellos unter Garantie angefertigt: Johanna Weber, Herrenstraße 33.

Wäscherin
 sucht noch Rundschaff in u. außer dem Hause. Offerten unter Nr. 5301 ins Tagblattbüro erbeten.

Wäscherin, auch im Flicken von Wäsche u. Kleibern sehr tüchtig u. fleißig, nimmt noch Kundenhäuser an: Ritterstr. 18, 3. Stock.
Frau, welche schön weihnähen kann, auch Wäsche u. Kleider gut ausbessert, sucht noch ein Kundenhaus und bittet Offerten unter Nr. 5302 im Tagblattbüro abzugeben.

Strickarbeiten,
 alle Sorten werden pünktlich angefertigt von Frau Ulmer Witwe, Akademiestr. 16.

Männlich
Für Konfirmationessen
 u. sonstige Festlichkeiten empfiehlt sich bestens R. Mieseler, Küchenmeister, Adlerstraße 7.

Expedition.
 Wer hat Ende März Waggons-Transport nach Frankfurt? Suche Gelegenheit für Rückfracht. Off. u. Nr. 5315 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.
 Verloren wurde am Freitag abend eine langstielige Lorgnette an ein. Nickelkette. Abzugeben geg. Belohnung Westendstr. 35, 1. St.

Damenuhr, Tulla-Gehäuse, nebst gold. Kettchen u. m. blauen und weißen Perlen auf dem Wege Lessing-Garten, Eitlinger, Karlsruher Friedr., Kaiser- u. Kronenstr. bezw. elektrische Bahn, v. d. nach Schillerstraße verloren. Geg. Bel. abzug.: Kaiser-Allee 41, 4. Stock.

Kage verlaufen,
 grau, mit rot- und gelbgestreiftem Halsband. Gegen Belohnung abzugeben: Parkstraße 21, 2. Stock.



L. Ph. Wilhelm, Karlsruhe
 Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte
 Telephon 1609 — Kaiserstraße 205.

Frisch gewässerte Stodfrische
 per Pfund
23 Pf.
 5 Pfund
 M. 1.10
 empfiehlt

Bucherer
 in sämtlichen Filialen.

Achtung Brautleute!
 Ueberaus vorteilhaftes Angebot in **Schlafzimmern** jeder Holz- und Stilart. Alle Preislagen **speziell in feinen Zimmern** kaufen Sie sehr „gewinnbringend.“ Orientieren Sie sich bitte im Laden.
 Auf alle stehenden Zimmer gebe, trotz der an und für sich schon enorm billigen Preise **jetzt noch 10 % Rabatt.**
Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Die Kur im Hause
Tancre's Inhalator
 liefert zum Fabrikpreis
 Hofdrogerie **Carl Roth.**

Ceylon Tee
 direkt vom Importeur
 M. 230, 3., 4. p. Pfund
 Tee ist Vertrauensartikel, man decke seinen Bedarf nur durch Fachleute, welche den Hausierhandel.
Carl Schaller
 Grossh. Hoflieferant
 Erbprinzenstr. 40.

Ausführungen von
Steinholz-Böden
 direkt begehbar, und
säurefrei
Steinholz-Estriche
 als Unterlage für Linoleum u. Parkett übernimmt und liefert gebrauchsfertig gemischtes Rohmaterial für obige Zwecke.
Fr. Kohler,
 Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2, Tel. 200

Bekanntmachung.

Das städtische Erholungsheim auf der Friedrichshöhe in Baden-Baden soll am 17. März 1913 wieder eröffnet werden.

- 1. die, wenn auch noch krank, doch nicht mehr bettlägerig sind, keine regelmäßige ärztliche Behandlung mehr bedürfen, aber zur Genesung Ruhe, frische Luft, Sonne und gute Verpflegung notwendig haben; ausgenommen sind solche, die an einer ansteckenden Krankheit, Tuberkulose oder Geisteskrankheit leiden;

Karlsruhe, den 4. März 1913.

Die Krankenhauskommission.

Dr. Paul. Bürger.

Städtische Knabenhandarbeitschule Karlsruhe.

Am Samstag, den 8. März 1913, nachmittags von 2 bis 7 Uhr, und am Sonntag, den 9. März 1913, von 11 bis 1 Uhr, werden in den Schülerräumen der Karl-Wilhelm-, Schiller-, Neben-, Eubens-, Goethe-, Gutenberg- und Mühlburger Schule die von den Schülern im abgelauteten Schuljahr angefertigten Schreiner-, Schmitz-, Metall-, Papp- und Modellarbeiten ausgestellt.

Zur Besichtigung ladet freundlichst ein. Karlsruhe, den 1. März 1913.

Das Volksschulrektorat: Dürr.

Versteigerung.

Freitag, den 7. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage von Wegung Rüppurrerstraße 20 gegen Bar öffentlich versteigern:

- 2 engl. Betten mit Matrasen und Matrosen, 2 Nachttische 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Schöner eint. Spiegel, 1 best. Schiffschiff, 1 best. Vertiko, 1 Salonstuhl, 6 Stühle, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Garnitur mit 2 Kauten, 1 Bücherständer, 1 Panelbrett, Ripplische, Bauernstühle, 1 großer Spiegel, 2 schöne Bilder, 1 Kaminumteppich, 3 Kaminumläufer, 1 Küchenbuffet, 1 Küchenschrank und Stühle, 1 benahte neuer Herd mit Rohr, 1 Gasherd mit eis. Tischchen;

J. Madlener, Auktionator. Telefon 823.

NB. Die sämtl. Sachen sind gut erhalten und wenig gebraucht.

Erholungsheim für Mädchen in Marzell (Alb- tal) Wiedereröffnung am 25. März 1913.

Flügelgeld 2 M 20 P täglich (keine Nebenausgaben). Nähere Auskunft durch:

Bad. Frauenverein Karlsruhe (Gartenstraße 49).

Bei täglicher Verzinsung vergüten wir auf Spareinlagen 4% Privatspargelgesellschaft Durlach gegr. 1836. Kasse: Hauptstraße 54, am Marktplatz, Eingang Kronenstr. Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 3962. Tel. 240.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Freitag, den 7. März, nachmittags von 3 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 14801 bis 15350 an unserer Kasse, Zähringerstraße 47, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuches.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Jobellik.

Die Frage Alines beschäftigte Janjen noch, als er sich schon niedergelegt und auch die letzte Flamme im Zimmer gelöscht hatte. Ob er verdienen könnte? ... Da ja - aber ihm lag nichts an der Mehrung seines Reichthums, gar nichts. Er war das Gegenteil seines Vaters, der in wahrhaft febriler Gier Schätze um Schätze zusammengerafft hatte, ein beutelüsterer Eroberer. Und doch gleich er auch wieder dem alten Janjen, dessen ungewöhnlich tätige Natur er teilte.

Bekanntmachung.

Nr. 124. Bei der untern Deutigen stattgefundenen öffentlichen Ziehung von 4 Schulverschreibungen des Anlehens der Stadtgemeinde Karlsruhe von 1.747,75 wurden die Nummern 57, 328, 425, 688 zur Heimzahlung auf 1. Juli ds. Js. gezogen.

Synagogenrat.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E.V. Donnerstag, den 6. März, abends 8 1/2 Uhr, im großen „Eintrachtsaale“ VORTRAG Herr W. Wassermann, Großh. Hofschauspieler, Karlsruhe, „Rezitation“: Das Licht leuchtet in der Finsternis, von Tolstoi.

Ster- und Stammholzversteigerung.

Aus dem Genossenschaftsmaßb Teutschneurent werden am Montag, den 10. März 185 Ester forst. Scheitholz, 205 Ester forst. Brühlholz, 2500 Stück forst. Wellen, Dienstag, den 11. März 425 fol. Stämme L., 11. und 111. Klasse bis mit über 8 fm und 2 Nichtenstangen versteigert.

Vereinsbank Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht Bilanz für 31. Dezember 1912 nach der Gewinnverteilung.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Kasse, Guthaben bei der Reichsbank, Primadiskonten, Wertpapiere, Guthaben bei Banken, Forderungen aus Lombardierung, etc. Passiva includes Geschäftsguthaben, Reservefonds, Anleihen gegen Schuldscheine, Scheckeinlagen, etc.

Stand der Mitglieder.

Table showing membership statistics: Am Anfang des Jahres 1912 betrug die Zahl der Mitglieder 5104, Im Laufe des Jahres sind eingetreten 881, Mitgliederzahl am 31. Dezember 1912 5486.

Das Geschäftsguthaben hat sich um M 39529,02, die Haftsumme um M 44 000,- vermehrt. Die Haftsumme aller Mitglieder am Jahresschluss beträgt M 5 148 000,-.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Peter. Weber. Betsch. Kitt.

Angewohnheit hatte, ihm mit beiden Händen die Wangen zu streicheln; das widerliche Empfinden bei der Berührung dieser feisten, kaltschneidigen Finger war so stark in ihm, daß er es nie wieder vergessen konnte. Den Vater sah er nicht häufig und immer nur für kurze Zeit. Zuweilen traf er mitten in der Nacht ein, riß ihn aus dem Bette, bedeckte ihn mit Küssen und war am nächsten Morgen schon wieder auf Reisen.

erzielten keine Resultate: die Mißgestalt blieb also. Sonst aber stählte sich der Körper. Heinz war keiner Verbindung beigetreten, er galt unter den Kommilitonen für einen reichen Sonderling, den man im übrigen respektierte und dessen kleiner Freundeskreis, mit dem Prinzen Bruno Görries an der Spitze, warm zu ihm hielt. Die strenge Regelung des Lebens, die Einhaltung einer zweckdienlichen Diät in Verbindung mit blutstärkenden Medikamenten, kräftigende Bäder und gesunder Aufenthalt in der Ferienzeit, später auch gemäßigte Naturheiluren: all das schien in der Tat Wunder zu wirken. Heinz erstarbte sichtlich.

Nach dem Referendarsexamen gab er das Berufsstudium auf. Er war nun großjährig geworden, verfügte über reiche Mittel und war ein freier Mann. Dieser freie Mann wollte er bleiben.

Dr. Gumbert's
Tiefstamm

Nigrin

Ein Nigrin
fördert nicht ab und befördert
das Blut in die Arterien

Billige Schuhwaren!

Bergstiefel, wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels, noch Gr. 41 und 43-46, für **12.00**
Schnallenstiefel, Boxkalbl., wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels, Gr. 43-46, für **10.50**
Zugstiefel, Boxkalbl., wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels . . . **9.50** und **10.50**
Hakenstiefel, Boxkalbl., zum alten Preis, so lange Vorrat, zu **9.50** und **10.50** bis April.
Regulärer Preis in obigen vier Artikeln jetzt bis **15.-**.

Knabenstiefel, Gr. 36-39 **Kinder**, von Gr. 27-33, solange Vorrat, werden
und für **ohne Verdienst** abgegeben.

Damenstiefel, wegen gänzlicher Aufgabe **Boxkalbl.**, für nur **8.00, 8.50, 9.00**

solange Vorrat, sowie auch **Halbschuhe** in Derby, **Schnür- u. Spangenschuhen** sehr billig.
Die Ware ist prima, vom Guten das Beste, nicht von Schafleder oder Pappdeckel.

In meinem Verkaufsaum (Empfangszimmer) führe ab April nur noch **Herren-Hakenstiefel**.

Schuh-Bruder Kaiserstr. 225,
oberhalb der Hirschstraße.

Kaiser-Kino und Luxeum

Aus dem Programm vom 5. März bis inkl. 7. März.

Miss Saharet

die weltberühmte Tänzerin im
Hexenfeuer.

Dramatische Geschichte eines Zigeunermädchens
in 2 Akten.

Zur Vorführung gelangen noch einige **Drama,**
Humor, Komödien und **Naturbilder.**

Gerda Gerovius

nach dem gleichnamigen Roman von
Ada von Gersdorf.

In der Titelrolle Fri. **Elsa Bassermann**
vom Deutschen Theater, Berlin.

**Wollblumen-
Pastillen**
empfiehlt
Georg Dehler, Hofkonditor,
Herrenstraße 18.
Nebenlage:
Emse Wolf, Carl-Friedrichstraße 4.

Stodfische
frisch gewässert,
blütenweiß.
per Pfund **23** Pfg.
empfiehlt
Gottl. Schöpf
Telephon 2826.
Filialen:
Luisenstraße 34,
Schützenstraße 91,
Rudolfstraße 21,
Grenzstraße 2,
Uhlendstraße 21,
Schützenstraße 13.

Anzüge
färbt und reinigt rasch und billig die
Färberei D. Lasch.

Baumwollene und wollene Strickgarne

echt englische **Vigogne** (Halbwolle)
**Strümpfe, Socken
Strumpflängen**
empfehle in soliden Qualitäten billigst.

Emil Kley

Erbprinzenstrasse 25.

Adolf Bauer, Dekorationsmaler,
Kreuzstraße 25.
**Atelier für Firmen-
u. Schildermalerei**
Künstler. Ausführung
flotte Bedienung
billigste
Preise
Spezialität in
Atze-Arbeiten und
Gravüren jeder Art -
Anfertigung
feiner Reklametafeln und Wappen
- Massenkarte billigst -
Reklamelaternen und Transparente.

Straußfedern W. Eims Nachf.
direkten Imports von
50 Pfg. an bis zu den
allerfeinsten Qualitäten.
Adlerstrasse 7.

Speise-, Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer.
**Ersparnis eines zweiten
Schranke.**
Patent-Reform-Kleider- u. Wäscheschrank
hier bestens eingeführtes u. praktischstes Möbelstück.
Aufnahme von **36** Kleidungsstücken und einer großen Anzahl Wäsche
und Hüte. - Extra-Vorrichtung für Schirme und Pelzwaren.
Lieferbar in allen Holzarten, mit und ohne Spiegel.
Alleinverkauf bei
Cazarus Bär Wwe. Möbelmagazin
1925 Telephon 1925, Zirkel 5, Ecke der Waldhornstraße.
Bis jetzt habe ich dieselben auswärts verkauft nach: Augsburg,
Baden, Buhl, Eich, Frankfurt, Freiburg, Hannover,
Heidelberg, Höchst, Hornberg, Kiel, Mannheim, Metz,
München, Oppenau, Posen, Prag, Rastatt, Straßburg,
Stuttgart und Villingen.
Küchen-Einrichtungen und Vorplatzmöbel.

Familienbilder
sowie sämtliche Gruppenauf-
nahmen in und außer dem Hause
werden billigst unter voller
Garantie hergestellt.
Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.

Herren-Anzug-Stoffe
durchwegs nur moderne, gediegene,
allererste Garantie-Fabrikate, in
bekannt größter Auswahl
Hauptpreislagen:
per Meter Mk. 3.75 4.50 5.50 6.50
7.50 8.50 9.50 10.50
11.00 12.00.
Auf Wunsch Anfertigung modern verarbeiteter
Anzüge unter Garantie für besten Sitz.
Hauptpreislagen:
Mk. 45.00 55.00 65.00 75.00.
Joh. Hertenstein
Inh. Fr. Kuch. Herrenstrasse 25.

für Realitäten wurde stärker; die Erfahrung wirkte auf ihn ein, und damit wuchs auch sein Selbstbewußtsein, und sein Lebensdrang gewann an Frische.
Nur zuweilen kamen noch quälende Gedanken, Gedanken wie die pessimistische Frage: für wen arbeitest du? - In der Tat: er war ein fleißiger Arbeiter. Aus Interesse für seine Trommsdorfer Werke hatte er eine Bergschule besucht und aus ähnlichem Grunde sich in der Maschinenspinnereischule zu Mühhausen mit der gesamten Spinnertechnologie vertraut gemacht. Die Fürsorge für seine Arbeiter legte ihm eine intimere Beschäftigung mit der sozialen Frage nahe; er trieb eifrig volkswirtschaftliche Studien mit besonderer Hinneigung für die Praxis des Koalitionsrechts und des Sparkassenwesens. Auch bei seinen ausgesprochenen Liebhabereien verband sich die Freude an technischer Arbeit und an der Erreichung von Nützlichkeitswerten mit freier Stimmung, und er fühlte sich wohl in diesem reichen Schaffen, das immerhin teilnahm an dem Vordringen der Menschheit.
Nur dann und wann drängte die selbstliche Frage sich ihm auf: wem gilt deine Tätigkeit? - Es ist klar, daß die Freude an erfolgreicher Arbeit uns über die Flucht der Zeit hinausheben kann. Aber schon der angeborene Familiensinn legt unserem Schaffen Ziele in der lebendigen Gegenwart. Hansen besaß keine Verwandte oder doch nur solche, die ihm ganz fernstanden und durchaus gleichgültig waren. Da war diese Frage denn nur der Ausdruck eines natürlichen Egoismus. Zuweilen tauchte mit stürmischer Sehnsucht der Wunsch in ihm auf, einen Sohn zu besitzen. Und dann begann wieder der alte Kreislauf des Denkens, der mit dem herben Empfinden schloß, daß kein Weib ihn werde lieben können.
Heinz hatte den Kopf in die Hand gestützt und starrte in das Dunkel des Zimmers hinein. Auf dem Gesims des Kamins tickte die Uhr. Das silberne Zifferblatt bildete eine fahle Scheibe. Mitternacht mußte vorüber sein. Wieder ein Tag verronnen. Er lächelte über die sonderbaren Ehren, die dieser Sonntag ihm gebracht hatte: über die Verständnislosigkeit der Arbeiterwelt

seinem Vortrag gegenüber, auch über den Orden, den man ihm hatte um den Hals legen wollen. Und plötzlich erstarrte der lächelnde Zug - er lautete. Ihm war, als rühre etwas am Fenster.
Vielleicht nur ein verflogener Vogel, der mit der Schwinge die Scheibe gestreift hatte. Nein - es flirrte. Heinz richtete sich auf und entzündete das elektrische Licht. Sollte ein Dieb . . . Gott bewahre - ein Dieb pocht nicht gegen das Fenster . . . Heinz fuhr aus dem Bette. Er erschrak unwillkürlich, als er die Perle an der Türschwelle sah und ein Menschengesicht durch die Scheibe sah.
Wahrhaftig - ein Menschengesicht, aber ein bekanntes! - Heinz rief eilends die Fenster auf.
„Griß Gott, Heini!“ rief der Mann draußen. „Gib mir das Pfortel und hilf mir hinein!“
Ein Sprung - dann stand ein bärtiger Mensch im Zimmer und umarmte Hansen stürmisch.
„Tag, mein Junge - nee, Tag ist eine verfehlte Begrüßung, aber Guten Abend kann man auch nicht recht sagen! Herrjöh, was stierst du mich an, du Unschuldslämmchen in deinem nächtlichen Seidengewand - kennst du mich nicht wieder in meinem Kolonialbart und dem etwas ruppig gewordenen Bürgerkleide?“
Heinz schlüpfte in seinen Schlafrock. Er lachte laut und herzlich.
„Etwas Räuberhaftes hast du zweifellos an dir,“ sagte er lustig, „zweifellos, Bruno - mein Gott, wie schauerhaft siehst du in dem frisch gewaschenen Vollbart aus! Ich bitte dich, gib gleich morgen früh dem Barbier einen Silberling zu verdienen.“
Prinz Görries suchte nach dem Spiegel. „Ich finde mich wunderschön - ich habe so etwas Männliches bekommen,“ meinte er.
„Wie der Franz Moor einer Schmiere. Sage mal, warum hast du den Weg durch das Fenster gewählt? An meiner Haustür gibt es eine elektrische Klingel.“
(Fortsetzung folgt.)

Bei
**Appetitlosigkeit
und
Magenverstopfung**
hat der echte
Mechling's China-Eisenbitter
ausgezeichnete Erfolge. Der Appetit hebt sich schnell,
die Verdauung ist erleichtert, das Allgemeinbefinden wird
günstig beeinflusst. - An Wohlgeschmack kommt Mechling's
China Eisenbitter einem Isinen Likör gleich.
In allen Apotheken vorrätig.
Nur echt mit der Schutzmarke „Arm mit Hammer.“

Zur Pyramide... Freitag, 7. d. Mts., 8 Uhr, Trauer-L.

Schwarzwaldderwerb... Donnerstag, den 6. März 1913, abends 7/9 Uhr, im kleinen Festhallsaal

Mitglieder-Versammlung... Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts für 1912.

Berein von Bogelfreunden Karlsruhe... Heute Donnerstag, abends 9 Uhr, Monatsversammlung

BILL CLUB gegr. 1903. Jeden Donnerstag Billabend

Restaurant „Goldenes Kreuz“, am Ludwigsplatz. Heute Donnerstag wie jeden Donnerstag Schlachttag.

„Goldener Adler“ Karl-Friedrichstraße 12. Jeden Montag u. Donnerstag Schlachttag.

Krokodil Karlsruhe. Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag!

Zur Miete empfehle Flügel Pianinos Harmoniums Ludwig Schweisgut

Ceylon-Tee zu 2.50 und 3.— M das Pfund. Hohe Referenzen, Muster gratis.

Wem seine Gesundheit am Herzen liegt, nehme wöchentlich 2 bis 3 Schwimmbäder im Friedrichsbad

Museumssaal, Donnerstag, den 6. März 1913. Heute Einmaliger Vortrag gehalten von WILHELM BÖLSCHKE

Museumssaal Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr, Liederabend Doris Frieß-Languillon (Sopran)

Jungliberaler Verein Karlsruhe. Samstag, den 8. März 1913, abends 7/9 Uhr, Familien-Abend.

BÜRGERBRÄU (Frankeneck) Heute Donnerstag, den 6. und Samstag, den 8. März d. J., jeweils abends 8 Uhr beginnend

Tagesanzeiger. (Märkeres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.) Donnerstag, 6. März.

Nur Donnerstag, 6. und inkl. Freitag, 7. März im Residenz-Theater, Waldstrasse 30, Das mimische Drama in 2 Akten von Urban Gad mit Asta Nielsen

Großherzogliches Hoftheater. Donnerstag, den 6. März 1913. 43. Abonnements-Vorstellung der Abteilung 22

Die Liebesgeige. Ungarisches Tanzdivertissement in einem Akt. Musik von Josef Bayer.

Die Hanni weint, der Hansi lacht. Operette in einem Akt nach dem Französischen von Ritter und Tresselt.

Colosseum-Restaurant jeden Donnerstag Schlachttag

Pfannkuch & Co. Teigwaren und Dürrobst: Bruch-Maccaroni 28 Pfg., Maccaroni, offen, dick 30 Pfg., dünn 36 Pfg.



M. R. V.

MAERZ-REKLAME-VERKAUF

Beachten Sie unsere
Schaufenster
Lammstraße.

Beachten Sie unsere
Schaufenster
Lammstraße.

Schürzen

Satin-Blusenschürze 2.35
apart verarbeitet, schöne Muster Stück

Blusen-Schürze 2.45
schwarz, la Panama, mit Volant und Tasche Stück

Haus-Schürze 90
160 cm weit, solide Siamosen mit Tasche Stück

Haus-Schürze 1.20
ca. 180 cm weit, prima Stoffe mit Tasche Stück

Haus-Schürze 1.25
schwarz Panama, mit Volant und Tasche Stück

Kleider-Schürze 2.65
schwarz Panama, gute Qualität, mit Bortenbesatz Stück



Blusenschürze 90
waschecht, schön garn.

Blusenschürze 1.25
weit, mit Volant und Tasche

Blusenschürze 1.45
la Stoff, voll. weit m. mod. Besatz

Kleiderschürze 2.50
schön garniert, ähnl. w. Abbild.

Knaben-Schürzen 48
einfarbig, Cöpersatin, mit Bildertasche, 4 Größen Stück

Knaben-Schürzen 95
einfarbig, Cöpersatin, m. bestickt, Osterfiguren, 4 Größen Stück

Russen-Kittel 95
aus Streifenstoffen mit schöner Garnierung, 3 Größen Stück

Kinder-Schürzen 1.10
prima Siamosen, Kimonoform, reich besetzt, Größe 45-75 Stück

Kinder-Schürzen 1.55
waschechte Stoffe, mit Volant und Besatzkragen, Gr. 60-85 Stück

Kinder-Schürzen 1.80
prima Stoff, mit Aermelansätzen m. Satinbesätzen, Gr. 90-100 Stück

Damen-Wäsche

Damenhemd guter Stoff mit Madeirapasse 1.45

Damenhemd Renforce mit Handstickerei 1.60

Damenhemd Madapolame, reiche Madeirapasse, vorne handfestoniert 2.25

Damenhemd Renforce, Reformschnitt u. Handstickerei 2.25

Damenhemd Renforce mit Klöppelspitze 2.85

Beinkleider Piqué u. Cretonne mit Stickerei 1.10

Beinkleider Renforce mit breit. Stickerei, Knie- und langer Form 1.90

Beinkleider Renforce, elegant garniert, Knie- und lange Form 2.40

Beinkleider la Renforce, in aparter Stickerei und Banddurchzug 2.90

Anstandsrocke schwererer Piqué mit gebogtem Volant 1.95

Negligée-Jacken la Croise mit Stickerei und Fältchen 1.90

Negligée-Jacken la Finette mit Stickerei und Liegkragen 2.35

Negligée-Jacken la Finette mit breiter Stickerei und Säumchen 2.95

Nachthemden halbfrei und mit Kragen, reich mit Stickerei 2.75

Nachthemden feinsten Renforce mit handgest. Koller und Aermel 5.75

Taschentücher Batist m. Hohlraum und reich best. Ecke St. 28

Stickereitücher mit reich best. Madeira mit. Kante Stück 35

Batisttücher mit Hohlraum u. klein. Webefehlern 1/2 Dtzd. 40

Herrentücher Batist mit Steppsaum und mod. farbig. Kante St. 20

Herrentücher Linon, gebrauchsfertig 65



Spezial-Form für starke Figuren, unübertroffene Haltbarkeit . . . 15.50

Untertaillen aus guten feinfädigen Stoffen, mit Stickerei, Feston od. imit. Klöppelspitzen, reich garniert in allen Weiten, je nach Ausführung Stk. 1.25 95 68 45

Prinzebröcke aus prima feinfädigen Stoffen, reich mit Einsätzen oder hohem Stickerei-Volant garniert in allen Weiten Stück 10.75 9.75 8.75 7.75

Korsetten

„Grete“ langes Fassung aus gutem Satindrell, mit Spitzen u. Seidenband 2.45

„Ruth“ Direktoire-Fassung a. prima Satindrell, grau und champ. mit breiter Stickerei und Seidenband, kräftige Stahleinlage 3.50

„Herta“ Direktoire-Fassung, Satin-Drell, mit breiter Spitze und Seidenband, starke Strumpfbänder 3.95

Geschwister Knopf



Doppel-Schnürkorsett „das Korsett der heutigen Mode“ 10.50 6.75